



EINWOHNERGEMEINDE

# Geschäftsberichte 2010

---

Gemeinderat

Schulrat Kindergarten und Primarschule  
Schulrat Sekundarschule  
Schulrat Musikschule

---

Sozialhilfebehörde  
Vormundschaftsbehörde

---

Wahlbüro

---



# Inhalt

Geschäftsberichte 2010  
Einwohnergemeinde Allschwil

---

	Seite
Gemeinderat Allschwil	5
Zentrale Dienste – Präsidiales	19
Finanzen – Steuern	27
Tiefbau – Umwelt	30
Hochbau – Raumplanung	34
Einwohnerdienste – Sicherheit	39
Bildung – Erziehung – Kultur	43
Soziale Dienste – Gesundheit	47
Stellenplan – Personalverzeichnis der Gemeindeverwaltung	53
Allschwil in Zahlen	58
<hr/>	
Schulrat Kindergarten und Primarschule Allschwil	59
Schulrat Sekundarschule Allschwil	61
Schulrat Musikschule Allschwil	63
<hr/>	
Sozialhilfebehörde	65
Vormundschaftsbehörde	67
<hr/>	
Wahlbüro	69
<hr/>	
Anträge	72
<hr/>	

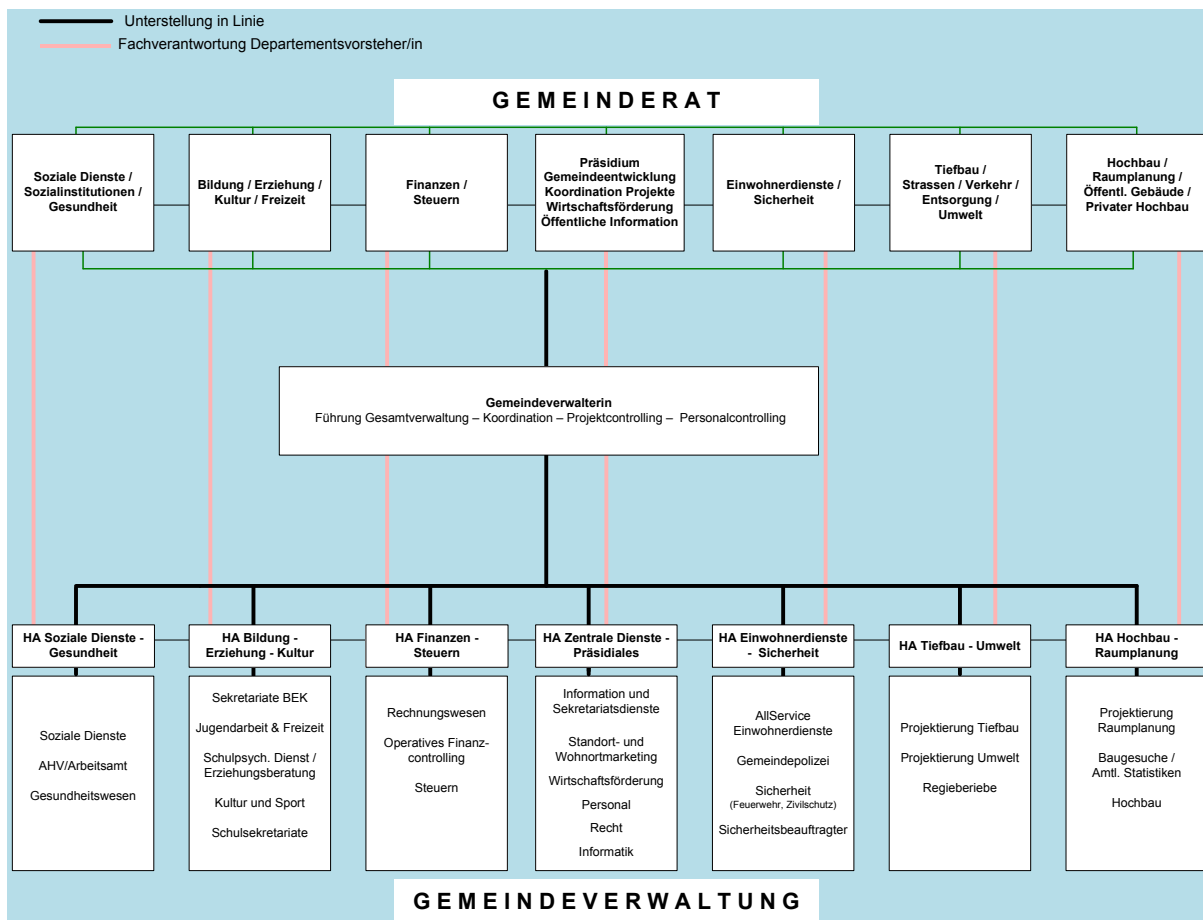


# Gemeinderat

Geschäftsbericht 2010

Per 31. Dezember 2010 setzt sich der Gemeinderat, dessen Amtsperiode bis zum 30. Juni 2012 dauert, wie folgt zusammen:

- Lauber Anton Dr., CVP, Gemeindepräsident, Departement Zentrale Dienste – Präsidiales (ZEP)
- Nüssli-Kaiser Nicole, FDP, Vizepräsidentin, Departement Finanzen – Steuern (FIN)
- Julier Arnold, CVP, Departement Soziale Dienste – Gesundheit (SDG)
- Morat Christoph, SP, Departement Hochbau – Raumplanung (HBR)
- Pausa Franziska, SP, Departement Bildung – Erziehung – Kultur (BEK)
- Pfaff Thomas, SP, Departement Einwohnerdienste – Sicherheit (EDS)
- Vogt Robert, FDP, Departement Tiefbau – Umwelt (TBU)



## REFERENDEN

Im Berichtsjahr waren keine Referenden zu verzeichnen.

## INITIATIVEN

Die CVP Allschwil/Schönenbuch hat im November die Volksinitiative für einen Quartierrichtplan Wegmatten eingereicht. Die Volksinitiative ist mit 512 gültigen Unterschriften zustande gekommen. Das nichtformulierte Begehren lautet: „Um der Wegmatten eine Zukunft zu geben, wird der Gemeinderat verpflichtet, über das Areal Wegmatten einen Quartierrichtplan im Sinne einer Konzeptstudie unter Einbezug der Bevölkerung und Parteien zu erstellen.“

Im Geschäftsbericht 2009 wurde die im September 2009 von der FDP Allschwil/Schönenbuch eingereichte „Volksinitiative für eine Schuldenbremse“ nicht erwähnt. Der Vollständigkeit halber wird dies an dieser Stelle nachgeholt. Der Einwohnerrat hat entsprechend dem Antrag des Gemeinderates dem Souverän die Ablehnung der Volksinitiative empfohlen. Die Initiative kommt am 13. Februar 2011 vor das Volk.

## PETITIONEN

Das Petitionskomitee IG-Neuallschwil, SP Allschwil und EVP Allschwil hat im März dem Gemeinderat die Petition „Wir fordern eine Poststelle in Fussdistanz zu Neuallschwil“ mit über 800 Unterschriften übergeben. Darin wird der Gemeinderat aufgefordert, dass er sich dafür einsetzt, dass Neuallschwil wieder eine eigene Post erhält. Der Gemeinderat stützt die Forderungen der Bittsteller und hat die Schweizerische Post ersucht, die Situation nochmals zu überdenken. Anlässlich der Einwohnerratsitzung vom 16. Juni hat die Schweizerische Post im Rahmen einer Präsentation die Möglichkeit von einer Poststelle und zwei Postagenturen vorgeschlagen. Demgegenüber ist der Gemeinderat nach eingehender Analyse zum Schluss gekommen, Allschwil 1 und Allschwil 2 (Dorfpost) unverändert als Poststellen zu belassen und am Lindenplatz eine Postagentur zu eröffnen. In diesem Zusammenhang wurde auch eine nicht repräsentative Umfrage lanciert. Die Verhandlungen mit der Schweizerischen Post sind indes noch nicht abgeschlossen.

## BERICHTE AN DEN EINWOHNERRAT

Der Gemeinderat hat im Jahr 2010 dem Einwohnerrat die nachstehenden Geschäfte zur Beratung und Beschlussfassung unterbreitet:

- Revision Landschaftsplanung ‚Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) Allschwil‘, Geschäft 3893
- Geschäftsberichte 2009, Geschäft 3903
- Blockheizkraftwerk Bettenacker AG Verkauf der Namenaktien und Abtretung der Darlehensforderung an die EBM, Geschäft 3905
- Volksinitiative für eine Schuldenbremse, Geschäft 3923
- Genehmigung der Quartierplanung ‚Unterdorf 2009‘, bestehend aus Quartierplan und Quartierplan-Reglement sowie Mutation ‚Unterdorf‘ zum Zonenplan Siedlung, Geschäft 3932
- Jahresrechnung 2009, Geschäft 3933
- Kosten-/Leistungsrechnungen, Leistungsberichte 2009, Geschäft 3934
- Bewilligung eines Verpflichtungskredites von CHF 160'000 zur Beschaffung eines Atemschutz-Fahrzeugs für die Feuerwehr, Geschäft 3946
- Einführung einer freiwilligen öffentlichen Tagesschule auf Primarstufe in Allschwil, Geschäft 3951
- Voranschlag 2011 der Einwohnergemeinde sowie Festsetzung der Gemeindesteuer und der Feuerwehsteuer für das Jahr 2011, Geschäft 3954
- Finanzplanung der Einwohnerkasse und der Spezialfinanzierungen über die Jahre 2011 – 2015, Geschäft 3955
- Erneuerung der Leistungsvereinbarung mit der Stiftung Tagesheime Allschwil, Geschäft 3969

## PENDENTE VORSTÖSSE DES EINWOHNERRATES

Gestützt auf § 40 des Geschäftsreglements des Einwohnerrates unterbreitet der Gemeinderat nachstehende Zwischenberichte:

Geschäft 1356; Postulat Dr. Max Ribi, namens FDP-Fraktion, 15.06.1987

### [Ohne Umsteigen zum Bahnhof SBB](#)

Die neue Buslinie 48 vom Bachgraben direkt zum Bahnhof SBB hat sich etabliert und erfreut sich reger Nachfrage. Aufgrund der noch im Jahre 2009 verweigerten Finanzierung dieser Buslinie seitens Basel-Stadt fand im Frühling 2010 eine Aussprache zwischen der UVEK (Umwelt-, Verkehrs- und Energiekommission Basel-Stadt), der einwohnerrätlichen Kommission für Verkehrs- und Planungsfragen (VPK) und dem Gemeinderat statt. Inzwischen ist davon auszugehen, dass die Finanzierung dieser Buslinie auch in Zukunft gesichert ist.

Der Gemeinderat wird sich dafür einsetzen, dass der Bus 48 nicht nur in Spitzenzeiten, sondern ganztätig und auch an Wochenenden fährt.

Geschäft 3324; Postulat Guido Beretta, FDP-Fraktion / Christoph Morat, SP-Fraktion, 22.11.2003

### [Verkehrssituation am Lindenplatz](#)

Die von den Postulanten geforderten Verbesserungen bei den Tramhaltestellen am Lindenplatz sind im Rahmen der Gesamterneuerung der Baslerstrasse umzusetzen. Ende 2009 hat der Landrat einen Projektierungskredit für die Überarbeitung des Vorprojekts aufgrund der Berücksichtigung der Velosicherheit bei Kaphaltestellen genehmigt. Im 2010 wurden die Projektierungsarbeiten durchgeführt. Das überarbeitete Vorprojekt wird anfangs 2011 zur Stellungnahme an die Gemeinde abgegeben.

Geschäft 3536; Motion der CVP-Fraktion, 22.09.2004

Geschäft 3537; Motion der FDP-Fraktion, 22.09.2004

Geschäft 3538; Motion der SVP-Fraktion, 22.09.2004

Geschäft 3539; Motion der SD-Fraktion, 22.09.2004

### [Südführung](#)

Der Landrat hat entschieden, die Südführung aus dem Richtplan zu streichen, dafür aber einen Kredit von CHF 1 Mio. gesprochen, um innerhalb von fünf Jahren Alternativen zur Südführung zu prüfen. Inzwischen wurde vom Kanton Basel-Landschaft das so genannte Projekt ‚ELBA‘ (Entwicklungsplanung Leimental – Birseck – Allschwil) gestartet, im Rahmen dessen eine neue Mobilitätslösung auf der Achse der Südführung gefunden werden soll. Eine erste Orientierung der politischen Behörden der betroffenen Gemeinden fand im Dezember statt. Die ersten Testplanungen erfolgen im 2011.

Geschäft 3669; Dringliches Postulat Guido Beretta, FDP-Fraktion, vom 17.05.2006

### [Totalsanierung der Chemiemülldeponien Le Letten und Roemisloch](#)

Am 11. Mai wurde das Sanierungsprojekt zur Deponie Le Letten anlässlich einer Präfektursitzung in Mulhouse präsentiert. Leider wurden weder die Gemeinde Allschwil noch das Amt für Umweltschutz und Energie (AUE) Basel-Landschaft in die Projektierungsarbeiten einbezogen. Ausserdem wurde seitens der französischen Behörden, im Widerspruch zur Ankündigung vom 7. Juli 2009, auf eine Vernehmlassung verzichtet, so dass die Gemeinde Allschwil keine Gelegenheit erhielt, das Projekt vorgängig zu prüfen. Immerhin konnte festgestellt werden, dass die wichtigsten Forderungen der Gemeinde Allschwil im Sanierungsprojekt berücksichtigt wurden. Entsprechend wurde auf eine Stellungnahme zum fertiggestellten Sanierungsprojekt verzichtet.

Die Bedenken des Gemeinderates, dass die Trinkwasserfassungen aufgrund von unterirdischen Kiesablagerungs-Kanälen durch Verschmutzungen aus der Deponie gefährdet sind, konnten nach wie vor nicht ausgeräumt werden. Das Sanierungskonzept sieht auch keine Massnahmen vor, um diese mögliche Gefährdung zu eliminieren. Da die Gemeinde Allschwil die Trinkwasseraufbereitung durchführt, ist sie gemäss Lebensmittelgesetz für die Qualität verantwortlich. Da der Gemeinderat aufgrund der ungeklärten Bedrohungsfrage eine einwandfreie Qualität des Trinkwassers insbesondere während der Deponiesanierung nicht garantieren kann, wurde das Pumpwerk Ledermatt, wo die Wasseraufbereitung stattfindet, per 1. August an die Gemeinde Schönenbuch abgetreten.

Im August wurde mit den Vorbereitungsarbeiten für die Sanierung der Deponie Le Letten begonnen. Aufgrund von Hanginstabilitäten kam es zu Verzögerungen. Gemäss Medienbericht vom 11. Dezember sollen die Aushubarbeiten anfangs 2011 beginnen.

Über das weitere Vorgehen bei der Deponie Roemisloch wurde bis Ende Dezember nicht informiert, weshalb unklar ist, ob die Verzögerungen bei der Deponie Le Letten den Sanierungsbeginn bei Roemisloch verschieben.

Geschäft 3715; Dringliche Motion, Lucius Cueni, SP/EVP-Fraktion; 14.03.2007

#### [Einsparungen beim Natur- und Amphibienschutz im Mühlebachtal](#)

Bis auf den Entwässerungsgraben (Reaktivierung des Mülikanals) wurden sämtliche Massnahmen für den Amphibienschutz realisiert. Aufgrund der Kostenüberschreitungen hat der Kanton in Aussicht gestellt, die Planung für diese Massnahme erst in Angriff zu nehmen, nachdem der Abrechnungskredit zum Mülibach-Damm vom Landrat genehmigt wurde. Nach wie vor wurde dieses Geschäft im Landrat noch nicht behandelt.

Geschäft 3723; Postulat Mathilde Oppliger, CVP-Fraktion, vom 25.04.2007

#### [Fussweg von der Tramhaltestelle Gartenstrasse via Bachgraben / Robi-Spielplatz zum Hegenheimermattweg](#)

Da die Nutzung des Wegmattenareals noch unklar ist, wird vorläufig auf die Erstellung einer Veloverbindung zwischen Baselmattweg und Hegenheimermattweg verzichtet. Entsprechend wurden die Möglichkeiten für die im Postulat geforderte Installation einer Beleuchtung überprüft. Im Vordergrund steht dabei eine Lösung mit solarstrombetriebenen LED-Leuchten. Die Möglichkeiten, Chancen und Risiken der LED-Technologie werden zurzeit im Rahmen des Geschäfts 3910 (Postulat betreffend energieeffiziente Strassenbeleuchtung) intensiv überprüft. Nach Vorliegen der diesbezüglichen Abklärungen können die baulichen Massnahmen für das Jahr 2012 budgetiert werden.

Geschäft 3730; Postulat Felix Keller-Maurer, CVP-Fraktion; vom 23.05.2007

#### [Verlängerung der Buslinie 38 zum Bahnhof SBB](#)

Der Vorstoss wurde vom Einwohnerrat noch nicht abgeschrieben, da die Buslinie 48 nur zu Spitzenzeiten während der Woche fährt. Es wird auf die Erläuterungen zum Geschäft 1356 verwiesen.

Geschäft 3765; Postulat, Alice Märky, FDP-Fraktion, vom 16.01.2008

#### [S-Bahn-Haltestelle Basel Morgartenring / Allschwil](#)

Im Richtplan des Kantons Basel-Stadt ist eine neue S-Bahnhaltestelle am Morgartenring mit dem Koordinationsstand ‚Vororientierung‘ enthalten. Die zuständigen parlamentarischen Kommissionen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft haben entschieden, beim S-Bahn-Herzstück nur noch die Variante Mitte weiterzuverfolgen. Daneben soll auch die Elsässerbahn zwischen Basel SBB und Bahnhof St. Johann aufgewertet werden. Für die Haltestelle Morgartenring läuft zurzeit eine Potenzialstudie, in welcher das Passagierpotenzial ermittelt wird. Anschliessend sollen die technische Machbarkeit und die Kosten ermittelt werden. Die Haltestelle müsste im Viertelstunden-Takt bedient werden. Problematisch ist, dass die Elsässerbahn bereits heute stark ausgelastet ist. Ein Ausbau der Streckenkapazität wird aufgrund der hohen Kosten wohl kaum in Frage kommen.

Geschäft 3782; Postulat, Jean-Jacques Winter, SP/EVP-Fraktion, vom 15.05.2008

#### [Überarbeitung und Erweiterung des Allschwiler Internetauftritts](#)

Am 6. Januar wurde den Einwohnerinnen und Einwohnern anlässlich des Dreikönigsapéros der neue Internetauftritt der Gemeinde Allschwil vorgestellt. Die neue Website ist aktueller und übersichtlicher. Von der Struktur her ist sie eng an das Schweizer Portal von [www.ch.ch](http://www.ch.ch) angelehnt und teilweise auch mit dieser verknüpft. Auf dieser Seite werden viele Dienstleistungen nebst in Deutsch auch in den Sprachen Englisch, Französisch, Italienisch und sogar in Rätoromanisch näher erklärt. Aus diesem Grund wurde in einem weiteren Schritt überprüft, welche Seiten in Englisch zu übersetzen sind. Von einer Übersetzung in Französisch wird zurzeit abgesehen. Der Allschwiler Webauftritt hat sich mit dem neuen Auftritt den Websites anderer Schweizer Gemeinden angenähert. Den Besucherinnen und Besuchern von [www.allschwil.ch](http://www.allschwil.ch) steht das umfassende Dienstleistungsangebot der Verwaltung zur Verfügung. Ziel der neuen Seite war es, mit drei Klicks zur gewünschten Information zu gelangen. Die dort erhaltenen Angaben sind angereichert mit weiterführenden Links und den entsprechenden Mitarbeitenden, die für diesen Bereich zuständig sind. Am Online-Schalter können Dokumente oder Formulare heruntergeladen werden. Die neue Seite wird auch mehr und aktuellere Informationen aus der Gemeinde liefern. Dank eines



Übereinkommens mit Swissinfo erhält man auf der Allschwiler Seite auch Informationen aus dem In- und Ausland sowie aus der Wirtschaft – je nach Bedarf in acht Fremdsprachen. Die Gemeindeforum von Allschwil ist ein rollendes Projekt: Die vorgestellte Version ist auch nach ihrer ‚Scharfschaltung‘ weiter im Aufbau und wird laufend verbessert. Seit Herbst wurden die wichtigsten resp. relevantesten Seiten der Homepage in Englisch übersetzt. Gleichzeitig erfolgte der Aufbau des Online-Reservierungssystems. Mit diesem System können Lokaltäten direkt online gebucht werden. Der Webaufttritt von [www.allschwil.ch](http://www.allschwil.ch) ist ein Dienstleistungsangebot, das laufend verbessert wird. Dieses Postulat wird dem Einwohnerrat anlässlich einer Sitzung im ersten Halbjahr 2011 vorgelegt und zur Abschreibung beantragt.

Geschäft 3809; Postulat, Christoph Benz, SP/EVP-Fraktion, vom 06.11.2008

#### [Veloverkehrssicherheit längs des Hegenheimermattwegs, insbesondere auf der Strecke zwischen Mittlerem Steg und Gartenbad](#)

Im Berichtsjahr hat ein Verkehrsplaner im Auftrag des Gemeinderates eine Studie ausgearbeitet, in welcher verschiedene Varianten für die Neugestaltung des Hegenheimermattwegs und damit auch die Erhöhung der Verkehrssicherheit der Velofahrenden aufgezeigt werden. Im 2011 wird der Gemeinderat auf Basis des Variantenentscheids ein Vorprojekt ausarbeiten lassen.

Geschäft 3816; Postulat, Siro Imber, FDP-Fraktion vom 10.12.2008

#### [Rückbau Wasgenring Luzernerring Basel-Stadt](#)

Im Postulat wird gefordert, dass der Ausbau Luzernerring / Rückbau Wasgenring erst umgesetzt werden soll, wenn die Südumfahrung bzw. ein Zubringer Allschwil erstellt ist. Aufgrund der Streichung der Südumfahrung aus den Richtplänen Basel-Landschaft und Basel-Stadt ist mit einer Inbetriebnahme der Südumfahrung, wenn überhaupt, erst in einigen Jahrzehnten zu rechnen. Aufgrund des bereits heute überlasteten Knotens Luzernerring / Hegenheimerstrasse kann in Anbetracht der dynamischen Entwicklung des Bachgrabengebiets nicht weiter zugewartet werden. Immerhin wird durch das Projekt Ausbau Luzernerring / Rückbau Wasgenring gegenüber heute die Kapazität des Knotens Luzernerring / Hegenheimerstrasse deutlich erhöht. Allerdings ist abzusehen, dass trotz dieser baulichen Umgestaltung die Kapazitäten nicht ausreichend gross sein werden.

Auf Intervention der Gemeinde Allschwil und des Regierungsrats Basel-Landschaft hat das Amt für Mobilität des Kantons Basel-Stadt mit Einbezug der Gemeinde Allschwil im Berichtsjahr verschiedene Varianten ausgearbeitet, um auch in Zukunft einen Rückstau vom Knoten Luzernerring / Hegenheimerstrasse in Richtung Bachgraben zu vermeiden. Von der sich abzeichnenden Bestvariante werden zurzeit detaillierte Verkehrssimulationen erstellt. Die Resultate sind im 2011 zu erwarten.

Geschäft 3844; Postulat, Andreas Bammatter und Jean-Jacques Winter, SP/EVP-Fraktion, vom 17.03.2009

#### [Trottoir-Absenkung](#)

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen einer ersten Etappe Trottoirabsenkungen beim Friedhof, beim Gemeindezentrum, an der Spitzwaldstrasse und vereinzelt am Baselmattweg ausgeführt. Im Jahre 2011 erfolgt die Ausführung der zweiten von insgesamt vier Etappen.

Geschäft 3848; Postulat, Andreas Bammatter, SP/EVP-Fraktion, vom 24.03.2009

#### [Solardächer für Allschwil – jetzt!](#)

Bund und Kanton haben im 2009/2010 ein neues Förderprogramm für Solarinstallationen eingeführt. Zudem hat die Gemeinde in Zusammenarbeit mit der EBM eine Aktion durchgeführt, bei dem die Gemeinde die Erstellung des GEAK subventioniert. Aus den Erfahrungen dieser Förderprogramme wird nun ein neues Konzept zur kommunalen Förderung der Solarenergie ausgearbeitet, das die bestehenden Programme des Kantons und des Bundes in sinnvoller Weise ergänzt. Das Geschäft wird voraussichtlich im ersten Halbjahr 2011 im Einwohnerrat traktandiert.

Geschäft 3894; Postulat, Jérôme Mollat, FDP/GLP-Fraktion, vom 14.09.2009

#### [Installation einer thermischen Solaranlage auf dem Flachdach des Schulzentrums Neuallschwil](#)

Die Durchführung und Auswertung einer aussagekräftigen Brauchwarmwasser-Messung bis Mitte 2011 muss zwingend vorliegen, damit die Frage der Realisierbarkeit einer thermischen Solaranlage auf dem Flachdach des

Schulzentrums Neuallschwil, basierend auf fundierten Angaben hinsichtlich der anfallenden Investitionskosten, beantwortet werden kann.

Geschäft 3906; Postulat, Gabi Huschke, SP/EVP-Fraktion, vom 18.11.2009

[Durchführung von zwei Bring- und Holtagen pro Kalenderjahr](#)

Das Postulat wurde anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 15. September überwiesen. Die Bearbeitung des Vorstosses ist im Gange und wird voraussichtlich im 1. Halbjahr 2011 im Einwohnerrat traktandiert.

Geschäft 3910; Postulat, Jérôme Mollat, FDP/GLP-Fraktion, vom 09.12.2009

[Energieeffiziente Strassenbeleuchtung](#)

Der Gemeinderat hat ein in Beleuchtungsfragen spezialisiertes Ingenieurbüro beauftragt, die bestehende Strassenbeleuchtung von Allschwil in energietechnischer Hinsicht zu beurteilen, die Möglichkeiten von Massnahmen wie z.B. einer Nachtabsenkung aufzuzeigen und den Einsatz der neuen LED-Technologie zu prüfen. Der Bericht konnte Ende 2010 fertiggestellt werden. Im 2011 wird auf dieser Basis ein Beleuchtungskonzept inklusiv Massnahmen ausgearbeitet und dem Einwohnerrat zur Kenntnis gebracht.

Geschäft 3914; Motion, Mathilde Oppliger, CVP-Fraktion, vom 15.12.2009

[Umgestaltung des Allschwiler Dorfplatzes](#)

Die Motion wurde anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 17. November überwiesen. Inzwischen hat der Kanton der Gemeinde bestätigt, dass eine aktive Mitwirkung der Gemeinde Allschwil nicht nur erwünscht, sondern sogar gefordert wird. Das Projekt soll im 2011 gestartet werden.

Geschäft 3929; Postulat, Gabi Huschke, SP/EVP-Fraktion, 03.03.2010

[Öffentliche Toiletten-Anlagen in Allschwil](#)

Mit den Betreibern des Restaurants Jägerstübli wird eine Vereinbarung getroffen, dass die Toilettenanlagen des Restaurants der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Im Weiteren wird am Lindenplatz nach wie vor nach einer Möglichkeit für die Benützung einer öffentlichen Toilette gesucht. Das Postulat wird anlässlich einer Einwohnerratssitzung im ersten Halbjahr 2011 behandelt. Der Einwohnerrat wird zu einem späteren Zeitpunkt über den Stand der Erfahrungen mit der öffentlichen Toilette im Restaurant Jägerstübli informiert.

Geschäft 3941; Postulat, Nedim Ulusoy, Grüne Allschwil, vom 28.04.2010

[Pedibus für Allschwil](#)

Das Postulat wurde anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 17. November überwiesen. Die Beantwortung durch den Gemeinderat soll im ersten Halbjahr 2011 im Einwohnerrat traktandiert werden.

Geschäft 3942; Postulat, Christoph Benz und Barbara Selinger, EVP, Andreas Bammatter, SP, Julia Gosteli, Grüne, Jérôme Mollat, Grünliberale, vom 10.05.2010

[Sauberer Strom für Allschwil \(Atom- und CO2-frei\)](#)

Das Postulat wurde anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 17. November überwiesen. Der Vorstoss befindet sich in Bearbeitung und wird im 2011 im Einwohnerrat traktandiert.

Geschäft 3948; Postulat, Mathilde Oppliger, CVP-Fraktion, vom 15.06.2010

[Mehr Sicherheit in unserer Gemeinde](#)

Der Einwohnerrat hat das Geschäft an der Sitzung vom 17. November überwiesen. Bis zum Ende des Berichtsjahres wurde daran noch nicht gearbeitet.

Geschäft 3957; Postulat, Julia Gosteli, Nedim Ulusoy und Rita Urscheler, Grüne Allschwil vom 15.09.2010

[Velofreundlichkeit auf der Baslerstrasse](#)

Das Postulat wurde anlässlich der Einwohnerratssitzung vom 17. November überwiesen. Das Vorprojekt über die Erneuerung der Baslerstrasse soll im Januar 2011 der Gemeinde zur Stellungnahme abgegeben werden. Bei der Projektbeurteilung werden die Anliegen der Velofahrenden entsprechend berücksichtigt.

Geschäft 3958; Postulat, Cedric Roos, SVP-Fraktion, vom 15.09.2010

[Jugendfeuerwehr in Allschwil](#)

Der Einwohnerrat hat das Geschäft auf Antrag des Gemeinderates an der Sitzung vom 17. November überwiesen. Die Feuerwehr überprüft, ob sie in Zusammenarbeit mit Nachbarfeuerwehren eine gemeinsame Jugendfeuerwehr aufbauen könnte.

## INGEREICHTE, NOCH NICHT ÜBERWIESENE VORSTÖSSE DES EINWOHNERRATES

Geschäft 3939; Postulat, Mathilde Oppliger, CVP-Fraktion, vom 26.04.2010

[Kinderspielplatzkonzept](#)

Geschäft 3965; Postulat, Josua M. Studer, vom 06.10.2010

[Eine neue Haltestelle „Central“](#)

Geschäft 3970; Postulat, Mathilde Oppliger, CVP-Fraktion, vom 15.11.2010

[Aufwertung des Mühlestalls als Ausstellungslokal](#)

Geschäft 3973; Motion, Josua M. Studer, vom 16.11.2010

[Lichtsignalanlage Hegenheimermattweg/Grabenring](#)

Geschäft 3977; Postulat, Julia Gosteli, Grüne Allschwil, vom 17.11.2010

[Fluglärmmessung](#)

Geschäft 3978; Postulat, Gabi Huschke, SP/EVP-Fraktion und Julia Gosteli, Grüne-Fraktion, vom 06.12.2010

[Familienexterne Kinderbetreuung in Allschwil](#)

Geschäft 3982; Postulat, Mathilde Oppliger, CVP-Fraktion, vom 13.12.2010

[Attraktivität des Trämlispielfeldes](#)

Geschäft 3984; Motion, Josua M. Studer, vom 15.12.2010

[Verdichtung des Fahrplanes der Buslinie 33](#)

Geschäft 3985; Postulat, Josua M. Studer, vom 15.12.2010

[Ganztägig mit dem Bus zum Bahnhof SBB](#)

## ERLEDIGTE VORSTÖSSE DES EINWOHNERRATES – ANTRAG AUF ABSCHREIBUNG

Aufgrund der nachstehenden Berichte und gestützt auf § 41 des Geschäftsreglements des Einwohnerrates beantragt der Gemeinderat dem Einwohnerrat die Abschreibung der folgenden Geschäfte (vergleiche ebenfalls Schlussanträge am Ende der Berichte):

Geschäft 3868; Postulat, Nedim Ulusoy, Grüne Allschwil, vom 16.06.2009

[Erhöhung der Verkehrssicherheit bei Tram- und Bushaltestellen bei Schulen, Kindergärten und Tagesheimen](#)

Der Postulant weist darauf hin, dass beim Aussteigen von grösseren Gruppen aus Kindergärten oder Schülern bei einzelnen Inselhaltestellen die Gefahr besteht, dass diese unvorsichtig die Strasse betreten oder von anderen Kindern auf die Strassenfahrbahn gedrängt werden. Der Postulant fordert daher die Anordnung von Abschränkungen. Die vom Postulanten geschilderte Gefahrensituation kann nur auf den Traminseln entlang der Baslerstrasse auftreten. Sämtliche übrigen Haltestellen der verschiedenen Buslinien sind allesamt als Kaphaltestellen ausgebildet. In der Folge wurde gemeinsam mit dem Kanton und der BVB jede Haltestelle auf die Möglichkeit zur Anbringung von Abschränkungen untersucht. Es besteht dabei grundsätzlich das Problem, dass viele Inselhaltestellen sehr schmal sind und der Platz für ein zusätzliches Geländer nicht vorhanden ist, denn sonst würden sich neue Probleme für Behinderte oder Fahrgäste mit Kinderwagen ergeben, die dann nicht mehr richtig ein- bzw. aussteigen könnten. Auf Basis dieser Analyse wurden in der Zwischenzeit an den Haltestellen Dorfplatz, Binnin-

gerstrasse (Richtung Dorf) und Gartenstrasse Geländer montiert. Aus Platzgründen nicht möglich ist die Montage eines Geländers an den Haltestellen Binningerstrasse (Richtung Stadt), Ziegelei (Richtung Dorf), Merkurstrasse (beide Richtungen) und Lindenplatz (Richtung Dorf). Ein Grenzfall stellt die Haltestelleninsel am Lindenplatz in Richtung Stadt dar. Die Breite der Insel würde knapp den Anforderungen entsprechen, befindet sich jedoch im Kurvenbereich. Das kantonale Tiefbauamt lehnt die Anordnung eines Geländers aufgrund der hohen Kosten (ca. CHF 30'000) und des Umstands ab, dass ab 2013 die Baslerstrasse erneuert wird. Der Gemeinderat kann sich der Haltung des Tiefbauamts anschliessen, da das Aussteigen einer grösseren Gruppe von Kindern aufgrund des Fehlens von grösseren Schulanlagen in der Nähe eher selten auftreten wird. An den übrigen Haltestellen befindet sich bereits ein Geländer.

Geschäft 3889; Motion, Josua M. Studer, vom 13.09.2009

#### [Dynamische Fahrgastinformation der BVB](#)

In der Motion wird der Gemeinderat beauftragt, mit der BVB Kontakt aufzunehmen, um entlang der Tramlinie 6 die provisorische Installation von Geräten zur dynamischen Fahrgastinformation (DFI) zu veranlassen.

Da für den Betrieb und die Ausrüstung des öffentlichen Verkehrs der Kanton zuständig ist, hat der Gemeinderat beim Amt für Raumplanung, Abteilung öffentlicher Verkehr beantragt, die Installation von DFI-Geräten bis zur Erneuerung der Baslerstrasse an sämtlichen Haltestellen der Linie 6 zu veranlassen. In der Zwischenzeit wurden im Rahmen der Bauarbeiten beim neuen Kreisel und am Dorfplatz diese Haltestellen mit DFI-Geräten ausgerüstet. In seiner Antwort teilt der Kanton dem Gemeinderat mit, dass die Ausrüstung der übrigen Haltestellen mit DFI-Geräten durchaus angezeigt wäre. Dennoch sieht der Kanton aufgrund der hohen Kosten von rund CHF 200'000 von einer provisorischen Installation von weiteren sechs Geräten ab, da im Rahmen der Gesamterneuerung der Baslerstrasse ab dem Jahre 2013 diese wieder versetzt werden müssten. Zudem erweist sich die Platzierung der DFI-Geräte an den Umsteigepunkten Tram-Bus (Kirche und Ziegelei) schwierig, da sich die Haltekanten an verschiedenen Standorten befinden. Der Gemeinderat kann sich dieser Haltung anschliessen.

#### [BEANTWORTUNG VON INTERPELLATIONEN](#)

Im Rahmen der Sitzungen des Einwohnerrates haben die zuständigen Departementsvorsteher bzw. Departementsvorsteherinnen auf folgende Interpellationen geantwortet:

<i>Gegenstand</i>	<i>Interpellant/in</i>	<i>Geschäft Nr.</i>
▪ Glasfasernetz in Allschwil	Simon Maurer, SP	3878
▪ Zusammensetzung der Busseneinnahmen	Josua M. Studer	3912
▪ Das Allschwiler-Wochenblatt auf der Gemeinde-Website	Josua M. Studer	3925
▪ Mangelnde Diskretion für Besucher der Einwohnerdienste	Josua M. Studer	3927
▪ Freiwerdende Fläche am Baselmattweg bei den Ciba-Sportplätzen	Josua M. Studer	3940

#### [VERNEHMLASSUNGEN DES GEMEINDERATES](#)

Der Gemeinderat gab im Berichtsjahr u.a. zu folgenden Entwürfen über Gesetzesrevisionen und Erlassen seine Stellungnahmen ab:

- Änderungen der Sozialhilfeverordnung des Kantons Basel-Landschaft
- Vernehmlassung zur Änderung des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Krankenversicherung (EG KVG); Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung
- Vernehmlassung zur Teilrevision des kantonalen Frauenhausgesetzes

- Vernehmlassungseinladung zum Entwurf einer Vorlage an den Landrat über den Beitritt zur „Interkantonalen Vereinbarung vom 2. April 2009 über die computergestützte Zusammenarbeit der Kantone bei der Aufklärung von Gewaltdelikten (ViCLAS-Konkordat)“ sowie Änderung des Polizeigesetzes und des Einführungsgesetzes zur Schweizerischen Strafprozessordnung
- Vernehmlassungseinladung zum Wechsel der richterlichen Überprüfungsbehörde betreffend Polizeigewahrsam für Gewalttäter/innen anlässlich von Sportveranstaltungen
- Überprüfung Erdgaskonzessionsvertrag mit den IWB; Stellungnahme zum Vertragsentwurf vom Dezember 2009
- Vernehmlassung zur Verordnung über den Leitungskataster (LKV)
- Vernehmlassung zur Vorlage an den Landrat betreffend Übernahme der Sekundarschulbauten und -anlagen durch den Kanton
- Stellungnahme zur revidierten Verordnung zum Gesetz vom 10.6.2010 über die öffentlichen Ruhetage und den Sonntagsverkauf (Ruhetagsverordnung, RTV)
- Anhörung zur Gemeinderechnungsverordnung
- Vernehmlassung zum Entwurf der Vorlage an den Landrat betreffend Teilrevision der Kantonsverfassung und des Gemeindegesetzes
- Vernehmlassung zum Entwurf der Vorlage an den Landrat betreffend Interkantonale Vereinbarung zur Harmonisierung von Ausbildungsbeiträgen (Stipendienkonkordat)

## PROJEKTE DES GEMEINDERATES

Der Stand der gemeinderätlichen Projekte per 31. Dezember kann der nachfolgenden Aufstellung entnommen werden.

Projekt-No.	Projektbezeichnung	Beschluss GR	Status per 31.12.2010	Zust. Dept.
95009	Feuerwehrmagazin; Ersatz	08.2004	aktiv	HBR
95023	Abfallbewirtschaftung; (Studie Lindenplatz – Sammelstellen Neuallschwil)	08.2004	aktiv	TBU
95026	Regionaler Individualverkehr – Südumfahrung Interreg-IV-Projekt ‚Stärkung des öffentlichen Verkehrs und P+R-Standorte‘ / Rückbau Wasgenring / Luzerner- ring / Zubringer Allschwil / Südumfahrung / Verbindungsstrasse Hegenheimermattweg – Landesgrenze	08.2004	aktiv	TBU
95040	Zonenplan Landschaft; Richtplan – Totalrevision	01.2007	aktiv	HBR
95042	Flugverkehr	08.2004	aktiv	ZEP
95052	Doppelkindergarten (Areal Liegenschaft Baslerstrasse 59) (Alternativprüfung zu Tageskindergartenangebot Rankacker erledigt)	08.2004	sistiert bis 2012	HBR
95057	Friedhof; Gesamtkonzept – Gestaltung	08.2006	sistiert bis 2011	TBU
95059	Alterskonzept – Pflege und Betreuung im Alter	12.2006	aktiv	SDG
95060	Harmonisierung Einwohnerregister	11.2006	abgeschlossen	EDS
95061	Chemiemülldeponien Elsass, Sanierung Le Letten / Grien	01.2007	aktiv	TBU
95062	Neuer Internetauftritt	10.2008	aktiv	ZEP
95063	Schulraumkonzept 2015	10.2008	aktiv	HBR
95064	Parkplatzbewirtschaftung	10.2008	aktiv	EDS
95065	Facility-Management	10.2008	aktiv	HBR

Projekt-No.	Projektbezeichnung	Beschluss GR	Status per 31.12.2010	Zust. Dept.
95066	Schulraumkonzept Musikschule	10.2008	aktiv	HBR
95067	Kosten- /Leistungsrechnung (KLR)	10.2008	aktiv	ZEP
95068	Tagesschule auf Primarstufe	05.2009	aktiv	BEK

Aus dieser Übersicht ergibt sich, dass per 31. Dezember 2010 von den insgesamt **17 gemeinderätlichen Projekten** **2 Projekte sistiert** bleiben, **1 Projekt abgeschlossen** wurde und **14 Projekte aktiv** in Bearbeitung stehen.

#### BEURTEILUNG DES ZIELERREICHUNGSGRADES

Gestützt auf die Berichte der Projektverantwortlichen kann festgestellt werden, dass die vom Gemeinderat vorgegebenen Projektziele verfolgt wurden. Sämtliche Zielsetzungen stehen im Einklang zur aktuellen Strategischen Entwicklungs- und Massnahmenplanung 2009 – 2014. Im Übrigen zeigen die vorgegebenen Zeitachsen im Vergleich zum letztjährigen Projektstand keine Projekt gefährdenden Abweichungen auf.

Bemerkungen des zweiten Halbjahres zu den einzelnen Projekten:

Projekt 95009

**FEUERWEHRMAGAZIN; ERSATZ;** Im vergangenen Semester wurden offene Punkte wie Bauteuerung, neue Energiegesetzgebung, Mehr- und Minderleistungen bereinigt, sodass der Total-Unternehmervertrag im Dezember unterzeichnet werden konnte. Parallel dazu wurden die Baugesuchsakten erstellt. Das Baugesuch kann am 13. Januar 2011 an das kantonale Bauinspektorat eingereicht werden. Der Spatenstich erfolgt gemäss Projektplan im ersten Halbjahr 2011 und die Inbetriebnahme ist für das Jahr 2012 vorgesehen.

Projekt 95023

**ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG (STUDIE LINDENPLATZ – NEUALLSCHWIL);** Im Januar 2011 wird das überarbeitete Projekt für die Gesamterneuerung der Baslerstrasse vorgestellt. Gemäss Auskunft des Kantonsingenieurs ist mit dem Beginn der Bauarbeiten frühestens im Jahre 2013 zu rechnen.

Projekt 95026

**REGIONALER INDIVIDUALVERKEHR**

**INTERREG-IV-PROJEKT „STÄRKUNG DES ÖFFENTLICHEN VERKEHRS UND P+R-STANDORTE“;** Der Auftrag für die Projektbearbeitung für sämtliche Lose wurde am 11. Oktober der Arbeitsgemeinschaft PTV France-Prograns erteilt. Die Startsituation mit dem Unternehmer fand am 23. November statt. Der erste Schritt umfasst die Haushaltsbefragung und die Verkehrszählung, welche im Frühling 2011 stattfinden wird.

**RÜCKBAU WASGENRING / LUZERNERRING;** Für die Erhöhung der Kapazität der Kreuzung Hegenheimerstrasse / Luzernerring wurden verschiedene Varianten ausgearbeitet und bewertet. Von der Bestvariante wird nun ein Vorprojekt ausgearbeitet und nochmals detaillierte Verkehrssimulationen für die Morgen- und Abendspitzen durchgeführt. Die diesbezüglichen Resultate werden im Sommer 2011 erwartet und dann der Gemeinde Allschwil vorgestellt.

**ZUBRINGER ALLSCHWIL / SÜDUMFAHRUNG;** Am 18. November fand die erste Informationsveranstaltung des Kantons zum Projekt ELBA statt, in welchem das Vorgehen und die so genannte Startvereinbarung erläutert wurden. Der Gemeinderat hat die Möglichkeit der Vernehmlassung genutzt und dem Kanton am 23. Dezember eine Stellungnahme zukommen lassen. In einem nächsten Schritt werden die Stellungnahmen ausgewertet und die Startvereinbarung und Projektorganisation bereinigt. Im 2011 ist die Durchführung der ersten Testplanung vorgesehen.

**VERBINDUNGSSTRASSE HEGENHEIMERMATTWEG – LANDESGRENZE;** Es liegen keine neuen Erkenntnisse vor.

Projekt 95040

**ZONENPLAN LANDSCHAFT;** Nachdem das Landschaftsentwicklungskonzept ‚LEK‘ (Geschäft Nr. 3893) am 23. März vom Einwohnerrat einstimmig zur Kenntnis genommen wurde, konnte mit der eigentlichen ‚Zonenrevision Landschaft‘ begonnen werden. Die Startsitzung mit dem Planungsteam sowie Mitarbeitenden der Hauptabteilungen Hochbau – Raumplanung und Tiefbau – Umwelt fand am 23. April statt. In der Folge wurde der Zonenplan und das Zonenreglement ‚Landschaft‘ sowie die dazugehörigen Anhänge erarbeitet. An mehreren Sitzungen wurden die Planungsinstrumente überarbeitet und bereinigt, so dass ein konkreter Entwurf vorliegt, welcher dem Amt für Raumplanung des Kantons Basel-Landschaft Mitte Januar 2011 zur Prüfung vorgelegt werden kann.

Projekt 95042

**FLUGVERKEHR**

**NACHHALTIGKEITSSTUDIE;** Die Beurteilung der Nachhaltigkeit mit dem Nachhaltigkeitskompass wurde auf 2011 verschoben, da der Bericht zur wirtschaftlichen Bedeutung des EuroAirports (EAP) erst Ende November veröffentlicht wurde.

**WEITERE THEMEN;** Der Bericht des EuroAirports zum Thema ‚Wirtschaftliche Bedeutung des EAP‘ resp. ‚Ausweitung der Nachtflugsperrung‘ wurde am 26. November veröffentlicht. Der Bericht zeigt abschliessend auf, dass eine Ausdehnung der Nachtflugsperrung weitreichende Folgen für die Expressfracht hätte. Diese stellt in der Strategie des EAP ein wichtiges Standbein dar. Der EAP will deshalb an der bestehenden Nachtruheregelung von 24 bis 5 Uhr festhalten.

Die Regierung des Kantons Basel-Landschaft wie auch Regierungsrat Christoph Brutschin (Basel-Stadt, Vize-Präsident Verwaltungsrat EAP) folgen der Argumentation des EAP und nehmen dessen Position ein. In der Vorlage der Regierung des Kantons Basel-Landschaft vom 23. November lehnen sie mit Verweis auf die wirtschaftlichen Folgen für die Region Basel alle parlamentarischen Vorstösse zur Ausdehnung der Nachtruhe ab (Vorlage 2010-398). Die Vorlage soll im Frühjahr 2011 im Landrat traktandiert werden.

Auch wenn der EAP eine strikte Ausdehnung der Nachtflugsperrung ablehnt, so hat er Ende November verschiedene flankierende Massnahmen angekündigt, mit welchen die Lärmbelastigung reduziert werden soll. So sollen die Gebühren in den sensiblen Randzeiten schrittweise um 50% erhöht werden. Ausserdem werden Starts und Landungen von lärmigen Flugzeugen zwischen 22 und 6 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen eingeschränkt. Auch wenn damit die Forderung nach einer Ausdehnung der Nachtruhe nicht erfüllt ist, können diese Massnahmen als kleiner Erfolg des in den letzten drei Jahren aufgebauten Drucks auf die Regierung und den Verwaltungsrat des EAP gewertet werden.

**SÜDLANDEQUOTE;** Aufgrund einer deutlichen Abnahme der Südlandungen im 2. Halbjahr konnte die Südanflugbeschränkung von 10% knapp eingehalten: Die Südlandequote beträgt gemäss EAP im Berichtsjahr 9,96%. Damit ist der Südlandeanteil erneut höher als im Vorjahr. Der Gemeindeverbund Flugverkehr wird eine genaue Untersuchung des Südanflugverfahrens beim BAZL einfordern, um zu prüfen, ob die Landeverfahren korrekt vollzogen wurden. Aufgrund des äusserst knappen Ergebnisses ist es dringend notwendig, dass Massnahmen zur Reduktion der Südanflüge getroffen werden.

Projekt 95052

**DOPPELKINDERGARTEN;** Am Projekt ‚Doppelkindergarten Areal Baslerstrasse 59‘ wurden keine Aktivitäten ausgeführt. Demgegenüber wurden die ersten Kontakte mit den Grundeigentümern des Ziegeleiareals sowie des Quartierplans Sandweg aufgenommen. Die Doppelkindergärten wurden mit dem rechtskräftigen Quartierplanvertrag festgelegt und dienen dazu, den gemäss der Studie der Firma Wüest & Partner AG aufgezeigten Mehrbedarf an Kindergartenräumlichkeiten aufzufangen.

Projekt 95057

**FRIEDHOF**; Der Gemeinderat hat zugunsten der Bearbeitung des Projekts für ein neues Rasenfeld auf der UBS-Sportanlage die Sistierung der Bearbeitung des Friedhofkonzepts bis im Frühling 2011 beschlossen.

Projekt 95059

**ALTERSKONZEPT**; Der Gemeinderat hat den Expertenbericht der Arbeitsgruppe ‚Alterskonzept‘ anlässlich der ausserordentlichen Gemeinderatssitzung vom 7. Dezember zur Kenntnis genommen und in seinen Grundzügen für gut befunden. Er wird anlässlich eines Workshops die Priorisierung der einzelnen Massnahmen vornehmen und das weitere Vorgehen zur Umsetzung der Teilmassnahmen definieren. Nach einer Präsentation des Konzepts für die externen Leistungserbringer sowie Vertreterinnen und Vertreter der Fraktionen soll das Alterskonzept dem Einwohnerrat an der Sitzung vom 20. April 2011 vorgelegt werden.

Projekt 95060

**HARMONISIERUNG EINWOHNERREGISTER**; Die Registerharmonisierung als Projekt konnte termingerecht abgeschlossen werden. Die Datenlieferung der Gemeinde z.H. der Volkszählung wird nach dem Export der Daten des Gebäude- und Wohnungsregisters durch das kantonale Statistische Amt ans Bundesamt für Statistik ab Mitte Januar 2011 erfolgen. Alle auf kantonaler und kommunaler Ebene beteiligten Personen sowie die Kundenbetreuenden der Softwarelieferanten haben in den letzten beiden Jahren sehr viel über die Zusammenhänge der Personendaten mit dem Gebäude- und Wohnungsregister dazugelernt.

Projekt 95061

**CHEMIEMÜLLDEPONIE ELSASS**; Anfangs August wurde mit den Vorarbeiten für die Sanierung der Deponie Le Letten begonnen (Rodung Waldfläche, Bau des Überdachungszeltes, Zufahrt etc.). Wegen einer drohenden Hangrutschung verzögerten sich die Arbeiten. Um zu verhindern, dass die Deponie ins Rutschen kommt, musste eine Stahlspundwand erstellt werden. Wegen der Verzögerung konnte mit dem Aushub der Deponie nicht wie vorgesehen im 3. Quartal begonnen werden. Gemäss Medienbericht vom 11. Dezember beginnen die Aushubarbeiten anfangs 2011. Damit verschiebt sich der Abschluss der Sanierungsarbeiten auf Ende 2011.

Über das weitere Vorgehen bei der Deponie Roemisloch wurde bis dato nicht informiert, weshalb unklar ist, ob die Verzögerungen bei der Deponie Le Letten den Sanierungsbeginn bei Roemisloch verschieben.

Die Verhandlungen mit der Gemeinde Schönenbuch bzgl. der Abtretung des Pumpwerks Ledermatt verliefen erfolgreich, so dass das Pumpwerk per 1. August der Gemeinde Schönenbuch übergeben werden konnte.

Projekt 95062

**NEUER INTERNETAUFTRITT**; Seit Herbst werden die wichtigsten respektive relevanten Seiten der Homepage in Englisch übersetzt. Gleichzeitig erfolgte der Aufbau des Online-Reservationssystems. Mit der Produktivsetzung der beiden zusätzlichen Module kann das Projekt abgeschlossen und in die Alltagsarbeit überführt werden. Die beiden zusätzlichen Module wurden mit budgetierten Mitteln der Laufenden Rechnung 2010 finanziert. Das diesbezügliche Postulat wird dem Einwohnerrat im 1. Halbjahr 2011 als erledigt vorgelegt und zur Abschreibung beantragt.

Projekt 95063

**SCHULRAUMKONZEPT 2015**

**ANALYSE DER SCHULBAUINFRASTRUKTUREN / BEDÜRFNISSE DER VERSCHIEDENEN SCHULMODELLE**; Die von der Firma Wüest & Partner AG erstellte Schülerprognose konnte am 22. September im Gemeinderat vorgestellt werden. Die Studie zeigt eine deutliche Zunahme der schulpflichtigen Kinder; daher muss die heutige Kapazität der Schulräume für heute sieben Klassenzüge auf deren neun erhöht werden.

**ÜBERNAHME SEKUNDARSCHULBAUTEN**; In der Berichtsperiode hat der Regierungsrat den Übergabetermin der Sekundarschulbauten auf den 1. August 2011 festgelegt und die Vorlage an den Landrat überwiesen.



**BEREITSTELLUNG VON GENÜGEMDEM SCHULRAUM;** Das im ersten Semester aufgezeigte Szenario wurde in einer Arbeitsgruppe an drei Workshops vertieft und diverse Alternativen geprüft. Am letzten Workshop konnten die Schulraumstrategie und die Kindergartenstandortstrategie einstimmig genehmigt werden. Der Gemeinderat hat anlässlich seines Seminars auf dem Weissenstein vom 12. und 13. November die Strategien beraten und einstimmig dem Vorschlag der Arbeitsgruppe zugestimmt. Anschliessend wurde der Bericht an den Einwohnerrat erstellt. Zukünftig wird der Status unter dem offiziellen Projektnamen ‚Unser neues Schulhaus‘ aufgeführt. Des Weiteren wird das Projekt 95066 nicht mehr als separates Projekt aufgeführt, sondern neu als Teilprojekt von ‚Unser neues Schulhaus‘.

Projekt 95064

**PARKPLATZBEWIRTSCHAFTUNG;** Basel-Stadt hat eine Arbeitsgruppe zum Thema Gewerbeparkkarte gebildet. Es fand bisher eine Sitzung statt. In dieser Arbeitsgruppe ist die Gemeinde Allschwil vertreten. Allschwil sollte deshalb weiterhin zuwarten, ein eigenes Parkraumbewirtschaftungskonzept zu erarbeiten, bis der Regierungsrat Basel-Stadt dem Grossen Rat ein neues Konzept vorgelegt hat.

Projekt 95065

**FACILITY-MANAGEMENT;** Ende des Berichtssemesters konnte das Upgrade von der Version 3 auf die Version 5 installiert werden. Die in den letzten zwei Jahren erarbeiteten Grundlegendaten wurden mit dem Upgrade integriert.

Projekt 95066

**SCHULRAUMKONZEPT MUSIKSCHULE;** Im Rahmen der Strategieerarbeitung für das Projekt ‚Unser neues Schulhaus‘ wurde festgelegt, dass die Bedürfnisse für eine neue Aula im Rahmen dieses Projekts abgehandelt wird. Für die fehlenden Schlagzeugräume wird zwischenzeitlich nach Alternativen gesucht. Zukünftig erfolgt die Berichterstattung als Teilprojekt im gemeinderätlichen Projekt ‚Unser neues Schulhaus‘.

Projekt 95067

**KOSTEN-/LEISTUNGSRECHNUNG (KLR);** Im September verabschiedete die Projektleitungsgruppe (PLG) den Produktplan mit neun Produktgruppen und insgesamt 39 Produkten. Im Herbst wurden gemeinsam mit den Hauptabteilungsleitenden die Vor- und Hauptkostenstellen sowie die Indikatoren definiert. Die Kostenstellenstruktur sowie die Indikatoren wurden am 22. November im zustimmenden Sinne von der PLG zur Kenntnis genommen. Diese Struktur wurde im Inova.time für die Zeit- und Leistungserfassung ab 1.1.2011 erfasst. Gleichzeitig wurde eine erste Fassung für das spätere Manual erstellt. Die Grundsteine für die Benchmarks 2011 auf der Basis der künftigen KLR sind somit bereits geschaffen.

Projekt 95068

**TAGESSCHULE AUF PRIMARSTUFE;** Neben der Erarbeitung des Subventionsschlüssels und des entsprechenden Reglementes (inkl. Vorprüfung durch den Rechtsdienst der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons Basel-Landschaft) stand vor allem die Ausarbeitung des Berichtes an den Einwohnerrat im Mittelpunkt der Arbeiten. Die Mitglieder der erweiterten Projektgruppe haben sich im Rahmen einer Vernehmlassung zum Bericht geäussert; dieser wurde am 18. August im Gemeinderat diskutiert und verabschiedet und an die Mitglieder des Einwohnerrates versandt. Vorgängig zur Einwohnerratssitzung vom 27. Oktober haben Departementvorsteherin und Hauptabteilungsleiterin BEK den Bericht mit den interessierten Fraktionen diskutiert und Fragen beantwortet. Der Einwohnerrat hat den Bericht mit einer Ergänzung betreffend Klassengrösse (max. 22 Kinder pro Klasse) grossmehrheitlich verabschiedet. Am 8. Dezember hat der Gemeinderat die Abstimmungsunterlagen für die Volksabstimmung genehmigt.

Der nächste Schritt ist der Termin für die Volksabstimmung am 13. Februar 2011. Sofern die Allschwiler Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Einführung zustimmen, sind im Anschluss daran die Umsetzungsarbeiten bauteils (Planung und Durchführung Renovation Turn- und Konzerthalle) sowie betriebsseits (Evaluation und Anstellung Betreuungspersonen) in Angriff zu nehmen. Die Aufnahme des Betriebes ist für den 15. August 2011 vorgesehen.

## DANK

Der Gemeinderat dankt an dieser Stelle den zahlreichen Personen, die sich im vergangenen Jahr mit grossem Engagement in den verschiedenen Behörden, Kommissionen und Arbeitsgruppen aktiv für die Interessen unserer Gemeinde eingesetzt haben. In diesem Zusammenhang müssen aber auch die unzähligen freiwilligen Helferinnen und Helfer erwähnt werden, die sich in den verschiedenen Organisationen und Vereinen betätigen und damit einen äusserst wertvollen Beitrag zur Entwicklung unseres Gemeinwesens leisten.

Schliesslich danken die Mitglieder des Gemeinderates allen Mitarbeitenden der Verwaltung, welche sich im Geschäftsberichts-jahr dafür eingesetzt haben, dass die Einwohnerinnen und Einwohner über optimale Dienstleistungen verfügen können.

### *GEMEINDERAT ALLSCHWIL*

*Dr. Anton Lauber, Gemeindepräsident*

*Sandra Steiner, Gemeindeverwalterin*

# Zentrale Dienste – Präsidiales

Geschäftsbericht 2010

Vorsteher: Dr. Anton Lauber, Gemeindepräsident  
Stellvertreterin: Nicole Nüssli-Kaiser, Vizepräsidentin



*«Die Menschen, die etwas von heute auf morgen verschieben, sind dieselben, die es bereits von gestern auf heute verschoben haben.»*

Peter Ustinov (1921-2004)

*Dr. Anton Lauber*

## 1. STANDORT- UND WOHNORTMARKETING – WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

### STANDORT- UND WOHNORTMARKETING

Das Jahr begann mit dem traditionellen Dreikönigs-Apéro und der Neujahrsansprache des Gemeindepräsidenten. Das Jugendblasorchester der Musikschule hiess das neue Jahr mit Fanfaren willkommen. Gegen 400 Einwohnerinnen und Einwohner genossen das Beisammensein am traditionellen Dreikönigskuchenbuffet. Anschliessend wurde den Einwohnerinnen und Einwohnern die neu gestaltete Webseite der Gemeindeverwaltung vorgestellt.

Am 19. Mai und 1. Dezember fanden die halbjährlichen Zuzügerapéros statt. Die neuen Allschwilerinnen und Allschwiler erfuhren alles Wissenswerte über ihre neue Wohngemeinde. Am 19. Mai wurden bereits zum vierten Mal auch die Wohnjubilare eingeladen. Bei dieser erstmals im 2007 durchgeführten Neuerung werden einmal jährlich gemeinsam mit den Zuzügerinnen und Zuzügerern auch diejenigen Einwohnerinnen und Einwohner zum Willkommensapéro eingeladen, welche im Berichtsjahr genau 50 oder 60 Jahre in Allschwil wohnhaft sind. Diese ‚bunte Mischung‘ aus langjährigen und neuen Allschwilerinnen und Allschwilern schätzt den gemeinsamen Anlass und manch ein Wohnjubilar kann bei der Kurzpräsentation die eine oder andere Wissenslücke über seine Heimatgemeinde schliessen. Am ersten Zuzügerapéro nahmen 80 Neuzugezogene und 53 Wohnjubilare teil. Am Zuzügerapéro vom 1. Dezember nahmen 94 Neuzugezogene teil.

Der Infokalender wurde im Berichtsjahr an 11'000 Allschwiler Haushalte und Unternehmen verteilt. Zusätzlich wurde dieser an alle neuzugezogenen Privatpersonen und Firmen sowie neu gegründeten Unternehmen abgegeben.

### WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Die Arbeitsgruppe Wirtschaftsförderung, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern von Unternehmen, Verbänden, Politik und Verwaltung, führte unter dem Vorsitz von Gemeindepräsident Dr. Anton Lauber im Berichtsjahr drei Anlässe durch: Am 17. März informierten die Hauptabteilungsleiterinnen und Hauptabteilungsleiter der Gemeindeverwaltung über ihre aktuellen Projekte.

Am 25. August stellte Markus Jenni, seit April Präsident von KMU Allschwil-Schönenbuch und Nachfolger von Karl Gerspacher, die Aufgabenbereiche und Ziele des Vereins vor. Die mitunter wichtigste Aufgabe des Vereins besteht darin, optimale Rahmenbedingungen zu schaffen, damit bestehende KMUs in Allschwil und Schönenbuch bleiben und in naher Zukunft neue dazu kommen. Zwischen dem Verein KMU Allschwil Schönenbuch und der Gemeindeverwaltung besteht daher eine enge Zusammenarbeit. Markus Jenni wurde bei seinem Amtsantritt als Präsident zudem Mitglied der Arbeitsgruppe Wirtschaftsförderung.

Am 10. November begrüßte die Arbeitsgruppe Prof. Dr. Aymo Brunetti, Leiter der Direktion Wirtschaftspolitik im Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), im Gemeindezentrum. Er referierte zum Thema ‚Eurokrise und die Schweiz‘ vor einem zahlreichen Publikum. Zum aktuellen Anlass wurden nebst den Mitgliedern der Arbeitsgruppe auch zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Allschwiler Unternehmen sowie das Kader der Gemeindeverwaltung eingeladen.

Die verwaltungsinterne Arbeitsgruppe Wirtschaftsförderung traf sich im Berichtsjahr regelmässig zum Informationsaustausch über relevante Themen (Quartierplanungen, Raumplanungsfragen, Firmenanfragen etc.). Diese interne Arbeitsgruppe besteht aus Mitarbeitenden der Hauptabteilungen Zentrale Dienste – Präsidiales und Hochbau – Raumplanung.

Am linksufrigen Bachgrabengebiet konnte das Unternehmen Actelion Pharmaceuticals Ltd. den Bau des neuen Business Centers am Hegenheimermattweg abschliessen. Das architektonische Meisterwerk von Herzog & de Meuron wurde am 10. Dezember im Beisein von Bundespräsidentin Doris Leuthard festlich eingeweiht. Das neue Business Center bietet Platz für 350 Angestellte des Pharmaunternehmens.

Die Wohnüberbauung im Ziegeleiareal sieht ihrem Abschluss entgegen. Nebst den vielen neuen Wohnmöglichkeiten konnte Allschwil am 24. November auch das neue ‚Einkaufsquartier Letten‘ feierlich einweihen. Zum bestehenden ‚Jumbo‘ sind nun auch ‚Aldi‘ und ‚Coop‘ dazu gekommen. Gleichzeitig sind wir sehr erfreut darüber, dass der Dorfladen von ‚Coop‘ bestehen bleibt und auf Ende Jahr eine Erneuerung der Ladenräumlichkeiten angekündigt hat.

## 2. TÄTIGKEITEN IN REGIONALEN GREMIEN

### TRINATIONALER EURODISTRICT BASEL (TEB)

#### A. ALLGEMEINES

Als Präsident des Trinationalen Eurodistricts Basel (TEB) amtierte im Berichtsjahr turnusgemäss Député-Maire Jean Ueberschlag, Saint-Louis. Regierungspräsident Guy Morin, Basel-Stadt, stand ihm als 1. Vizepräsident zur Seite. Er wird das Präsidium im Jahr 2011 übernehmen.

#### B. FLUGHAFEN EUROAIRPORT (EAP)

Am 26. Juni 2009 hatte der Districtsrat beschlossen, zuhanden des Vorstandes des TEB eine Motion zum Thema Fluglärm einzureichen. In der Folge wurde anlässlich der Vorstandssitzung des TEB vom 15. Januar eine Arbeitsgruppe zusammen mit dem EAP einberufen, um die Vorschläge des Districtrats zu prüfen. Konkrete Ergebnisse liegen noch keine vor.

Prioritär geht es um die folgenden Anträge: Ausschliessliche Verwendung von lärmarmen Flugzeugen, Nachtruhe von acht Stunden (von 22 Uhr bis 6 Uhr), soweit möglich direkte Flugverfahren verwenden (Norden, Süden und Westen) sowie Verschiebung der Flüge (inklusive Fracht) in Zeitfenster ausserhalb der Randstunden und Wochenenden.

#### C. INTERREG IV-PROGRAMM

Der TEB hat im Rahmen der Interreg IV-Programme der Europäischen Union (EU) das Projekt ‚Stärkung des öffentlichen Verkehrs und der P&R-Standorte im TEB‘ zur Mitfinanzierung unterbreitet. Ziel der Studie ist die Erarbeitung eines trinationalen ÖV-, P&R- sowie eines B&R-Massnahmenplans für den gesamten TEB-Raum.

Aus der Sicht Allschwils umfasst ein Teil der Studie den Perimeter Allschwil, Hégenheim, Saint-Louis, Bourgfelden und Basel-Stadt.

Die für das Projekt verantwortliche TEB-Arbeitsgruppe ‚Mobilität‘ hat mit Unterstützung der TEB-Geschäftsstelle das Projekt innerhalb des TEB vorbereitet. Leider konnte der Auftrag zur Erhebung der Pendlerströme erst im Dezember erteilt werden. Die Befragungen sollen einerseits an den Grenzposten, andererseits mittels telefonischer Anfragen erfolgen. Gleichzeitig hat sich die Projektleitung bei den zuständigen Amtsstellen der drei Länder um Unterstützung bei den Erhebungen bemüht. Entsprechend gingen schriftliche Anfragen an die Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau und Solothurn sowie an die zuständigen Zollbehörden.

#### INFOBEST PALMRAIN

Die Präsidentschaft der INFOBEST PALMRAIN hatte Landrat Walter Schneider (Landkreis Lörrach) inne. Die bereits im Jahre 2007 beschlossene Zusammenarbeit zwischen INFOBEST PALMRAIN und dem TEB im Rahmen einer ‚Kooperationsvereinbarung‘ wurde auf eine neue Grundlage gestellt. Im Berichtsjahr haben die beiden trinationalen Gremien auf der Basis dieses Kooperations Szenarios ihre Zusammenarbeit weiter intensiviert. Gleichzeitig wurde die bestehende Kooperationsvereinbarung für die Jahre 2011 bis 2013 erneuert und inhaltlich angepasst.

Die Umbauarbeiten des ‚Maison TriRhena Palmrain‘ konnten im Dezember abgeschlossen werden, so dass die Geschäftsstelle des TEB wie geplant im Dezember die neuen Büroräumlichkeiten beziehen konnte. Durch die örtliche Zusammenlegung von INFOBEST PALMRAIN und der Geschäftsstelle des TEB konnten wertvolle Synergien erzielt werden.

#### REGIO TRI RHENA

Der RegioTriRhena e. V. versteht sich als gemischtwirtschaftliche Plattform am südlichen Oberrhein und zugleich als Dachverband der Regio-Gesellschaften in Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Zweck des Vereins ist die Bündelung und Intensivierung der Kräfte für eine regionale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit in dem als RegioTriRhena bezeichneten Raum. Er ergreift Initiativen, um die Zusammenarbeit in diesem Raum zu fördern.

Besonders hervorzuheben ist der 12. Dreiländerkongress zum Thema ‚Bildung, Forschung und Innovation‘ vom 2. Dezember. 650 Teilnehmende aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung sowie hochrangige Politiker, darunter Kurt Beck, Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, führten die bisherige Facharbeit zusammen und diskutierten über das Potenzial und die Möglichkeiten der grenzüberschreitenden Wissensregion Oberrhein. Die Veranstalter des Kongresses waren turnusgemäss die Schweizer Partner der Oberrheinkooperation, das heisst die Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau, Jura und Solothurn. Die Kongressorganisation und das Sekretariat lagen in der Verantwortung der REGIO BASILIENSIS (IKRB).

Die Träger der ‚Trinationalen Metropolregion Oberrhein‘ verabschiedeten letztlich eine gemeinsame Willenserklärung, gemäss welcher der Wille zur Verbesserung der grenzüberschreitenden Rahmenbedingungen unterstrichen, und mit welcher konkrete Handlungsempfehlungen und mögliche Projekte für die weitere Zusammenarbeit skizziert wurden.

#### REGIO BASILIENSIS

Die REGIO BASILIENSIS ist die Schweizer Partnerin für die Oberrhein-Kooperation. Ihr Zweck ist es, von schweizerischer Seite her Impulse für die Entwicklung des oberrheinischen Raumes zu einer zusammengehörigen europäischen Grenzregion zu geben und bei deren Realisierung mitzuwirken. Die 1963 gegründete REGIO BASILIENSIS ist einerseits ein Verein, der heute von rund 400 Einzel- und 200 Kollektivmitgliedern getragen wird. Andererseits erfüllt sie seit 1970 als Aussenstelle der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft auch staatliche Funktionen im Sinn der kleinen Aussenpolitik.

Die folgenden Veranstaltungen haben im Berichtsjahr stattgefunden: Start der Veranstaltungsreihe mit ‚BioValley-Treffpunkt Lörrach‘, Podium ‚Metropolitanregion Basel: EU en miniature?‘, 4. Kamingespräch ‚Metropolregion Oberrhein‘, Mitgliederversammlung Eurodistrict Basel, 47. Generalversammlung der REGIO BASILIENSIS, Re-

gioTriRhena Kindertreffen, Jahresplenium Nordwestschweizer Regierungskonferenz, slowUp Basel-Dreiland, RegioTriRhena Jahreskonferenz, Präsentation Oberrhein an ‚Open Days‘, Verleihung Prix Bartholdi, Begleitausschuss INTERREG IVA Oberrhein, 12. Dreiländerkongress ‚Bildung, Forschung, Innovation‘, Jahresplenium Oberrheinkonferenz.

#### VORORTSKONFERENZ (VOK)

Die Vorortskonferenz (VOK) befasste sich auch in diesem Berichtsjahr vornehmlich mit der Vergabe der Kulturbeiträge an Basel-Stadt gemäss ‚Kulturpool‘.

Im Berichtsjahr beteiligten sich wiederum sieben Gemeinden am Beitragspool der VOK analog 2009. Bottmingen und Therwil haben ihre Beiträge erhöht. Somit befanden sich neu CHF 248'600 im Pool (Vergleich: 2009 = CHF 234'500 / 2008 = CHF 191'600). Allschwil beteiligt sich nicht am sogenannten ‚Kulturpool‘; dies mit der Begründung, dass die Kompetenz zur Vergabe der Allschwiler Kulturgelder an Institutionen von Basel-Stadt beim Einwohnerrat im Rahmen des Budgetbeschlusses bleiben soll.

Weiter befasste sich die VOK mit der Übernahme der Sekundarschulhäuser durch den Kanton, den Auswirkungen des Parkraumkonzeptes Basel-Stadt auf die Vorortsgemeinden und mit der Revision des Gemeinde- und Polizeigesetzes bezüglich der Aufgabenteilung zwischen den Kantons- und den Gemeindepolizeien.

#### METROBASEL LEIMENTAL

Allschwil ist zusammen mit den Leimentaler Gemeinden Biel-Benken, Binningen, Bottmingen, Burg, Oberwil, Rodersdorf, Schönenbuch und Therwil Mitglied beim Verein ‚metrobasel Leimental‘. Der Verein metrobasel fördert die Bemühungen von Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zum Ausbau der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Metropolitanregion Basel.

Das 2. ‚Metrobasel Leimental Forum‘ wird in Allschwil stattfinden. Im Vordergrund steht der Themenbereich der Life-Science-Branche in Allschwil, deren Chancen, Bedeutung und Bedürfnisse.

#### VERWALTUNGSRAT LV LOKALZEITUNGEN AG (ALLSCHWILER WOCHENBLATT)

Die LV Lokalzeitungen AG ist eine Aktiengesellschaft nach Schweizerischem Obligationenrecht (OR 620 ff.). Die Generalversammlung der LV Lokalzeitungen AG hat die Gemeindepräsidenten Dr. Anton Lauber, Allschwil, Claudio Botti, Birsfelden, Peter Vogt-Jourdan, MuttENZ und Beat Stingelin, Pratteln, im Verwaltungsrat bestätigt. Im Laufe des Berichtsjahres wurde die LV Lokalzeitungen AG von der Friedrich Reinhard AG gekauft. Damit ist der Weiterbestand des Allschwiler Wochenblattes (AWB) als Printmedium und offizielles Publikationsorgan der Gemeinde Allschwil gesichert. Der Verkauf der LV Lokalzeitungen AG hatte für die Gemeinde Allschwil keinerlei finanzielle Konsequenzen. Die bestehenden Vertragswerke zwischen der LV Lokalzeitungen AG und der Gemeinde Allschwil werden wie bis anhin weitergeführt.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass die Gemeinde Allschwil mit einem neuen, total überarbeiteten Internetauftritt die modernen Bedürfnisse von Bevölkerung und Wirtschaft abdeckt.

#### STIFTUNGSRAT STIFTUNG KABELNETZ BASEL (TELEBASEL)

Von Bedeutung für Allschwil ist die geplante Regionalisierung von Telebasel. Leider konnten im Berichtsjahr noch nicht wie erwartet die wichtigsten Grundsatzentscheide getroffen werden. Gespräche mit anderen Kabelnetz-anbietern sind allerdings positiv verlaufen und bezüglich künftiger Zusammenarbeit auf ein gutes Echo gestossen.

Erfreulich ist, dass im Berichtsjahr das Angebot von cablecom deutlich modernisiert und verbessert wurde. Aktuell kann noch nichts darüber gesagt werden, wie sich das Glasfasernetz in Zukunft für Allschwil entwickeln wird. Zweifel bestehen vorab darüber, ob aufgrund der (in diesem Zusammenhang geringen) Bevölkerungsdichte ein Glasfasernetz in den Basler Agglomerationsgemeinden überhaupt kostendeckend betrieben werden kann.

### GEMEINDEVERBUND FLUGVERKEHR

Im Gemeindeverbund Flugverkehr haben sich zehn Gemeinden zusammengeschlossen. Es sind dies Aesch, Allschwil, Arlesheim, Binningen, Bottmingen, Lauwil, Oberwil, Reigoldswil, Reinach und Schönenbuch. Allschwil profitiert damit massgeblich von der neuen Solidarität unter den Anrainergemeinden des EuroAirports (EAP). Im Berichtsjahr fanden zahlreiche Gespräche mit den Regierungsräten Adrian Ballmer (Basel-Landschaft) und Christoph Brutschin (Basel-Stadt) sowie mit dem Direktor des EAP, Jürg Rämi, und dessen Mitarbeitern statt. Gegenstand der Besprechungen bildete jeweils die Äquivalenz zwischen dem EAP als regionalem Wirtschaftsfaktor und dem Bedürfnis der Bevölkerung nach Ruhe, vorab in den sensiblen Nacht-/Tag-Randstunden.

Ende Berichtsjahr wurde die lange erwartete ‚Betriebszeitenanalyse‘ des EAP publiziert. Sie unterstreicht vorab die wirtschaftliche Bedeutung des EAP sowie die Notwendigkeit der Beibehaltung der heutigen Nachtflugsperre von 22 bis 7 Uhr. Der Gemeindeverbund erwägt, ebendiese ‚Betriebszeitenanalyse‘ einem eigens beigezogenen Gutachter zur Stellungnahme und Begutachtung zu unterbreiten.

Im Vordergrund stand gleichzeitig die Petition ‚Gleiche Nachtflugsperre in Basel wie in Zürich‘, also von 23 bis 6 Uhr. Die Petition wurde im September vom Allschwiler ‚Forum Flughafen nur mit der Region‘ lanciert, und vom Schutzverband sowie vom Gemeindeverbund massgeblich bei der Unterschriftensammlung unterstützt.

## 3. ZENTRALE DIENSTE - PRÄSIDIALES

### LANDRATSPRÄSIDENTINNENFEST VON BEA FUCHS

Am 24. Juni feierte Allschwil nach a.Landratspräsident Hanspeter Frey sein zweites Landratspräsidium innert Jahresfrist: Landratspräsidentin Bea Fuchs. Die politischen Vertreterinnen und Vertreter aus Basel-Landschaft, Basel-Stadt und der näheren Umgebung trafen sich im Kinder-, Jugend- und Familienfreizeithaus zum Apéro. Danach führte der Weg, musikalisch begleitet, über den Bachgraben auf die Wegmatte, wo ein grosses Festzelt auf die frisch gewählte Landratspräsidentin Bea Fuchs wartete. Diese wurde, wie es sich gebührt, elegant mit einem Oldtimer vorgefahren und durfte danach das Festgelände durch einen grossen Spalier in Besitz nehmen.

### NEUE PERSONALVERORDNUNG

Nach intensiven Vorarbeiten und einem internen Vernehmlassungsverfahren, das vorab in der Verantwortung der paritätischen Personalkommission, respektive deren Präsidentin Désirée Lang Wenger lag, konnte der Gemeinderat die definitive Fassung der Personalverordnung verabschieden. Diese ist nun auf dem neuesten Stand, entspricht der heute gelebten Personal- und Führungskultur und fasst gleichzeitig mehrere vorbestandene ältere Regelwerke zusammen, was die Übersicht vereinfacht.

### AUFGEDECKTER BETRUGSFALL

Nachdem im IT-Bereich Unregelmässigkeiten im Rahmen von Stichproben aufgedeckt wurden, war es dringend angezeigt, die Verdachtsmomente sofort und genau zu durchleuchten. In der Folge wurde eine externe, auf Betrugsdelikte spezialisierte Firma herbeigezogen, welche diesen Verdacht abzuklären hatte. Sodann wurde im Oktober ein Betrugsfall aufgedeckt, was zur unmittelbaren Entlassung des IT-Leiters führte. Gleichzeitig wurde ein Strafverfahren gegen diesen sowie die ebenfalls (extern) involvierten Personen eingeleitet. Die Deliktssumme wurde teilweise bereits zurückbezahlt oder aber mit geeigneten Mitteln sichergestellt. Zugleich wurde der IT-Bereich mit einer Zwischenrevision seitens der FIREKO genauer überprüft. Die Strafuntersuchungen sind im Gange.

## 4. PARTNERSCHAFTEN

### STÄDTEPARTNERSCHAFT MIT BLAJ/RUMÄNIEN

Anlässlich des Jubiläums ‚20 Jahre Partnerschaft mit der rumänischen Partnerstadt Blaj‘ reiste eine zwölfköpfige Delegation vom 14. bis 17. Mai nach Rumänien. Die Allschwiler Delegation bestand aus dem Gemeindepräsidenten, zwei Gemeinderäten sowie Mitgliedern der Kerngruppe Blaj. Der offizielle Teil des Besuches beinhaltete die Ernennung von Dr. Anton Lauber als Ehrenbürger von Blaj sowie ein Rückblick der vergangenen 20 Jahre

Partnerschaft. Beeindruckend war vor allem die Entwicklung der rumänischen Kleinstadt, angefangen mit den Lieferungen von Hilfsgütern über die Bildung von Lehrer- und Ärzteguppen bis hin zur modernen offenen Gesellschaft, welche die Allschwiler Delegation im Mai angetroffen hat. Dr. Anton Lauber überreichte zudem die CHF 1'500 aus der Aktion des FC Allschwil ‚Allschwiler Kinder spielen für Kinder in Blaj‘.

Wie jedes Jahr (seit 1999) wurde im Rahmen der partnerschaftlichen Bestrebungen mit Blaj zur Entwicklung und Fortbildung der rumänischen Weinbaubetriebe zwei rumänischen Winzern die Möglichkeit geschaffen, in der ‚Domaine Nussbaumer‘ in Aesch ein sechsmonatiges Ausbildungsprogramm zu absolvieren. Dieses Programm vermittelt den Winzern Erkenntnisse, die sie an ihrem Arbeitsort in Blaj und Umgebung anwenden können.

#### STÄDTEPARTNERSCHAFT MIT PFULLENDORF/DEUTSCHLAND

Anlässlich des 1. Allschwiler Dorfschwingfestes durfte Allschwil am Wochenende des 4. und 5. September eine achtköpfige Delegation aus Pfullendorf empfangen. Nach einer offiziellen Ansprache von Dr. Anton Lauber und intensiven Gesprächen mischte sich die Delegation zusammen mit dem Gemeinderat am Dorfmarkt unter die Allschwilerinnen und Allschwiler. Die Delegation aus Pfullendorf erhielt dabei einen umfangreichen Einblick in das Dorfleben und traf langjährige Allschwiler Freunde. Der Sonntag stand vollumfänglich im Zeichen des 1. Allschwiler Dorfschwingfestes. Die Feststimmung übertrug sich auf die Gäste aus Pfullendorf und der Einblick in die urchig moderne Sportart hat allseits grosse Begeisterung ausgelöst.

## 5. MITWIRKUNG IN KANTONALEN ARBEITSGRUPPEN

#### KANTONALE ARBEITSGRUPPE FINANZAUSGLEICHSGESETZ (FAG)

Das neue Finanzausgleichsgesetz (FAG) trat per 1. Januar in Kraft. Aufgrund der ausserordentlich guten Steuererträge im Unterbaselbiet und der abnehmenden Finanzkraft im Oberbaselbiet zeichnete sich bei den sogenannten Gebergemeinden, zu denen auch Allschwil gehört, im Vergleich zum budgetierten Finanzausgleich eine grosse Überraschung ab. Statt der in der Landratsvorlage prognostizierten CHF 44 bis 47 Mio. betrug der durch die Gebergemeinden zu finanzierende horizontale Finanzausgleich nun rund CHF 67 Mio., also rund 40% mehr. Für Allschwil betrug die Mehrbelastung gegenüber dem Budget 2010 CHF 5.5 Mio.

Die Kantonale ‚Konsultativkommission für Aufgabenteilung und Finanzausgleich‘ (KKAF), in welcher Dr. Anton Lauber Einsitz hat, stand damit vor der Aufgabe, eine Belastungsobergrenze für die Gebergemeinden zu definieren. Dazu ist eine Teilrevision des erst ein Jahr alten Kantonalen Finanzausgleichsgesetzes (FAG) notwendig. Die heute vorgeschlagene Lösung hat zum Ziel, einen sogenannten ‚maximalen Abschöpfungssatz‘ zur Entlastung der Gebergemeinden zu definieren. Die entsprechende Landratsvorlage liegt bereits vor.

Zum besseren Verständnis: Allschwil hatte im Berichtsjahr aufgrund einer Steuerkraft von CHF 2'940 und dank der 80%-Regelung gemäss FAG einen effektiven Abschöpfungssatz von 18,9% (der volle Abschöpfungssatz von 19,9% kam erst bei einer Steuerkraft von über CHF 2'990 zur Anwendung). Wenn der maximale Abschöpfungssatz beispielsweise auf 17% beschränkt worden wäre, dann hätte Allschwil nur diese 17% ihrer Steuerkraft in den Finanzausgleich bezahlen müssen.

Parallel zur Arbeit der KKAF einigten sich die Unterbaselbieter Gebergemeinden (auch Allschwil) auf die Lancierung einer Gemeindeinitiative zur Beschränkung des maximalen Abschöpfungssatzes. Ziel der Gemeindeinitiative ist es, dem Landrat deutlich zu machen, dass die Solidarität zwischen dem unteren und dem oberen Kantonsteil respektive den Geber- und Nehmergemeinden zwar unbestritten und anerkannt ist, aber nicht über Gebühr strapaziert werden darf. Der definitive Beschluss zur Unterstützung dieser Gemeindeinitiative liegt beim Einwohnerrat Allschwil.

#### KANTONALE ARBEITSGRUPPE ZUSAMMENARBEIT GEMEINDEPOLIZEI – KANTONSPOLIZEI

Das Thema ‚Einheitspolizei‘ ist zwischenzeitlich vom Tisch. Heftig diskutiert wird hingegen die Frage, welche Kompetenzen die Gemeindepolizei beim fließenden Verkehr im Rahmen des Ordnungsbussenverfahrens wahrnehmen darf. Von den betroffenen Gemeinden wurden folglich Dr. Anton Lauber, GP Allschwil, Hans-Ulrich Zumbühl, VP Reinach, Ueli Kräuchi, Verband Baselbieter Gemeinden (VBLG) und Olivier Kungler, GV Binningen, mit



der Verhandlungsführung gegenüber der Sicherheitsdirektion, Regierungsrätin Sabine Pegoraro und Daniel Blumer (Polizeikommandant Basel-Landschaft) beauftragt. Vorab geht es beispielsweise um die Kompetenzen der Gemeindepolizei im Bereich der Geschwindigkeitskontrollen auf Gemeindestrassen, der Kontrolle von Fahrverboten, von Zubringerdiensten sowie der Kontrolle des Vortrittsrechts an Fussgängerstreifen. Ende des Berichtsjahres zeichnete sich noch keine konkrete Lösung ab.

## 6. EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT

Die Gemeinde Allschwil hat in den vergangenen Jahren massgeblich von den guten bis sehr guten Steuereinnahmen dank der juristischen Personen (Firmen und Unternehmen) profitiert. Allschwil tut daher gut daran, auch in Zukunft ein grosses Augenmerk auf seine bis heute sehr guten Rahmenbedingungen zu legen, um sich als prosperierender Wirtschaftsstandort weiterhin fit zu halten. Ich messe damit der Wirtschaftsförderung eine ungebrochen grosse Bedeutung bei. Schliesslich geht es darum, neue (Gross-)Projekte wie ‚Unser neues Schulhaus‘ bis ins Jahr 2016/2017 oder die vorbereitete freiwillige ‚Tageschule auf Primarstufe‘ zu finanzieren und auch beispielsweise das künftige Alterskonzept umsetzen zu können.

Die Gemeinde Allschwil muss und wird sich im Projekt ELBA (Entwicklungsplanung Leimental – Birseck – Allschwil) massgeblich engagieren müssen. Dieses Projekt befasst sich unter anderem mit der Volksinitiative ‚Umfahrung Allschwil‘, dem Zubringer Allschwil sowie dem Thema ‚Südumfahrung‘. Im Vordergrund des Projekts Allschwil steht der Gedanke des ‚Modal-Splitts‘, also das sinnvolle Nebeneinander von ÖV und IV. Mit ähnlichen Themen befassen sich die bereits angesprochenen InterReg IV-Programme des TEB sowie das Agglomerationsprogramm Basel.

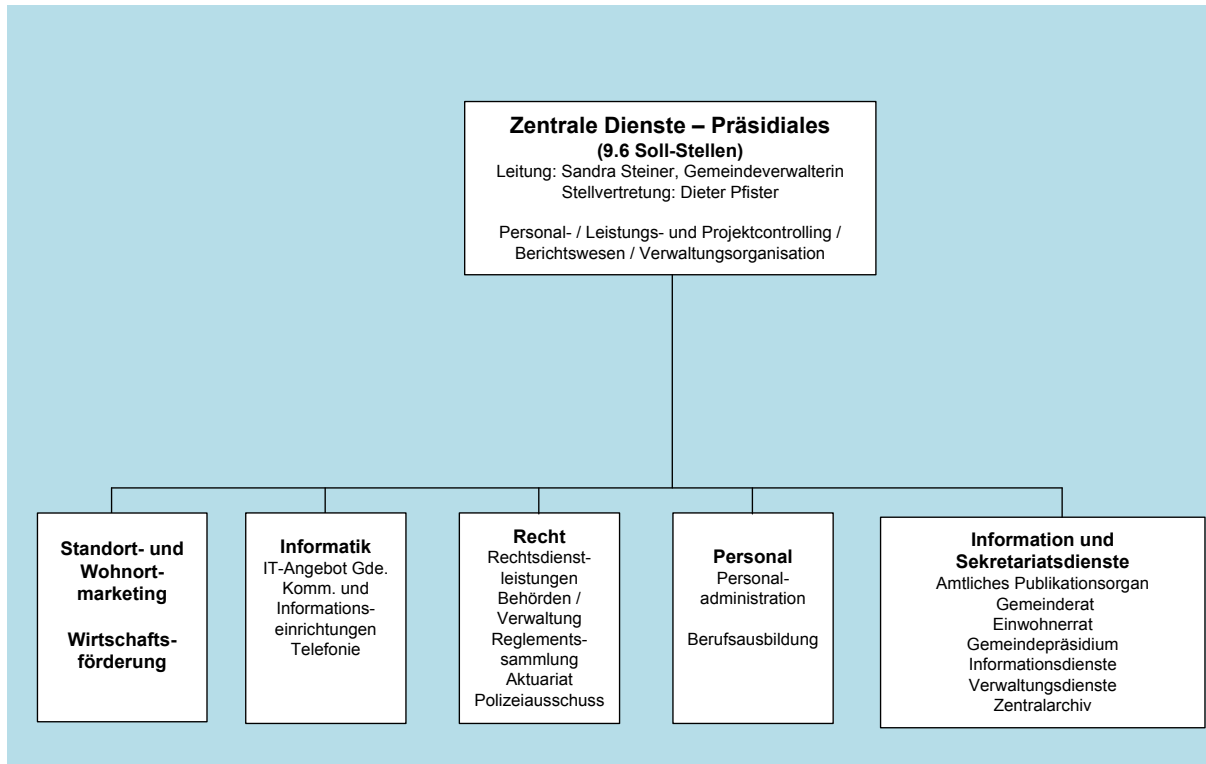
Etwas besorgt blickt Allschwil auf den Gegenvorschlag der ‚Familiengarten-Initiative‘ im Kanton Basel-Stadt. Das linksufrige Bachgrabengebiet soll sich auch in ferner Zukunft als Life-Science-Standort weiterentwickeln können. Diesbezügliche Kontakte mit der Regierung des Kantons Basel-Stadt haben bereits stattgefunden.

Auch als Wohngemeinde geniesst Allschwil einen hervorragenden Ruf. Die Investitionsbereitschaft von institutionellen Anlegern ist ungebrochen gross, so dass nach wie vor neuer Wohnraum geschaffen wird. Die Bevölkerungszahl wird weiterhin wachsen, wenn auch nicht unbeschränkt, wie die neueste Studie von Wüest & Partner AG eindrücklich aufgezeigt hat. Es geht darum, den Bedürfnissen von Alt und Jung auch in Zukunft gerecht zu werden. Ich denke hier an die dringend notwendigen Fortschritte im Bereich des sogenannten ‚betreuten Wohnens‘, an die Umsetzung von HarmoS oder auch an die (Wieder-)Öffnung neuer Kindergärten.

Es kommt Einiges auf uns zu. So freue ich mich schon heute auf die Taten von morgen.

*Dr. Anton Lauber, Gemeindepräsident*

## ORGANIGRAMM ZENTRALE DIENSTE - PRÄSIDIALES; STAND 31.12.2010



# Finanzen – Steuern

Geschäftsbericht 2010

Vorsteherin: Nicole Nüssli-Kaiser, Vizepräsidentin  
Stellvertreter: Thomas Pfaff, Gemeinderat



*«Nichts in der Geschichte des Lebens ist beständiger als der Wandel.»*

Charles Darwin (1809-1882)

*Nicole Nüssli-Kaiser*

Im Zusammenhang mit dem [FINANZAUSGLEICH 2010](#) erlangt das letztjährige Sprichwort „Nach einem Berg kommt oft ein Tal“ eine ganz besondere Bedeutung. Gerade zwei Wochen nach der einwohnerrätlichen Genehmigung des erfreulichen Rechnungsabschlusses 2009 bescherte die Finanz- und Kirchendirektion Basel-Landschaft den Baselbieter Gemeinden eine besondere Überraschung: Sie stellte die Verfügung über den Finanzausgleich 2010 und die Gemeindebeiträge an die Ergänzungsleistungen zu. Für die grosse Überraschung sorgte dabei die Berechnung des horizontalen Finanzausgleichs. Der verfügte Finanzausgleich 2010 übersteigt mit CHF 67.3 Mio. den horizontalen Ausgleich der Modellrechnung des Jahres 2008 um rund CHF 20 Mio. oder um über 40%. Grund für den starken Anstieg sind die gestiegenen Divergenzen der Steuererträge zwischen den finanzstarken und den finanzschwachen Gemeinden. Die Steuerkraft der Gebergemeinden stieg in den letzten zwei Jahren um CHF 25.8 Mio. an, während bei den Empfängergemeinden ein Rückgang von CHF 6.6 Mio. zu verzeichnen war. Diese Veränderungen und das gute Ergebnis 2008 ergaben für Allschwil einen Beitrag an den horizontalen Finanzausgleich von CHF 10.66 Mio. respektive bewirkten eine Budgetabweichung von CHF 6.1 Mio. Der Gemeinderat beschloss – wie auch andere Gemeinden – gegen diese Verfügung vorsorglich Beschwerde zu erheben und forderte gleichzeitig weitere Daten zur Verifizierung der Berechnungen. In Anbetracht der eingegangenen Beschwerden hat der Kanton eine Informationsveranstaltung durchgeführt und in Zusammenarbeit mit der im Finanzausgleichsgesetz verankerten Konsultativkommission und den Gebergemeinden nach Lösungen gesucht. Bereits im Dezember legte der Regierungsrat mit der gesetzlichen Begrenzung des Abschöpfungssatzes einen Lösungsvorschlag vor.

In der vom Regierungsrat eingesetzten Arbeitsgruppe zur Revision der Gemeindefinanzverordnung wurde Allschwil durch den Hauptabteilungsleiter Finanzen – Steuern vertreten. Nach rund zwanzig Sitzungen konnte im Herbst die neue [GEMEINDERECHNUNGSVERORDNUNG](#) den Gemeinden zur Anhörung zugestellt werden. Die Grundlage für die Revision bildete das Handbuch ‚Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell für die Kantone und Gemeinden HRM2‘. Nach der Revision steht die wirtschaftliche Betrachtungsweise im Zentrum. Generell soll mit dem neuen Rechnungslegungsmodell die Transparenz verbessert und das Prinzip True and Fair eingeführt werden. Neben vielen anderen Neuerungen werden die Abschreibungen nach Anlagekategorien und unter Berücksichtigung der Nutzungsdauer berechnet, ausserordentliche Abschreibungen entfallen und die Funktionsweise der Vorfinanzierungen wird geändert.

Nach langer Vorbereitungsarbeit konnte am 3. März dem Einwohnerrat der [VERKAUF DER NAMENAKTIEN DER BLOCKHEIZKRAFTWERK BETTENACKER AG](#) sowie die Abtretung der Darlehensforderung an die EBM beantragt werden. Der Einwohnerrat genehmigte den Verkauf zum Buchwert respektive Nominalwert sowie die Darlehens-

abtretung einstimmig. Aufgrund dieser Zustimmung erfolgte die Vertragsunterzeichnung im April und die Aktienübergabe sowie Zahlung von CHF 900'000 plangemäss im Juni. Mit ausserordentlicher Generalversammlung vom 30. Juni wurde den auf dieses Datum zurückgetretenen, vom Gemeinderat delegierten Verwaltungsräten die Décharge erteilt.

Das erfreuliche Ergebnis des Vorjahres konnte in der [RECHNUNG 2009](#) wiederholt werden. Die Steuerreformen und die Finanz- und Wirtschaftskrise wirkten sich nicht so stark aus wie erwartet. Bei den Steuern übertrafen die Erträge der Steuerjahre 2007 und 2008 die Erwartungen. Insbesondere die Steuererträge der Juristischen Personen fielen höher aus. Die Sozialhilfeleistungen entwickelten sich auch nicht so negativ wie noch bei der Budgetierung angenommen wurde. Die Kumulation dieser besonderen Umstände führte zu einer sensationellen Selbstfinanzierung von CHF 14.9 Mio. Dies ermöglichte die Verbuchung von zusätzlichen Abschreibungen im Umfang von CHF 10.7 Mio. Das Ergebnis betrug schliesslich CHF 685'976.55 und führte zu einem Eigenkapital von CHF 6'318'852.56 per 31.12.2009. Bedingt durch eine Einsprache im Submissionsverfahren konnte mit dem Bau des Feuerwehrmagazins nicht begonnen werden. Verursacht durch Fremdeinflüsse mussten auch noch andere Investitionsvorhaben verschoben werden, was schliesslich zu sehr tiefen Nettoinvestitionen von CHF 0.57 Mio. führte. Die mittel- und langfristigen Schulden konnten um weitere CHF 4 Mio. abgebaut werden. Gleichzeitig nahmen die flüssigen Mittel um CHF 13 Mio. zu.

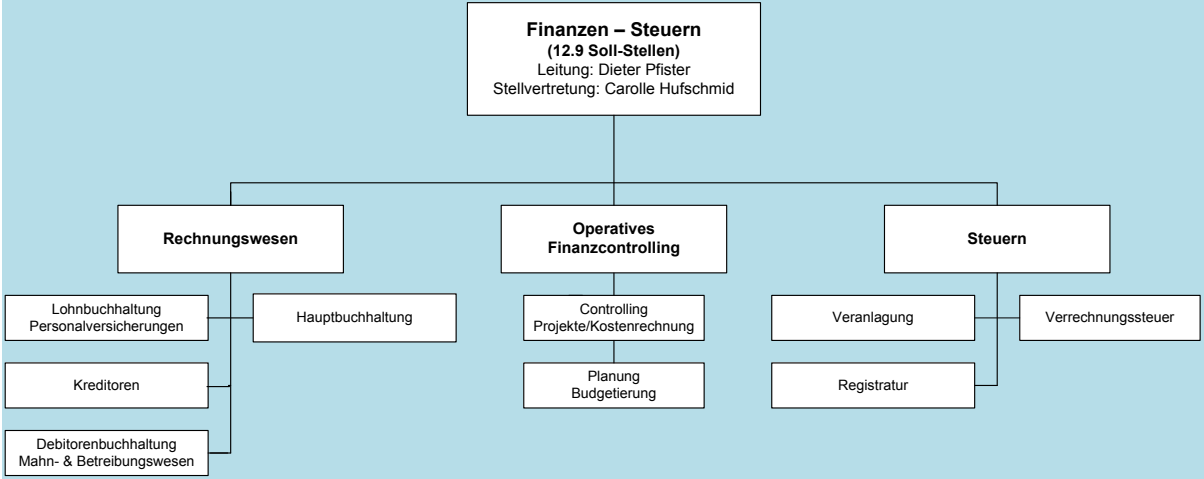
Der im Vorjahr modifizierte Budgeterstellungprozess wurde aufgrund der positiven Erfahrungen praktisch unverändert übernommen. Im [VORANSCHLAG 2011](#) wird ein Mehrertrag von CHF 3.5 Mio. geplant. Die Grundlage für das Budget und insbesondere für die Finanzplanung bildete die Strategische Entwicklungs- und Massnahmenplanung 2009 – 2014. Erstmals wurden für die Budgetierung der Gemeindesteuern die Prognosen des Kantons übernommen. Deshalb und unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung sind die Steuererträge der Natürlichen Personen rund CHF 2.7 Mio. höher als im Vorjahr budgetiert. Im 2010 wurden keine zusätzlichen Steuererträge aus Vorjahren erwartet. Die gesamten Steuererträge im 2010 sind deshalb tiefer in den beiden Vorjahren. Damit sinkt die Steuerkraft und somit auch der Beitrag an den horizontalen Finanzausgleich. Mit dem im 2011 budgetierten Mehrertrag kann das im 2010 durch den Finanzausgleich entstandene Defizit aufgefangen werden. Der im 2011 veranschlagte Gesamtaufwand konnte gegenüber dem Vorjahresbudget um CHF 200'000 gesenkt werden. Dafür sind tiefere Schuldzinsen und Abschreibungen, welche durch die zusätzlichen Abschreibungen von CHF 10.7 Mio. im 2010 und verschobene Investitionen bewirkt wurden, verantwortlich. Gegen den vom Gemeinderat beantragten unveränderten Steuerfuss für die Gemeindesteuer der Natürlichen Personen von 58% wurden mehrere Steuersenkungspostulate eingereicht. Diese haben jedoch die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit im Einwohnerrat nicht erreicht. Durch wiederholte Verschiebungen von Investitionen belaufen sich die Nettoinvestitionen im 2011 (ohne Spezialfinanzierungen) auf rund CHF 11 Mio. Diese können nur zur Hälfte aus eigener Kraft finanziert werden (50% Selbstfinanzierungsgrad).

Die [FINANZPLANUNG 2011 – 2015](#) richtet sich wiederum nach den Zielen der Strategischen Entwicklungs- und Massnahmenplanung 2009 – 2014 des Gemeinderates. Mit einem unveränderten Steuerfuss von 58% sinken die Ergebnisse der Laufenden Rechnung bis ins Jahr 2015 auf ein Defizit von CHF 1.1 Mio. Die Finanzplanung zeigt aber auch auf, dass trotz Investitionen von knapp CHF 30 Mio. in den nächsten fünf Jahren die Nettoschuld auf dem Niveau per Ende 2008 gehalten werden kann. Die Entwicklung der Teuerung sowie der Schuldzinssätze stellen dabei ungewisse Einflussfaktoren dar. Gleichzeitig können die Auswirkungen der Wirtschaftskrise, der neuen Pflegefinanzierung etc. sowie der Bevölkerungsentwicklung noch zu wenig genau abgeschätzt werden.

Nach der Installation eines neuen ABACUS-Releases im Juni zeigten sich u.a. der Auswertung für das [FINANZ-CONTROLLING](#) technische Schwierigkeiten, welche erst im Herbst vom Softwarelieferant behoben werden konnten. Die Ergebnisse der Auswertung per 31. August (1. und 2. Trimester) erforderten jedoch keine elementaren Steuerungs- oder Korrekturmassnahmen. Die grösste Budgetabweichung wurde dem Gemeinderat bereits anfangs Juli mit der Verfügung der Beiträge an den Finanzausgleich mitgeteilt.

*Nicole Nüssli-Kaiser, Vizepräsidentin*

ORGANIGRAMM DEPARTEMENT FINANZEN – STEUERN; STAND 31.12.2010



# Tiefbau – Umwelt

Geschäftsbericht 2010

Vorsteher: Robert Vogt, Gemeinderat  
Stellvertreter: Christoph Morat, Gemeinderat



*«Das Wirken der Natur zu erkennen, und zu erkennen, in welcher Beziehung das menschliche Wirken dazu stehen muss: das ist das Ziel.»*

Dschuang Dsi

*Robert Vogt*

Die rege Bautätigkeit von privaten Investoren hatte einen direkten Einfluss auf das Bauvolumen der Infrastrukturanlagen. Für die zahlreichen neuen Wohn- und Geschäftsbauten musste die Gemeinde Strassen, Wasserleitungen und Kanalisationen neu erstellen oder erweitern. Insbesondere im weitgehend überbauten Ziegeleiareal mussten im Berichtsjahr einige Hundert Meter Werkleitungen bereitgestellt werden.

## STRASSEN

Das für Allschwil wichtige kantonale Kreisel-Bauprojekt an der Baslerstrasse / Grabenring konnte zeitgerecht fertig gestellt werden. Nebst dem Verkehrsfluss konnte auch die Sicherheit für den Langsamverkehr und die Fussgänger erheblich verbessert werden. Neu steht für Fussgänger und Velofahrer eine grosszügige Spur von der Gartenstrasse bis zum Baselmattweg bereit. Bereits heute steht fest, dass auch der Verkehrsknoten Grabenring / Hegenheimerweg ausgebaut werden muss, da er die Kapazitätsgrenze in den Stosszeiten erreicht hat.

Der Herrenweg wurde zwischen Weiherweg und Belchenring korrigiert. Dabei wurde die Strasse vollständig erneuert und mit einem einseitigen durchgehenden Trottoir ergänzt. Dabei wurde auch die von den Anwohnern geforderte Verkehrsberuhigung mit versetztem Parkieren weitgehend umgesetzt.

Im obersten Abschnitt des Herrenweges wurde von der Oberwilerstrasse bis zur Ofenstrasse die Erstellung eines Bau- und Strassenlinienplans in Angriff genommen, was für die Erstellung eines durchgehenden Trottoirs Voraussetzung ist. Je nach Verlauf des Genehmigungsprozesses könnte mit dem Bau bereits Ende 2011 begonnen werden.

Die Spitzwaldstrasse wurde im Bereich zwischen Lerchenstrasse bis Baslerstrasse mit einem Microsilbelag saniert. Diese einfache und preiswerte Sanierungsmethode besteht aus einer dünnen Belagsschicht und kann bei intaktem Unterbau angewendet werden.

Bei den Feld- und Waldwegen im Mühlemattweg, Herrenweg und Mooshagweg wurden die Oberflächen mit natürlichen Materialien behandelt. Damit sind die sanierten Teilstücke wieder gut bege- und befahrbar.

An wichtigen Fussgängerachsen beim Friedhof, entlang der Spitzwaldstrasse und am Baselmattweg wurden erste Trottoirabsenkungen vorgenommen. In den kommenden Jahren werden weitere Absenkungen durchgeführt, damit Hindernisse für Menschen mit Gehhilfen und Kinderwagen abgebaut werden können.

Im Werkhof ist ein Salzsilo mit einem Inhalt von 60 Tonnen erstellt worden. Damit verfügt die Gemeinde über ein angemessenes Lagervolumen. Die Logistik für die Salzausbringung kann so wesentlich vereinfacht werden und hat den angenehmen Nebeneffekt, dass grosse Einsparungen beim Salzeinkauf erzielt werden können.

## VERKEHRSPANUNG

Die Diskussion für eine regionale Verkehrsanbindung von Allschwil an das übergeordnete Verkehrsnetz wird im Projekt ELBA (Entwicklungsplanung Leimental – Birseck – Allschwil) weitergeführt. Für Allschwil ist die Mitarbeit bei diesem kantonalen Projekt von grosser Bedeutung, damit die Bedürfnisse der Mobilität auch in Zukunft abgedeckt werden können und auch die Interessen unserer Gemeinde gebührend berücksichtigt werden.

Mit den jungen Buslinien 48 und 64 konnten bereits erste Erfahrungen gesammelt werden. Schon heute kann festgestellt werden, dass die Busangebote rege genutzt werden und ein Ausbau des Angebotes für die Fahrgäste äusserst wünschenswert ist. Die Buslinie 64 von Allschwil nach Arlesheim führt seit dem Fahrplanwechsel im Dezember durch das neue Ziegelei-Quartier. Die Haltestelle ‚Zum Sporn‘ wurde vom provisorischen Standort Herrenweg an den definitiven Standort Ofenstrasse verschoben. Damit kann die Fahrzeit der Busstrecke verkürzt und das neue Quartier gesamthaft optimal erschlossen werden.

Mit einem Monitoring (Wiederholung einer Verkehrszählung) wurde der Verkehr im Bachgrabengebiet erfasst und ausgewertet. Die Resultate zeigen die Zunahme der Verkehrsströme durch das Wachstum der Firmen im linksufrigen Bachgrabengebiet. Es zeigt sich Handlungsbedarf für den Ausbau einzelner Knotenpunkte im Hegenheimermattweg, die bereits die Kapazitätsgrenze erreicht haben.

## WASSERVERSORGUNG

Das Pumpwerk Lederstatt, welches im Schönenbuchen Bann liegt, konnte an die Gemeinde Schönenbuch abgetreten werden, weil die Gemeinde Allschwil seit über drei Jahren sämtliches Trinkwasser von der Hardwasser AG bezieht. Der Wasserbezug von Schönenbuch ist nur noch in Notsituationen erforderlich.

Das Reservoir an der Schönenbuchstrasse wurde umfassend saniert und entspricht seither wieder den hohen hygienischen Trinkwasser-Anforderungen.

Beim Lindenbaum wurde die bestehende Wasserleitung ersetzt, da in den letzten Jahren vermehrt Leitungsbrüche aufgetreten sind. Im Reservoirweg wurde auf Grund der Bautätigkeit (Neubauten) die bestehende Wasserleitung verlängert.

Bei den Wasserzählern in privaten Liegenschaften wurden weitere 340 Messstellen mit Funkmodulen ausgerüstet. Die Ablesung ist dabei ohne Zutritt zu den privaten Liegenschaften möglich.

Der öffentliche Brunnen am Mühlebachweg war durch jahrzehntelangen Gebrauch stark beschädigt und wurde deshalb saniert. Seither erstrahlt er in neuem Glanz.

## ABWASSER

In der Schönenbuchstrasse wurde der Abschnitt vom Dorfplatz bis zur Klarastrasse erneuert. Insbesondere die Verkehrsführung während der Bauzeit war eine echte Herausforderung, weil nebst dem beträchtlichen motorisierten Individualverkehr auch die Buslinie 33 im üblichen Taktfahrplan verkehren musste.

Im Rahmen der jährlichen Sanierungsmassnahmen wurden in den Gebieten Rosenberg und Strengi Kanalfertigstellungen durchgeführt, um den Zustand der Abwasserleitungen zu klären. Die beschädigten Teilstücke der Abwasserleitungen werden in den kommenden Monaten repariert, damit kein Schmutzwasser in das umgebende Erdreich gelangen kann.

Im Arishofweg und im Schlüsselgässli wurden die Kanalisationsleitungen saniert. Diese Arbeiten wurden anhand der Kanalaufnahmen des Vorjahres disponiert.

## ENTSORGUNG

Die im Januar neu eingeführte kombinierte Grünabfuhr erlaubt die Abfuhr von Gartenabfällen wie auch die Entsorgung von Küchenabfällen. Die ökologisch vorbildliche Verwertung von Grünabfällen in der Vergärungsanlage in Pratteln ist dank des einfachen Abfuhrsystems für die Einwohnerinnen und Einwohner von Allschwil bequem und erst noch kostengünstig. Sogar für Kleinsthaushalte ist das Abfuhrsystem geeignet, wenn gemeinschaftlich genutzte Biocontainer eingesetzt werden. Die Einführung dieser neuen Entsorgungsform verlief sehr erfolgreich. Mit einer Sammelmenge von über 700 Tonnen wurde die Grünabfallmenge gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt.

An der Parkallee und im Quartierplan ‚Letten‘ konnten zwei unterirdische Wertstoff-Sammelstellen in Betrieb genommen werden. Damit stehen in Allschwil bereits vier moderne und lärmarme Systeme zur Verfügung.

Der 14. Allschwiler Bring- und Holtag konnte am 5. Juni im gewohnten Rahmen durchgeführt werden. Einmal mehr wurde dieser Anlass von mehreren hundert Einwohnerinnen und Einwohnern genutzt, um Sperrgut zu tauschen anstatt zu entsorgen.

## UMWELT

Bei der Strassenbeleuchtung wurde im Berichtsjahr auf eine weitere Umrüstungsetappe zu Gunsten einer vertieften Abklärung verzichtet, weil die Beleuchtungstechnik derzeit im Umbruch ist. In einer Studie wurden die neu verfügbaren Beleuchtungssysteme analysiert und mit den bereits eingesetzten Technologien verglichen. Entsprechende Resultate werden im 2011 kommuniziert und gegebenenfalls umgesetzt.

Für die Grünflächen der Gemeinde wurde ein Grünflächenkonzept erstellt, in welchem das Ausmass der Anlagen, der Zustand sowie der Aufwand für die Pflege untersucht wurden. Mit der Einstufung der Grünflächen in Pflegeklassen soll der Betriebsaufwand für zentral gelegene Objekte verstärkt und bei weniger exponierten Flächen reduziert werden. Mit diesem Instrument können die Grünflächen effizient und zielorientiert bewirtschaftet werden.

Bei der Elsässer Deponie ‚Le Letten‘ wurde mit den Sanierungsarbeiten begonnen. Die Arbeiten werden von den französischen Behörden überwacht. Dabei soll der gesamte Inhalt durch eine Spezialfirma ausgehoben und fachgerecht entsorgt werden.

Im Bachgraben wurde der Baumbestand im Bereich Lachmatten ausgelichtet. Es kam, wie bereits früher, auch ein Helikopter zum Einsatz.

Der Naturschutztag wurde am 31. Oktober mit der Teilnahme aktiver Einwohnerinnen und Einwohner durchgeführt. Der Anlass stand ganz im Zeichen der Biodiversität: Eine grosse Fläche im Ziegeleigebiet, welche von eingeschleppten Pflanzen (Neophyten) befallen war, wurde durch eine Vielzahl einheimischer Pflanzen wieder aufgeforstet. Der Naturschutztag wurde mitgetragen vom Natur- und Vogelschutzverein Allschwil und findet jedes Jahr statt.

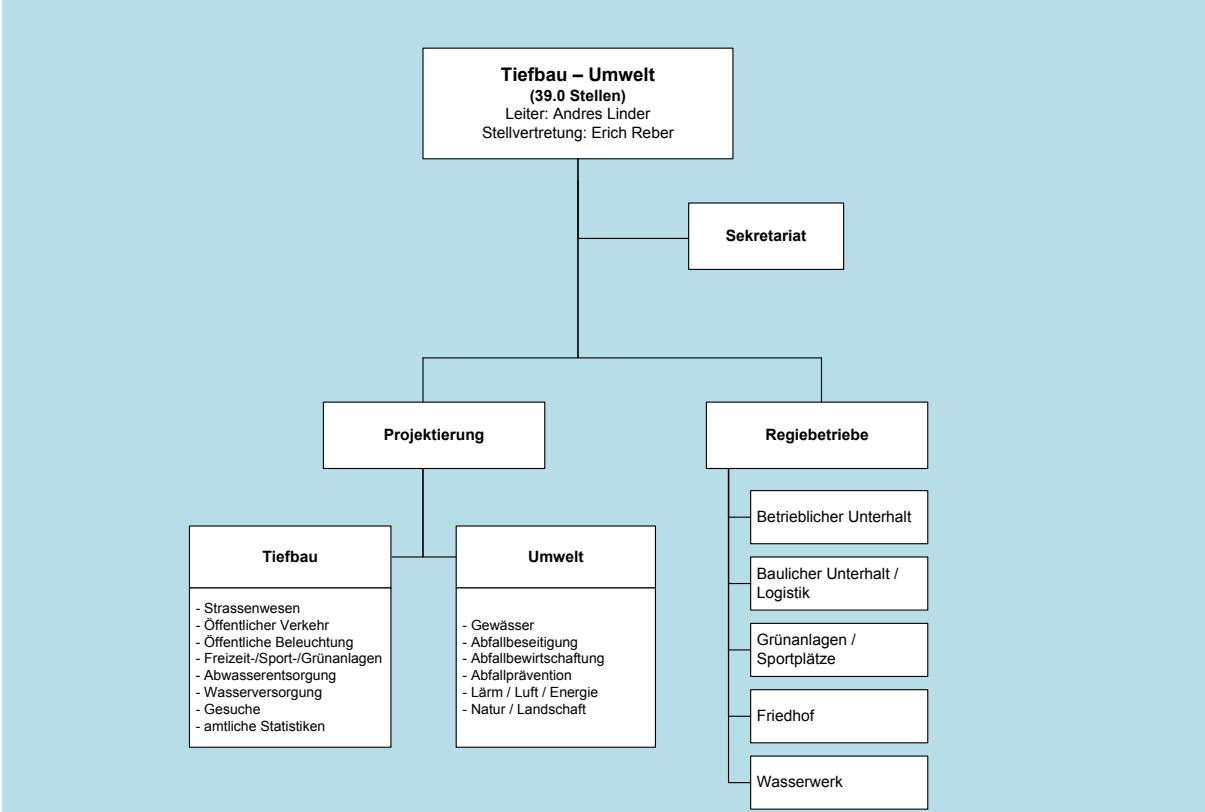
## SPORTPLÄTZE

Beim Sportplatz Gartenhof musste die Flutlichtanlage entfernt werden, weil die Tragsicherheit nicht mehr gewährleistet war. Ein Ersatz ist derzeit nicht vorgesehen, da die Sportanlage gemäss dem Projekt ‚Unser neues Schulhaus‘ als Standort für das neue Schulhaus vorgesehen ist.

*Robert Vogt, Gemeinderat*



ORGANIGRAMM DEPARTEMENT TIEFBAU – UMWELT; STAND 31.12.2010



# Hochbau – Raumplanung

Geschäftsbericht 2010

Vorsteher: Christoph Morat, Gemeinderat  
Stellvertreter: Robert Vogt, Gemeinderat



*«Begeisterung ist der Schlüssel zum Tor der unbekanntenen Möglichkeiten.»*

Andrea Redmann (\*1954)

*Christoph Morat*

## RAUMPLANUNG

### REVISION ZONENREGLEMENT ‚LANDSCHAFT‘

Nachdem der Einwohnerrat das Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) am 23. März einstimmig zur Kenntnis genommen hat, konnte mit der eigentlichen Zonenrevision Landschaft begonnen werden. Die im LEK vorgegebenen Ziele, welche innerhalb eines Kernausschusses, bestehend aus Landwirten, Revierförster, Vertreter des Umweltschutzes und Raumplaner sowie den Eingaben aus dem öffentlichen Mitwirkungsverfahren definiert waren, wurden konsequent umgesetzt. In mehreren Sitzungen zwischen den Raumplanern und Mitarbeitern der Hauptabteilungen Tiefbau – Umwelt und Hochbau – Raumplanung wurden das Zonenreglement und der Zonenplan Landschaft erarbeitet. Im Dezember hat der Gemeinderat das Geschäft für die kantonale Vorprüfung freigegeben.

## ÖFFENTLICHER HOCHBAU

### FEUERWEHRMAGAZIN

Nach Vorliegen des Entscheides und dessen Rechtskraftbescheinigung durch das Kantonsgericht Basel-Landschaft zum Vergabenscheid wurden die Unterlagen zusammen mit der Bauunternehmung bereinigt. Das Baugesuch wird anfangs 2011 dem kantonalen Bauinspektorat zur Prüfung eingereicht. Sobald die Baubewilligung vorliegt, soll mit den Bauarbeiten für das neue Feuerwehrmagazin begonnen werden.

## UNSER NEUES SCHULHAUS

Der Gemeinderat hat im Geschäftsbericht 2009 orientiert, dass er aus strategischen Gründen die Variante Neubau eines Schulhauses weiterverfolgen will. Bis zum Frühjahr wurden mögliche Szenarien und die Strategie formuliert, welche dem Einwohnerrat wie auch der Öffentlichkeit im April vorgestellt wurde. In der Folge wurde ein öffentlicher Workshop zu diesem Thema organisiert, in dem eine Arbeitsgruppe bestehend aus Politikerinnen und Politikern, Lehrkräften, Vereinsvertretenden, Verwaltungsmitarbeitenden sowie Fachleuten gewählt wurde. Diese Arbeitsgruppe hatte in intensiven Sitzungen das Projekt ‚Unser neues Schulhaus‘ eingehend geprüft und dem Gemeinderat in den zwei Berichten ‚Schulraumstrategie‘ und ‚Standortstrategie Kindergärten in Allschwil‘ Empfehlungen zum weiteren Verlauf des Projekts abgegeben. Gleichzeitig hat der Gemeinderat eine Studie in Auftrag gegeben, welche die Bevölkerungsentwicklung bis ins Jahr 2035 aufzeigt. Gestützt auf diese Studie wird bis 2015 mit einer Zunahme von 400 Schülerinnen und Schülern gerechnet. Aufgrund dieser Zahlen kann der notwendige Schulraum für die Primarschule ab 2016 nicht mehr zur Verfügung gestellt werden. Bei den Kindergärten ist gar

schon im nächsten Jahr zusätzlicher Raum zu schaffen. Der Gemeinderat wird deshalb dem Einwohnerrat bis spätestens Frühjahr 2011 einen entsprechenden Bericht zur Beratung vorlegen.

#### AREAL 'WEGMATTEN'

Der Gemeinderat hat im ersten Quartal dieses Jahres über die künftige Nutzung des Wegmatten-Areals diskutiert und beschlossen, eine erweiterte Arbeitsgruppe zur Findung einer optimalen und wirtschaftlich vertretbaren Überbaumöglichkeit des Areals einzusetzen. Dass dies dem Anliegen vieler Einwohnerinnen und Einwohnern entspricht, zeigen auch verschiedenen Vorstösse sowie die am 29. November eingereichte Initiative mit 512 beglaubigten Unterschriften der CVP Allschwil/Schönenbuch. Die Initianten verlangen das Erarbeiten einer Richtplanung im Sinne einer Konzeptstudie zusammen mit der interessierten Bevölkerung und den Parteien.

#### RESTAURANT MÜHLE

Das Pächterehepaar hat ihren Vertrag für das Restaurant Mühle mit der Einwohnergemeinde Allschwil auf Ende Juli 2011 gekündigt. Damit der Betrieb des Restaurants weiterhin aufrechterhalten werden kann, laufen die Vorbereitungsarbeiten für die anstehenden Sanierungsarbeiten sowie für die Suche nach einem adäquaten Nachfolger.

#### SCHULZENTRUM NEUALLSCHWIL, FARB- UND LICHTSANIERUNG

Verteilt auf die jeweiligen Schulferien wurden im Schulzentrum Neuallschwil sämtliche Sichtbetondecken der Schulzimmer, Erschliessungszonen und WC-Anlagen weiss gestrichen. Anschliessend erfolgte die Montage von neuen zeitgemässen Leuchtmitteln. Dadurch konnte einerseits dem Anliegen der Interpellanten hinsichtlich der Unterstützung des lokalen Gewerbes entsprochen werden, andererseits wurden durch die nun realisierten baulichen Optimierungsmassnahmen die Lichtverhältnisse in den sanierten Räumen und Erschliessungszonen im Interesse aller Benutzerinnen und Benutzer wesentlich verbessert. Im Weiteren hat der Einbau der neuen Beleuchtungsmittel positive Auswirkungen, in Form von mehr Licht für weniger Strom, auf die Gesamtenergiebilanz. Die eingeleiteten Investitionen zur Entlastung der Wirtschaftskrise haben sich für alle Involvierten vollumfänglich gelohnt und das Erscheinungsbild des Schulzentrums Neuallschwil nachhaltig aufgewertet.

#### SCHULZENTRUM NEUALLSCHWIL, LIFTSANIERUNG

Der Warentransportlift im Trakt C des Schulzentrums Neuallschwil wurde im Jahr 2002 infolge technischer Mängel stillgelegt und anschliessend aus Kostengründen bis Mitte 2010 unbenutzbar belassen. Die Wiederinstandstellung und Modernisierung des Aufzuges war schon seit längerer Zeit ein grosses Anliegen der Benutzerschaft des Schulzentrums Neuallschwil und wurde gleichzeitig durch ein dringliches Postulat unterstützt. Kam es doch in der Vergangenheit immer wieder vor, dass verunfallte Kinder über einen längeren Zeitraum durch die Hauswarte in die oberste Etage getragen werden mussten. Seit dem Beginn des Schuljahres 2010/2011 verfügt nun das Schulzentrum Neuallschwil über einen Personenaufzug, der allen Sicherheitsbestimmungen vollumfänglich gerecht wird.

#### MUSIKSCHULE BASLERSTRASSE 255, DIVERSE BAULICHE ARBEITEN

In der Liegenschaft Baslerstrasse 255 wurden der Treppenlift erneuert, die Fenster teilweise ersetzt sowie eine punktuelle Verbesserung des Raumklimas in den Schlagzeug-Unterrichtsräumen durchgeführt. Der bisherige rund 15-jährige Treppenlift entsprach nicht mehr den heutigen Sicherheitsvorschriften. Zudem deckte er lediglich den Hintereingang des Erdgeschosses bis ins 1. Obergeschoss ab. Die Räumlichkeiten der Erziehungsberatung/Schulpsychologischer Dienst im 2. Obergeschoss waren ausserhalb des Erschliessungsbereiches. Mit dem Einbau des neuen Treppenliftes werden nun alle sicherheitsrelevanten Aspekte erfüllt und zudem kann das Erreichen sämtlicher im Haus angebotenen Dienstleistungen der Einwohnergemeinde Allschwil damit jederzeit auch für behinderte oder verunfallte Erwachsene und Kinder vollumfänglich gewährleistet werden. Alle zwölf exponierten Fenster im Bereich der Nordwestfassade waren undicht und mussten zur Vermeidung von Folgeschäden durch das Eindringen von Feuchtigkeit ins Mauerwerk ersetzt werden. Diese Fenster wurden bei der Sanierung im 2004/2005 nicht ausgewechselt.

## SCHULHAUS SCHÖNENBUCHSTRASSE, DIVERSE SANIERUNGSARBEITEN

Aufgrund undichter Stellen mussten die Kanalisationsleitungen des Schulhauses Schönenbuchstrasse im Inliner-Verfahren saniert werden. Im Weiteren wurde der Turnhallen-Bodenbelag einer Retoping-Sanierung unterzogen. Mit diesem schweizweit anerkannten Oberflächenerneuerungs-Sanierungsverfahren kann von einer Verlängerung der Nutzungsdauer von 15 bis 20 Jahren ausgegangen werden. Gleichzeitig wurde im Turnhallentrakt die beinahe 45-jährige Turnhallenfensterfront aus energetischer und ästhetischer Sicht demontiert und mit einer zeitgemässen Dreifach-Isolierverglasung Holz-/Metallfenster ersetzt.

## HALLENBAD, SANIEREN DER DUSCHENANLAGEN UND DER SCHWIMMBADBELEUCHTUNG

Das periodische Beschaffen von wichtigen Ersatzteilen für die bestehenden, in die Jahre gekommenen Duschensteuerungsarmaturen ist je länger je schwieriger geworden. Zur Wahrung einer optimalen und langfristig dauerhaften Funktionsfähigkeit mussten demzufolge insgesamt zwanzig alte Duschensteuerungskomponenten durch zeitgemässe Apparate ersetzt werden. Parallel zu den sanitären Installationserneuerungen wurden die beiden Duschzonen auch mit neuen Wand- und Deckenplatten versehen sowie die komplette Schwimmbadbeleuchtung mit speziellen, kurzschlussresistenten Steckkontaktverbindungen neu ausgestattet.

## PRIVATER HOCHBAU

Die QUARTIERPLANUNG ‚UNTERDORF 2009‘ wurde am 15. Juni im Einwohnerrat in einer Lesung einstimmig beschlossen. Nachdem das Auflageverfahren und die Referendumsfrist abgelaufen waren, beantragte der Gemeinderat am 12. August beim Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft die Genehmigung der Quartierplanung. Die ersten Baugesuche für die Umsetzung der Quartierplanung sind im September und Oktober eingereicht worden.

Weiterhin bewegt sich die Anzahl der Baugesuche auf einem sehr hohen Niveau, was sich auch anhand der 20 Sitzungen des Bauausschusses widerspiegelt. Dabei kann festgehalten werden, dass seit Inkrafttreten des Zonenreglementes Siedlung am 21. Oktober 2008 eine eigentliche innere Verdichtung stattgefunden hat. Neben den energetischen Sanierungen wurde auch mehr Wohnraum geschaffen, ohne zusätzliches Land zu beanspruchen. Insbesondere haben sich zwei Vorschriften im Zonenreglement Siedlung als hilfreich erwiesen: Zum einen können mit der Nutzungsumlagerung geometrisch ungünstige Parzellen bebaut werden und zum anderen lassen sich mit der Ausnahmeüberbauung nach einheitlichem Plan unkompliziert grössere Bauvorhaben mit einem höheren Nutzungsmass realisieren. In beiden Fällen kommen dabei die energetisch strengen Vorgaben zum Tragen. Es wurden 103 Baugesuche geprüft. Grössere oder spezielle waren unter anderem:

- Quartierplan Letten, Coop / Aldi
- Mehrfamilienhaus, Baslerstrasse 313
- Zweifamilienhaus, Feldstrasse 70a (Nutzungsumlagerung)
- Dachstockausbau, Parkallee 4, 4a+4b, Stiftung sozialer Wohnungsbau
- Mehrfamilienhaus, Binningerstrasse 207

## DIVERSE GESUCHE

Folgende Gesuche wurden geprüft:

- 26 Reklamegesuche (Vorjahr 26)
- 7 Kleinbaugesuche (Vorjahr 12)
- 4 Einfriedungsgesuche (Vorjahr 4)
- 24 Renovations- und Sanierungsgesuche (Vorjahr 18)
- 9 Bauanfragen (Vorjahr 4)

## BAUTEN IM SIEDLUNGSGEBIET NACH DEM BAUINVENTAR DES KANTONS BASEL-LANDSCHAFT UND ORTSBILD

### SCHUTZ BORERHOF/LINDENPLATZ

Es wurden acht Sanierungs- und Renovationsgesuche in den Ortsbildschutzzonen Borerhof und Lindenplatz mit den entsprechenden Subventionsgesuchen eingereicht und bewilligt. Dabei sind die Subventionszusicherungen markant auf CHF 36'790 (Vorjahr CHF 4'481) angestiegen. Mit diesen Beträgen kann sichergestellt werden, dass die wertvollen Liegenschaften fachgerecht saniert werden.

## DORFKERN

Die Arbeitsgruppe Dorfkern hat in vier Sitzungen (davon zwei Augenscheine) über vier Baugesuche und zwei Bauanfragen beraten und dem Gemeinderat ihre Empfehlungen abgegeben. Wie in den Ortsbildschutzzonen sind die Subventionszusicherungen markant auf CHF 154'660 angestiegen, wovon im Berichtsjahr CHF 71'749 ausbezahlt worden sind. Subventionszahlungen können nur schwer abgeschätzt werden, da bei den Bauten im Dorfkern zwischen Gesuch und tatsächlicher Realisierung mehrere Jahre vergehen können.

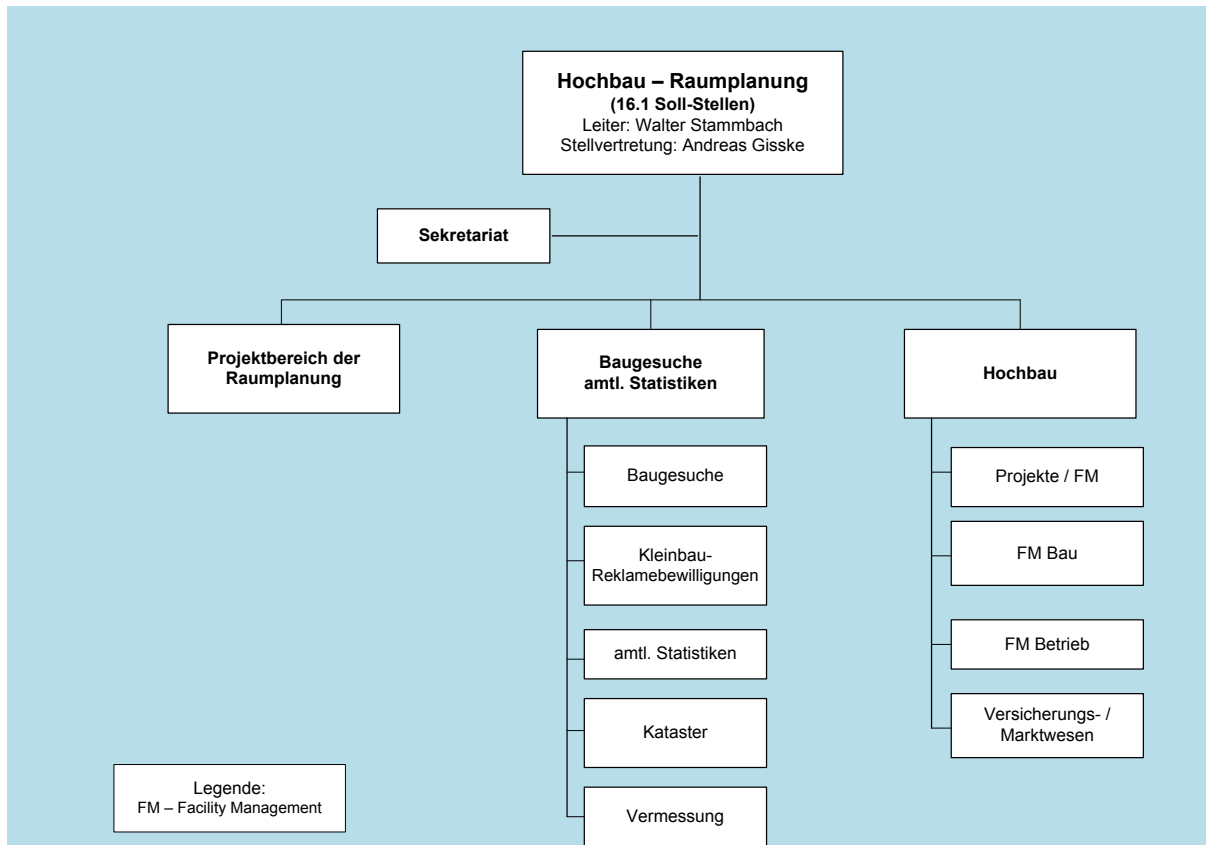
## AUSBLICK

Die Schwerpunkte im nächsten Jahr sind:

- die Erstellung des Feuerwehrmagazins,
- das kantonale Vorprüfungsverfahren und das öffentliche Mitwirkungsverfahren zur Zonenrevision ‚Landschaft‘,
- die Abgabe der Schulhäuser der Sekundarstufe und des zugehörigen Sportplatzes an den Kanton und die Neuausrichtung der Hauswartteams in den Anlagen der Gemeinde,
- das Umsetzen der Schulraumstrategie und der Kindergartenstandortstrategie,
- die Planung einer besseren Nutzung des Areals ‚Wegmatten‘.

*Christoph Morat, Gemeinderat*

ORGANIGRAMM HOCHBAU – RAUMPLANUNG; STAND 31.12.2010



# Einwohnerdienste – Sicherheit

Geschäftsbericht 2010

Vorsteher: Thomas Pfaff, Gemeinderat  
Stellvertreter: Dr. Anton Lauber, Gemeindepräsident



«Sicherheit ist die ‚Erste Hilfe‘ für die noch Unversehrten.»

unbekannt

Thomas Pfaff

## ALLSERVICE

Nachdem die **BEVÖLKERUNGSZAHL** seit Ende 2008 bei rund 19'200 Niedergelassenen in etwa stabil war, ist im zweiten Halbjahr die Bevölkerungszahl auf 19'386 Personen per Ende Jahr angestiegen. Mit der Fertigstellung der Bauten im neuen Quartier beim Sporn ist mit einem nochmaligen Wachstum im ersten Halbjahr 2011 zu rechnen.

Das Angebot der **TAGESKARTEN SBB GEMEINDE** erfreute sich einer regen Nachfrage. Von insgesamt 1'825 verfügbaren Tageskarten wurden im Berichtsjahr deren 1'807 bezogen. Die SBB hatte im Frühjahr angekündigt, die Gemeinde-Tageskarten sowohl im Preis zu erhöhen als auch die Gültigkeit zeitlich zu beschränken. Die Gemeinde-Tageskarten sollten erst ab 9 Uhr des jeweiligen Tages gültig sein. Der Städteverband sowie zahlreiche Städte, darunter auch Allschwil, haben sich gegen diese Einschränkung erfolgreich gewehrt. Ende September teilten die SBB mit, dass die Tageskarten eine Preiserhöhung erfahren, aber unverändert den ganzen Tag gültig sind. Des Weiteren dürfen die Gemeinde-Tageskarten nur noch an die eigene Einwohnerschaft und nicht mehr an Auswärtige abgegeben werden. Weil lange unklar war, welche Bedingungen nun im kommenden Jahr gelten werden und wie attraktiv die Gemeinde-Tageskarten dann noch sein werden, hat der Gemeinderat trotz der hervorragenden Auslastung von 99% im Berichtsjahr mit einer weiteren Erhöhung der Anzahl verfügbaren Tageskarten zugewartet und wird dies erst im kommenden Jahr neu beurteilen. Da wir bis Mitte Jahr noch einen Teil der Gemeinde-Tageskarten zum alten Preis beziehen konnten, muss die Preiserhöhung von bisher CHF 35 auf neu CHF 39 erst per April des kommenden Jahres vollzogen werden.

Im Rahmen des Projektes **REGISTERHARMONISIERUNG** konnten die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten, wie im Geschäftsbericht 2009 beschrieben, für die erste Volkszählung ab Einwohnerregister rechtzeitig und erfolgreich abgeschlossen werden. Die Datenlieferung mit Stichtag per 31.12.2010 ans Bundesamt für Statistik konnte termingerecht im Januar 2011 vollzogen werden.

## GEMEINDEPOLIZEI

Die Gemeindepolizei hat 46 verschiedene **VERKEHRSKONTROLLEN** durchgeführt: Ein Drittel davon zur Schulwegsicherung und ein Drittel waren Geschwindigkeitskontrollen. Insgesamt wurden während dieser Kontrollen rund 1'900 Übertretungen festgestellt und zum grössten Teil im Ordnungsbussenverfahren erledigt. In 35 Fällen wurde ein Verzeigungsverfahren ans Statthalteramt Arlesheim eingeleitet.

An der von der Gemeindepolizei angeregten [ÖFFENTLICHEN VERANSTALTUNG](#) zum Thema Einbruchschutz im September nahmen rund 300 Einwohnerinnen und Einwohner aus Allschwil und Schönenbuch teil. Fachleute der Kantonspolizei und der Grenzwaache informierten dabei über die aktuelle Lage in der Region im Zusammenhang mit Einbrüchen und über ihre Präventionsarbeit. Die Aufklärungsquote ist niedrig und die personellen Ressourcen bei Polizei und Grenzwaache sind beschränkt. Es ist deshalb ratsam, die eigene Wohnung bzw. das eigene Haus besser gegen Einbrüche zu schützen. Die Kantonspolizei bietet hierzu kostenlose Beratungen an.

Das Projekt [PARKRAUMBEWIRTSCHAFTUNG](#) ist vom Gemeinderat im Jahr 2009 initiiert worden, nachdem absehbar war, dass mit der flächendeckenden Parkraumbewirtschaftung, welche Basel-Stadt einführen wollte, vermehrt in Basel arbeitende Pendler nach Allschwil ausweichen und dort ihr Fahrzeug tagsüber kostenfrei auf weissen Parkfeldern parkieren würden. Ziel des Projektes ist es, die Parkplätze für unsere Anwohnerschaft, die Kunden unserer Ladengeschäfte sowie für die Besucher freizuhalten, mittels einer eigenen Parkraumbewirtschaftung in Form von vermehrt blauen Zonen und preiswerten Anwohnerparkkarten. Nachdem in Basel gegen das geplante Gesetz das Referendum ergriffen worden ist und das Volk das Referendum angenommen hat, hat der Gemeinderat das Projekt sistiert bis wieder absehbar ist, wie die neue Parkraumbewirtschaftung in Basel aussehen wird und welche negativen Folgen für Allschwil gegebenenfalls abzuwehren sind. In der Zwischenzeit wurde mit den umliegenden Gemeinden nach einer Lösung für eine einheitliche Handwerkerparkkarte gesucht – siehe dazu das separate Kapitel weiter unten.

## BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

Im [ORTSKOMMANDOPOSTEN](#) (OKP), ein möglicher Führungsstandort im Krisenfall, welcher sich unter der Erde neben der Gemeindeverwaltung befindet, sind die Kommunikations- und Telematikmittel der heute üblichen IT-Technologie angepasst und mit den Servern der Gemeindeverwaltung verbunden worden. Die Kosten sind durch einen Pauschalbeitrag des Bundes über CHF 67'000 sowie einer Entnahme zweckgebundener Gelder des Kontos Ersatzbeiträge für öffentliche Schutzbauten abgedeckt. Dieser durch den Bund angeordnete Ausbau konnte so ohne Verwendung von Steuergeldern erfolgen. Anlässlich des Wiederholungskurses (WK) der Zivilschutzkompanie wurde das für den OKP vorgesehene Personal, die sogenannte Führungsunterstützung, geschult und der praktische Einsatz der neuen Kommunikationsmittel mit einer gemeinsamen Übung mit dem Regionalen Führungsstab ein erstes Mal geübt.

Am 2. September erfolgte die Beübung des [REGIONALEN FÜHRUNGSSTABES](#) durch das Amt für Militär und Bevölkerungsschutz anhand des Szenarios eines europaweiten, langanhaltenden Stromausfalls. Im Rahmen dieses Szenarios konnten sowohl die neuen Kommunikationsmittel wie das Notstromkonzept erfolgreich unter Beweis gestellt werden. Die Funktionstüchtigkeit des Stabes wurde vom Einsatzleiter mit einer guten Gesamtnote positiv beurteilt.

## ZIVILSCHUTZ

Der Zivilschutz, Bereich Betreuung, hat während des WK im April mit dem Schulzentrum Neuallschwil eine Evakuationsübung durchgeführt. Sämtliche Klassen haben das Gebäude nach der Auslösung des Alarms verlassen und sich zum festgelegten Sammelplatz begeben. Ab Sammelplatz wurde die Übung mit einem Teil der Klassen fortgeführt. Die Kinder wurden klassenweise namentlich erfasst und anschliessend von Angehörigen des Zivilschutzes zusammen mit den Lehrerinnen und Lehrern in eine nahe gelegene Schutzanlage begleitet. In dieser Anlage unterhalb des Alterszentrums wurden sie für eine Weile betreut. Die Übung war sowohl für die beübten Angehörigen des Zivilschutzes wie für die Schülerinnen und Schüler eine sinnvolle Erfahrung.

## FEUERWEHR

Erfreulicherweise musste die Feuerwehr deutlich weniger oft zu einem Einsatz ausrücken als in vergangenen Jahren: Im Berichtsjahr ist sie 136 Mal ausgerückt (Vorjahr: 147) und hat dabei total 1'622 Mannstunden (Vorjahr: 2'267) geleistet. Das [ATEMSCHUTZFAHRZEUG](#) Caesar 4 musste wegen eines grösseren Schadens im Bereich des Getriebes nach 23 Dienstjahren in Pension geschickt und durch ein neues Fahrzeug ersetzt werden. Dieses wurde vom Einwohnerrat im Juni bewilligt und konnte im Dezember der Feuerwehr übergeben werden.



## EINSITZ IN KANTONALE ARBEITSGRUPPEN

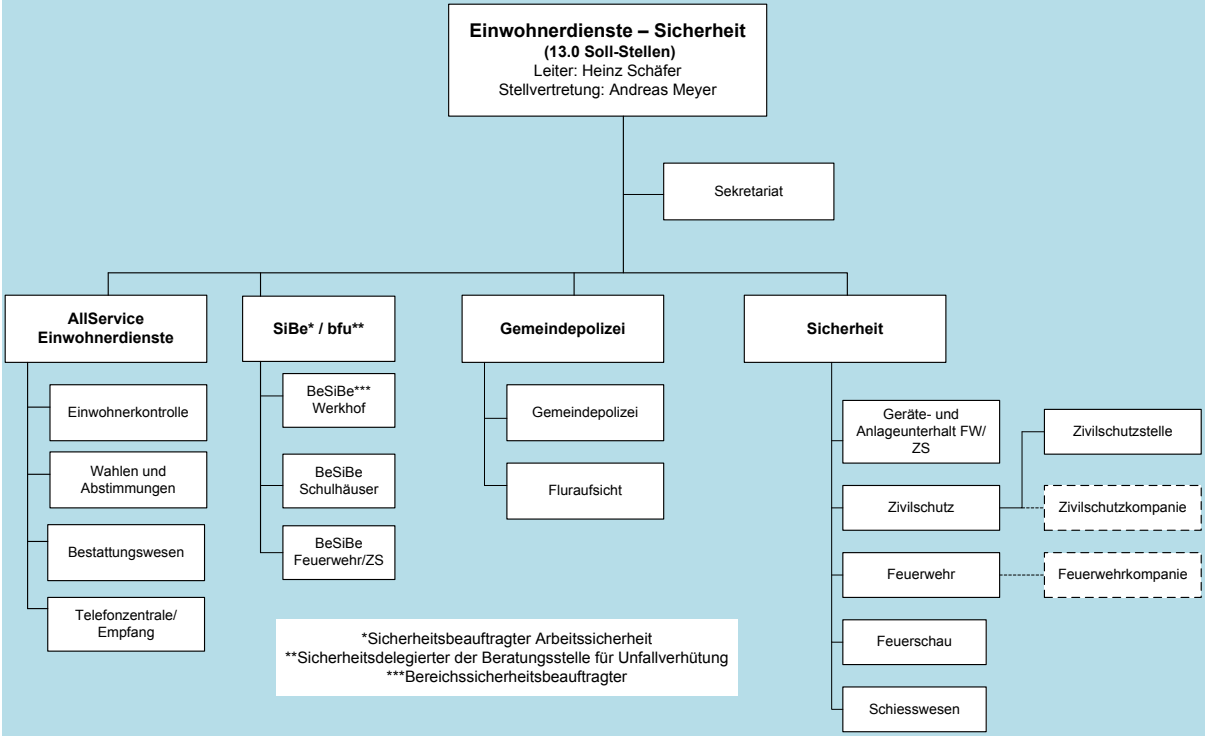
**PROJEKTLENKUNGSAUSSCHUSS KANTONALE REGISTERHARMONISIERUNG** (GR Thomas Pfaff hat Einsitz als Vertreter des Verbandes Baselbieter Gemeinden VBLG): Die Registerharmonisierung war auch auf kantonaler Ebene das grosse Projekt des Statistischen Amtes, welches das zentrale kantonale Einwohnerregister führen wird. Nebst Allschwil haben auch alle anderen 85 Gemeinden ihre Einwohner- und Wohnungsregister an die neuen Vorgaben bis Ende Jahr vollständig angepasst, so dass der erste grosse Meilenstein in diesem Projekt termingerecht erreicht worden ist. Im kommenden Jahr erfolgt nun die Anbindung der Gemeinden, des Steueramtes, des Grundbuchamtes und der Motorfahrzeugkontrolle an das kantonale Register. Ziel ist es, dass ein Einwohner seinen Umzug nicht jeder Behörde einzeln mitteilen muss, sondern mit der Meldung bei den Einwohnerdiensten diese Information den angeschlossenen Stellen im zentralen kantonalen Einwohnerregister zur Verfügung steht.

**KANTONALE ARBEITSGRUPPE REVISION FEUERWEHR-GESETZ** (GR Thomas Pfaff hat Einsitz als Vertreter des VBLG): Das bisherige ‚Feuer-Gesetz‘, das in die Jahre gekommen ist und einer Aktualisierung bedarf, beinhaltet sowohl den Bereich Prävention (Brandschutzvorschriften, Feuerschau, Kaminfegerwesen) als auch den Bereich Intervention (Alarmierung, Feuerwehren, Feuerwehrpflicht). Dieses soll nun in zwei getrennte Gesetze aufgeteilt werden, welche zeitgleich Mitte 2011 in die Vernehmlassung gehen sollen. Das Gesetz für den Bereich Intervention soll neu Feuerwehr-Gesetz heissen. Im Berichtsjahr wurde von der Arbeitsgruppe ein erster Gesetzesentwurf erarbeitet. Am Konzept der verantwortlichen Ortsfeuerwehren, welche durch regionale Stützpunkfeuerwehren ergänzt werden, wird festgehalten, ebenso am Milizsystem, der Feuerwehrpflicht und der Feuerwehersatzabgabe. Im Wesentlichen wurde hier die heutige Praxis ins Gesetz übernommen sowie das Gesetz von Überflüssigem entschlackt. Neu schlägt die Arbeitsgruppe vor, die persönliche Ausrüstung zentral durch den Kanton zu beschaffen, da hier ein Kostenoptimierungspotenzial erkannt worden ist. Ebenso soll es neu möglich sein, seinen Feuerwehrdienst am Arbeitsort anstelle des Wohnorts zu leisten.

**BIKANTONALE ARBEITSGRUPPE HANDWERKERPARKKARTE** (GR Thomas Pfaff als Vertreter von Allschwil): In dieser Arbeitsgruppe sitzen die beiden Kantonsregierungen sowie die Gemeinden des Unterbaselbiets an einem Tisch und suchen nach einer gemeinsamen Lösung für eine einheitliche Handwerkerparkkarte, welche in beiden Kantonen Gültigkeit hat. Eine Handwerkerparkkarte berechtigt zum Parkieren in einer zeitlich beschränkten Zone für die Dauer der Arbeitsverrichtung, auch wenn in dieser Parkzone ansonsten eine kürzere Parkdauer vorgesehen ist. Zurzeit haben Basel-Stadt sowie diverse Gemeinden im Kanton Basel-Landschaft bereits eine Handwerkerparkkarte eingeführt, die nur auf dem jeweils eigenen Gemeindegebiet gültig ist. Ein Handwerker muss für jede dieser Gemeinden eine separate Parkkarte lösen und für jede Gemeinde gelten unterschiedliche Bezugskriterien und Preise. Für die Handwerker ist dies ein unnötiger Hürdenlauf, es bedarf dringend einer einheitlichen Lösung! Nachdem im 2009 eine gemeinsame Lösung unter den stadtnahen Gemeinden gesucht worden ist, ist es nun gelungen, auch die beiden Kantonsregierungen mit ins Boot zu holen. Inzwischen zeichnet sich ab, dass zumindest eine einheitliche Lösung für den Kanton Basel-Landschaft gefunden wird. Ob es gelingt, eine bikantonale Lösung zu erreichen, ist indes noch offen. Mitte 2011 soll ein Gesetz in die Vernehmlassung gehen.

*Thomas Pfaff, Gemeinderat*

ORGANIGRAMM HAUPTABTEILUNG EINWOHNERDIENSTE – SICHERHEIT; STAND 31.12.2010



# Bildung – Erziehung – Kultur

Geschäftsbericht 2010

Vorsteherin: Franziska Pausa, Gemeinderätin  
Stellvertreter: Arnold Julier, Gemeinderat



*«Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie zu gestalten.»*

Willy Brandt (1913-1992)

*Franziska Pausa*

Für jeden einzelnen Menschen ist die Möglichkeit, die Zukunft mitzugestalten, eine grosse Bereicherung. Gleichzeitig ist es auch eine enorme Herausforderung, da viele Grenzen den Handlungsspielraum erheblich einschränken. Vieles wurde schon erreicht (siehe nachstehender Bericht) – und noch mehr erwarten wir vom kommenden Jahr. Nicht zuletzt aufgrund des Wechsels im Gemeinderat wurde im Berichtsjahr erneut viel Flexibilität von den Mitarbeitenden verlangt. Als neue Departementsvorsteherin wurde ich herzlich und unvoreingenommen von den Mitarbeitenden der Hauptabteilung BEK willkommen geheissen. Bei der Einarbeitung in die Belange des BEK wurde ich mit grossem Verständnis und ebensolchem persönlichem Einsatz tatkräftig unterstützt.

## BILDUNG

Das Projektkernteam sowie das durch verschiedene Vertretende der Fraktionen und Lehrpersonen erweiterte Projektteam haben sich auch im Berichtsjahr intensiv mit der Planung der [TAGESSCHULE AUF PRIMARSTUFE](#) befasst. Sie haben die Projektleitung bei der Erarbeitung der Eckdaten, im Zusammenhang mit der Subventionierung, der Öffnungszeiten, der räumlichen Anforderungen, der Kosten und des pädagogischen Grobkonzeptes begleitend unterstützt, damit der Bericht an den Einwohnerrat gemäss Terminplan erarbeitet werden konnte. Der Einwohnerrat hat diesen mit einer Ergänzung betreffend Klassengrösse (max. 22 Kinder pro Klasse) grossmehrheitlich am 27. Oktober verabschiedet.

Im 2. Betriebsjahr des [TAGESKINDERGARTENS](#) konnten insgesamt 18 Kinder von der Betreuung ausserhalb der Unterrichtszeiten profitieren. Aufgrund einer Anfrage aller Eltern wurden die Öffnungszeiten per August um eine halbe Stunde verschoben. Der Tageskindergarten ist seither von 07.30 bis 17.30 Uhr geöffnet. Damit konnte dem Bedürfnis der Eltern ohne Zusatzkosten unkompliziert Rechnung getragen werden.

Die [ELTERNARBEIT](#) war auch im Berichtsjahr ein wichtiges Thema. So organisierte die Kinder- und Jugendkommission am 9. November eine Grossveranstaltung für alle Allschwiler Eltern (vom Kindergarten bis zur Oberstufe). Der Anlass im Calvinhaus mit dem Titel ‚Grenzen setzen – in unterschiedlichen Lebensphasen‘ wurde von ca. 120 Eltern besucht. Die grosse Beteiligung bestätigt, dass das Thema den Eltern wichtig ist und dass sie die fachliche Information sehr schätzen.

Der öffentliche [SCHÜLERMITTAGSTISCH](#) ist immer mehr gefragt: Im Berichtsjahr wurden an insgesamt 151 Betriebstagen rund 2'830 Mahlzeiten abgegeben – ein neuer Rekord! Sowohl Schülerinnen und Schüler der Primarschule als auch der Sekundarschule Allschwil besuchen gemeinsam den langjährigen Mittagstisch im Quartiertreff Dürrenmatten.

Bei der **KINDER- UND JUGENDZAHNPFLEGE** waren 70% aller Allschwiler Kinder und Jugendlichen ab Kindergarten bis Ende Sekundarstufe I angemeldet. Der Rückgang gegenüber den Vorjahren ist dadurch zu erklären, dass Eltern ihre Kinder vermehrt selber bei den Zahnärztinnen und Zahnärzten zur Behandlung anmelden und letztere auch direkt mit den Eltern abrechnen.

## FREIZEIT

Im **FREIZEITHAUS (BEREICH KINDER- UND FAMILIENFREIZEITHAUS)** hat die Besucherzahl spürbar zugenommen. Die verbesserte Infrastruktur mit zeitgemässen Toilettenanlagen, Raum mit Wickeltisch und gut eingerichteter Küche entspricht den heutigen Standards. Eltern und Grosseltern begleiten die Kleinkinder und nutzen teilweise auch die saisonalen Werkangebote mit, sodass häufig über 50 Personen pro Angebot vor Ort sind. Auch die Raumvermietungen nahmen weiter zu: So fanden neben 71 Familienanlässen auch weitere Feste und Parties statt. Ein neues Angebot erfreut sich steigender Beliebtheit: Der von zwei Fachfrauen betreute Eltern-Kind-Morgen musste aufgrund der Nachfrage auf zwei Vormittage erweitert werden. Ein weiteres, langjähriges Angebot im Kinderbereich ist der Spielwagen: Er wurde neu gestaltet und bot im Berichtsjahr an elf Sommer-Nachmittagen auf den Dürrenmattspielplatz mobile Spiel- und Werkaktionen an. Insgesamt nahmen 375 Kinder und 170 Eltern an diesen Nachmittagen teil. Die Tagesferien, die erstmals während drei Sommerferienwochen angeboten wurden, hatten von Beginn weg einen guten Zulauf. Das täglich wechselnde Angebot mit feinem Mittagessen und Zvieri liessen die Ferientage für die Beteiligten wie im Flug vergehen.

Die Mitarbeitenden im **JUGENDFREIZEITHAUS (JFZH)** haben eine breit angelegte Umfrage bei allen rund 800 Sekundarschülerinnen und -schülern durchgeführt. Ziel der Umfrage ist es, die Bedürfnisse der Jugendlichen besser kennen zu lernen und etwas über ihre Zufriedenheit und ihr Freizeitverhalten zu erfahren. An der vorgängigen Vorstellung anlässlich des Lehrerkonvents der Sekundarschule konnte das JFZH seinen Betrieb und die Arbeit vorstellen. Daraus resultierten ein grosser Eltern-Schüler-Anlass, neue Schulgruppen (Tanz) sowie vermehrt jüngere Jugendliche ab 12 Jahren, die das JFZH seither regelmässig besuchen. Seit dem Sommer ist die neue Homepage des Freizeithauses online: unter [www.freizeithaus-allschwil.ch](http://www.freizeithaus-allschwil.ch) sind alle Angebote aufgezeigt und Interessenten für Vermietungen können sich ein erstes Bild über die Räumlichkeiten machen.

Die **FREIWILLIGEN HAUSWIRTSCHAFTLICHEN KURSE FÜR ERWACHSENE** sind weiterhin sehr beliebt – sowohl die Nähkurse als auch die Kochkurse werden gut besucht. Da die Kurse den BIGA-Bestimmungen entsprechen, wurden sie wiederum vom Bund subventioniert.

Das Angebot des **FREIWILLIGEN SCHULSPORTS** wurde – als Ergänzung zum Schulsport – erneut sehr gut besucht. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 54 verschiedene Kurse angeboten. Die Schülerinnen und Schüler können dabei die verschiedensten Sportarten während eines Semesters ausprobieren, wie z. B. Karate, Krafttraining für Jugendliche, Billard, Jazztanz, Rollhockey, Volleyball, Tischtennis, Akrobatik, Squash oder Schwimmen. Dabei wird den unterschiedlichen Ansprüchen der Primar- und der Sekundarschule mit separaten Kursprogrammen Rechnung getragen.

Traditionsgemäss durfte der Gemeinderat 19 Allschwiler Sportlerinnen und Sportler unterschiedlichsten Alters im Rahmen der **SPORTLEREHRUNG** für deren sportlichen Erfolge auszeichnen. Till Vogt, Schweizer Meister im Fallschirmspringen, beeindruckte das Publikum mit Wissenswertem zu seiner Sportart.

## KULTUR

Nachdem sich die Aktiviäten der Aufsichtskommission **HEIMATMUSEUM** im Vorjahr verstärkt auf die Arbeit hinter den Kulissen konzentriert hatten, trat das Heimatmuseum im Berichtsjahr erneut in die Öffentlichkeit. Insgesamt besuchten 572 Personen das Museum anlässlich des Internationalen Museumstags im Mai, der Sonderausstellung ‚Das MMS unserer Urgrossmütter‘ (ab Oktober) sowie an den neun ordentlichen Öffnungen jeweils am 1. Sonntag im Monat. Seit Mitte Mai liegen für Schülerinnen und Schüler spezielle Flyer und Fragebogen zu den Vitrinen für Ur- und Frühgeschichte im grossen Saal bereit. Diese können auch von den Lehrkräften für den Unterricht genutzt werden. Leider ist das Interesse noch nicht merklich gestiegen. Ausser dem bereits bekannten Museumsquiz stehen interessierten Kindern neu ein römisches Mühlespiel und ein spezielles Memory zur Verfügung. Im Zusammenhang mit dem Anliegen der Kommission betreffend Erweiterung resp. Optimierung der Depoträume konnte eine gute Lösung in den Luftschutzräumen im Schulzentrum Neuallschwil gefunden werden.

Hier können ab nächstem Sommer alle Objekte aus den bisherigen Depoträumen, kleinere Gegenstände aus dem Schopf sowie die zurzeit ausgelagerten Objekte aus der Sammlung Dr. Augustin untergebracht werden. Damit die Räume die Bedürfnisse der Kommission erfüllen, werden Gitterwände und Regale sowie Geräte zur Überwachung und Regulierung von Luftfeuchtigkeit und Temperatur benötigt.

Auch im Berichtsjahr hat der Gemeinderat mit namhaften Infrastrukturleistungen und finanziellen Beiträgen die [VEREINE UND INSTITUTIONEN](#) (in den Bereichen Kultur, Sport und Jugendförderung) unterstützt und gefördert.

## AUSBLICK

Sofern die Allschwiler Stimmberechtigten am 13. Februar 2011 ja zur [TAGESSCHULE AUF PRIMARSTUFE](#) sagen, kann mit den Umsetzungsarbeiten (seitens Bau und Betrieb) gemäss Planung begonnen werden, damit die Tagesschule am 15. August feierlich eröffnet werden kann. Die Eltern der Kinder des [TAGESKINDERGARTENS](#) könnten somit direkt von der Anschlusslösung profitieren. Erneut werden voraussichtlich elf neue Kinder die bisherige Gruppe ergänzen und damit eine Auslastung des Angebots ermöglichen.

Die Angebote im (Familien-) [FREIZEITHAUS](#) werden bedarfsorientiert ausgebaut. Insbesondere soll der Tatsache Rechnung getragen werden, dass vermehrt Eltern ihre Kleinkinder begleiten. Daher soll die Ludothek mit einer Cafeteria erweitert werden und es werden Angebote für Eltern und Erwachsene geprüft. Als weiteres Highlight soll das 30-jährige Bestehen des Robinsonspielplatzes mit einem grossen Fest gefeiert werden. Die Auswertung der Umfrage bei den Sekundarschulen wird als Grundlage für die Anpassungen der Angebote im [JUGEND-FREIZEITHAUS](#) dienen.

Die Ausstellung ‚Das MMS unserer Urgrossmütter‘ im [HEIMATMUSEUM](#) ist noch bis zum 19. Februar 2011 geöffnet. Nach dem Abbau der Ausstellung wird sich die Kommission mit der Planung und dem Umzug in die neuen Depoträumlichkeiten auseinandersetzen. Weiter sollen die Lehrkräfte über die Nutzungsmöglichkeiten des Museums im Unterricht informiert werden. Die Dauerausstellungen zum religiösen und profanen Brauchtum werden mit Objekten aus dem Depot ergänzt und damit attraktiver gestaltet.

Die Kinder- und Jugendkommission wird im Jahr 2011 im Rahmen der [ELTERNARBEIT](#) wiederum Elternbildungsanlässe durchführen; geprüft wird eine neue, andere Form.

Im 2-Jahres-Rhythmus wird am 2. Juni 2011 wiederum der [BANNTAG](#) der Gemeinde Allschwil stattfinden. Die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten werden bereits im Januar aufgenommen und das Rahmenprogramm für die Unterhaltung der Gäste definiert.

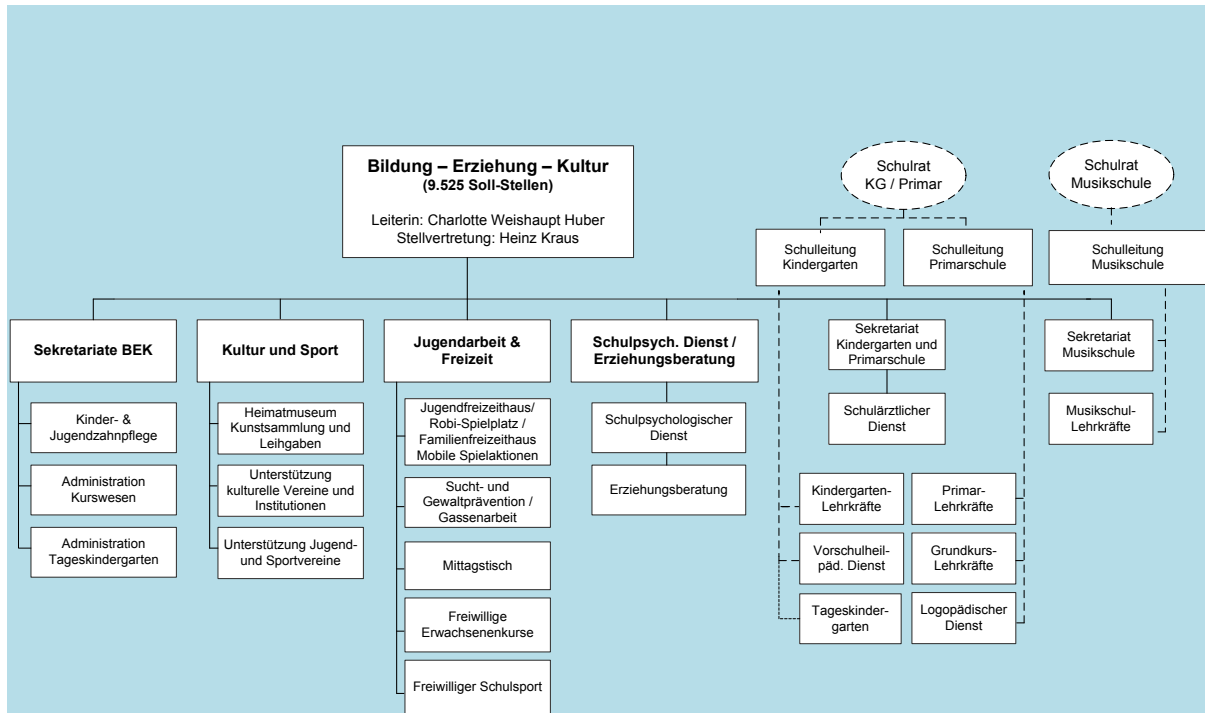
Die letzte Modeschau der [FREIWILLIGEN HAUSWIRTSCHAFTLICHEN KURSE](#) fand im 2007 statt – höchste Zeit, einem breiten Publikum erneut die Früchte des Schaffens aus den Nähkursen zu präsentieren. Dies soll im Rahmen eines Anlasses im Frühjahr 2011 ‚über die Bühne gehen‘.

Um den Wünschen der Eltern betreffend online-Anmeldungen zu entsprechen, wird der [FREIWILLIGE SCHULSPORT](#) auf Beginn des neuen Semesters eine eigene Homepage aufschalten.

Der neue [ALLSCHWILER PREIS](#) soll inskünftig nicht nur an Personen aus dem Bereich Kultur vergeben werden, sondern es sollen auch Menschen ausgezeichnet werden können, die sich in hohem Masse für unsere Gesellschaft engagieren. Die erste Preisverleihung nach den neuen Kriterien ist für das kommende Jahr vorgesehen.

*Franziska Pausa, Gemeinderätin*

ORGANIGRAMM DEPARTEMENT BILDUNG – ERZIEHUNG – KULTUR; STAND 31.12.2010



# Soziale Dienste – Gesundheit

Geschäftsbericht 2010

Vorsteher: Arnold Julier, Gemeinderat  
Stellvertreterin: Franziska Pausa, Gemeinderätin



*«Die wahre Lebensweisheit besteht darin, im Alltäglichen das Wunderbare zu sehen.»*

Pearl S. Buck (1892-1973)

*Arnold Julier*

## SOZIALE DIENSTE

Armut und das heutige Sozialhilfswesen standen und stehen im Fokus der Öffentlichkeit, was in den früheren Jahren nicht in diesem Ausmass der Fall war. Nur: die drängenden Probleme bleiben. Einerseits steigt von Jahr zu Jahr die Anzahl der Personen, die aus verschiedenen Gründen Sozialhilfe als letztes Netz unserer sozialen Institutionen in Anspruch nehmen müssen, andererseits wird der Verteilungskampf um die öffentlichen Finanzen immer härter. Das Europäische Jahr zur Bekämpfung der Armut und die vom Bundesrat durchgeführte nationale Armutskonferenz bestätigen die Thematisierung in der Öffentlichkeit. In letzter Zeit nehmen auch die Beschwerden von Klientinnen und Klienten zu. Besorgniserregend sind das aggressive Verhalten und die Drohungen gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sozialen Dienste.

Entgegen des Trends am Ende des Vorjahres verzeichnete die Sozialhilfe im Berichtsjahr einen leichten Anstieg der Fälle. Per 31.12.2010 waren bei der Sozialhilfe 241 Fälle anhängig. Gegenüber dem Vorjahr mit 223 ergibt sich ein Zuwachs von 18 Fällen; 2009 wurde eine Zunahme von 14 Dossiers registriert. Wie sich die Situation entwickelt ist nicht leicht abzusehen, insbesondere weil im Sozialwesen Einiges in Bewegung ist, so z.B. die Überprüfung von bestehenden IV-Dossiers und die Änderungen bei der Arbeitslosenversicherung.

Im Vormundschaftswesen sind die Fälle gegenüber dem Vorjahr erneut angestiegen. Am Jahresanfang waren 377 Fälle registriert und Ende Jahr bereits deren 413. Die Zunahme ist sowohl im Kinder- wie auch im Erwachsenenschutz und bezüglich Altersbeistandschaften feststellbar. Immer häufiger müssen Besuchsregelungen für Kinder festgelegt und Gefährdungsmeldungen der Polizei und der Schulen bearbeitet werden.

Eine zentrale Aufgabe der Sozialhilfe ist die berufliche Integration. Zu diesem Zweck werden Integrationsprogramme und Eingliederungsmassnahmen finanziert. Eine umfassende Untersuchung dieser Massnahmen hat ergeben, dass es in einem gewissen Ausmass gelingt, Personen in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Die Studie wurde von der Finanz- und Kirchendirektion in Auftrag gegeben; dafür wurden 1'520 verordnete Eingliederungsmassnahmen in die quantitativen Berechnungen der Studie überprüft. Fünf Gemeinden, auch Allschwil, wurden in die Untersuchung vor Ort miteinbezogen und mit den Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern und der Leitung des Sozialdienstes Gespräche geführt. Insgesamt resultierte bei rund 18% aller Teilnehmenden an Eingliederungsmassnahmen im Anschluss an die Massnahme früher oder später eine Einkommenserhöhung bzw. Arbeitsmarktintegration, die ohne Massnahmenteilnahme nicht oder eher nicht eingetreten wäre. Umgekehrt bedeutet dies aber auch, dass die Massnahmen in rund 82% der Fälle entweder zu keiner Einkommenserhöhung führten oder diese nicht massgeblich damit zusammenhängen.

## SPITEX-TAGESSTÄTTE FÜR BETAGTE

Für die Spitex war das Berichtsjahr ein intensives Jahr. Sämtliche Dienstleistungen haben zugenommen. Die Jahresstatistik zeigt einmal mehr, dass die Spitex-Dienstleistungen Pflege, Hauswirtschaft und Tagesstätte wichtige Einrichtungen für die Bevölkerung darstellen. Im Berichtsjahr wurden in 40'006 Einsätzen 13'117 Stunden Pflegeleistungen, 9'245 Stunden Hauswirtschaftsleistungen und 3'210 Besuchstage in der Tagesstätte geleistet. Die Pflegeeinsätze haben sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 4'000 erhöht. Insbesondere die Anzahl der Pflegestunden hat markant zugenommen. So wurden im Vergleich zum Vorjahr rund 2'000 Pflegestunden mehr geleistet. Während 365 Tagen leistete die Spitex täglich rund 110 Pflegeeinsätze pro Tag (ohne Hauswirtschaftliche Einsätze). Die Besuchstage der Tagesstätte sind im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 137 angestiegen.

In der Tabelle sind die Veränderungen von 2007 bis 2010 ersichtlich. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ab 1.1.2009 die Leistungen nur noch in Fünf-Minuten-Einheiten statt der vorherigen Fünfzehn-Minuten-Einheit erfasst wurden.

Jahr	Besuchstage TST	Hauswirtschaft/Std.	Pflege/Std.	Pflegeeinsätze
2007	2'600	9'528	9'528	28'499
2008	2'684	9'358	11'592	31'763
2009	3'073	8'965	11'098	36'114
2010	3'210	9'245	13'117	40'006

Am 7. August fand im Rahmen eines Projektes die erste Samstagsöffnung der Tagesstätte statt. Das Pilotprojekt konnte mit drei Besuchern gestartet werden. Zu Beginn schwankten die Besucherzahlen. Ab November wurde - ohne Werbeaufwand - die Besucherzahl von sechs Personen erreicht. Die Besucherinnen und Besucher wurden in der Zeit von 9 bis 17 Uhr von zwei Mitarbeiterinnen betreut. Die Tagespauschale für den Samstag wurde für die Besucherinnen und Besucher angepasst, so dass für die Spitex durch dieses erweiterte Angebot keine Mehrkosten entstanden sind. Die Erweiterung ist nach einer Evaluation mit Dauer von fünf Monaten als sehr positiv zu bewerten. Die seit Anfang November stabile Besucherzahl von sechs Besuchern pro Samstag zeigte, dass dieses Angebot für die Besucher und deren Angehörigen notwendig war. Für die Besucherinnen war dieser zusätzliche Tag ein Gewinn und die Angehörigen wurden am Samstag entlastet. Es ist somit richtig und wichtig, künftig dieses erweiterte Angebot der Einwohnerschaft von Allschwil weiterhin zur Verfügung zu stellen.

## SENIORENDIENST

Aus der Jahresstatistik des Seniorendienstes ist ersichtlich, dass die einzelnen Angebote und Dienstleistungen von der älteren Bevölkerung wiederum vermehrt in Anspruch genommen wurden. Mit den vielfältigen Angeboten und Hilfeleistungen kann der Wunsch, möglichst lange in der eigenen Wohnung bleiben zu können, unterstützt werden. Nur dank der Einsätze der 140 freiwilligen Helferinnen und Helfer konnte das Volumen an Anfragen und Aufträgen zur vollen Zufriedenheit der älteren Mitmenschen erfüllt werden. Die Helferinnen und Helfer leisteten im Berichtsjahr 9'909 Arbeitsstunden, davon wurden 8'954 Stunden (rund 90%) ehrenamtlich und freiwillig erbracht, 955 Stunden (rund 10%) gegen eine geringfügige Entschädigung.

Seit 2008 wurde im Rahmen eines ausgearbeiteten Organisationskonzeptes die Spitex auf Mandatsbasis beauftragt, die Geschäftsleitung und die Buchhaltung des Seniorendienstes zu führen. Alle anderen Tätigkeiten wurden weiterhin durch den Vorstand sichergestellt; dadurch behielt der Seniorendienst nach wie vor seine bisherige Eigenständigkeit. Im Berichtsjahr hat der erweiterte Vorstand an zwei Halbtagen eine Klausur durchgeführt, die ganze Organisation überprüft und erste Änderungen beschlossen. So will sich der Seniorendienst in Zukunft stärker und eindeutiger als Freiwilligenorganisation positionieren. Zukünftige neue Dienste sollen nur von Freiwilligen erbracht werden. Der Betreuungsdienst mit bezahlten Helferinnen und Helfern kann in der bisherigen Form nicht weitergeführt werden, da dafür eine professionelle Bedarfsabklärung und Einsatzleitung benötigt würde. Zudem gibt es einige Überschneidungen mit der Spitex und dem Alterszentrum Am Bachgraben. Der bisherige Dienst 'Senioren helfen Senioren' bleibt bestehen und wird weiterhin mit einer kleinen Entschädigung an die Helferinnen und Helfer honoriert. An der Klausurtagung wurde auch der Bedarf an zusätzlichen Helferinnen und Helfern - sowohl für die Leitung von Diensten als auch solche ohne Leitungsfunktion - bekundet.



Mit einer Briefaktion und einer Veranstaltung beabsichtigt der Vorstand, eine Werbeaktion durchzuführen. Für dieses Projekt erhielt der Seniorendienst von der Novartis Pensioniertenvereinigung im Dezember eine Spende über CHF 7'000.

### ALTERSZENTRUM AM BACHGRABEN

Das per 1.1.2006 in Kraft gesetzte Gesetz über die Betreuung und Pflege im Alter (GeBPA) verpflichtet die Gemeinde, für alle stationären Alters- und Pflegeeinrichtungen die Qualitätskontrolle zu regeln. Diese wurde in der Leistungsvereinbarung (LV) zwischen der Einwohnergemeinde und dem Alterszentrum Am Bachgraben (AZB) geregelt. In der LV wird das AZB verpflichtet, die Vorgaben der Standards ‚Grundangebot und Basisqualität‘ (GBQ) einzuhalten und periodisch extern überprüfen zu lassen. Eine erste Qualitätsprüfung wurde durch die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) durchgeführt; dies im Rahmen der Evaluation einer Prüfung der Umsetzung des Standards GBQ. Der Prüfungsbericht liegt vor und bescheinigt dem AZB ohne Auflagen – mit dem entsprechenden SQS-Zertifikat – die geltenden Normenforderungen gemäss GBQ zu erfüllen.

Im Berichtsjahr wurde durch die Schaffung eines zusätzlichen Bewohnerzimmers mittels Umbau im Wohnbereich die Aufnahmekapazität auf neu total 200 Bewohnerinnen und Bewohner erhöht. Eine Herausforderung für das AZB war die Planung und Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung und dem neuen Pflegebedarfssystem von bisher 4 auf 12 Stufen, die ab 1.1.2011 in Kraft treten. Nebst der Anschaffung eines neuen Heimbusses wurde auch das Konzept des Transportdienstes inklusive erweiterter Dienstleistungen überarbeitet und verfeinert. Das Bewohnerreglement und das Mitarbeiterreglement wurden überarbeitet und die entsprechenden Verträge wurden angepasst. Das ‚Hotellerie-Konzept‘ in den Wohnbereichen wurde abgeschlossen und eingeführt. Ebenso konnten auch die Erweiterung und der Ausbau der Ergotherapie abgeschlossen werden.

### TAGESHEIME

Während der 237 Öffnungstage im Berichtsjahr sind 16'342 Betreuungstage zu verzeichnen (Vorjahr 16'376 während 236 Tagen). Dieses Resultat führt zu einer Auslastung von 98%. Per 31.12.2010 standen 78 Kinder (Vorjahr 96) auf der Warteliste, welche sich zusammengefasst auf 50 100%-Betreuungsplätze aufteilen. Damit bestätigt sich erneut, dass trotz überdurchschnittlicher Auslastung der beiden Tagesheime der Bedarf an Familien ergänzenden Betreuungsangeboten in der Gemeinde nicht ganz gedeckt ist.

Der Anteil der Eltern- und Projektbeiträge beträgt rund CHF 705'000 (Vergleich zum Vorjahr CHF 657'000). Dieser Mehrertrag von rund CHF 47'000 steht im Zusammenhang mit der Einkommensstruktur der Eltern und kann deshalb nicht als Erfolgsparameter angesehen werden. Für das Jahresergebnis ist dies jedoch sehr erfreulich. Als gemeinnützige Organisation muss mit solchen Schwankungen gerechnet werden. Eine gute soziale Durchmischung der Kinder und Familien ist für die Tagesheime wichtig. Die Gemeindesubventionen beliefen sich auf CHF 1'339'000.

Während der Schulferien sollte eine Familien ergänzende Betreuung nach individuellem Bedarf angeboten werden. Die Analyse zeigte, dass eine zusätzliche Betreuung während den Schulferien nur beschränkt möglich war. Die Eltern konnten ihre Kinder mittels eines Anmeldebogens für den zusätzlichen Betreuungsbedarf anmelden. Die Tagesheime versuchten diesen Bedarf nach Möglichkeit abzudecken.

Die bestehende Leistungsvereinbarung wurde überarbeitet, am 15. Dezember vom Einwohnerrat genehmigt und auf den 01.01.2011 in Kraft gesetzt.

### TAGESELTERNVEREIN

Das Leistungsangebot des Tageselternvereins Allschwil deckt die individuellen Bedürfnisse der abgebenden Eltern zwecks externer Tagesbetreuung in einer Familie ab. Dabei werden folgende Optionen angeboten: ganztags, halbtags, stundenweise, Mittagstisch, Übernachtung, Wochenende. Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen war weiterhin ansteigend und es war nicht leicht, neue Tagesfamilien für diese verantwortungsvolle Aufgabe zu gewinnen, insbesondere in den Umgebungen der Schulhäuser Schönenbuch und Gartenstrasse sowie des Kindergartens Dorf.

Im Berichtsjahr gab es vermehrt Anfragen, Kinder zu betreuen, deren Eltern nicht beide berufstätig sind, wo jedoch eine psychosoziale Indikation vorlag. Es haben sich sehr viele Mütter bereits während der Schwangerschaft angemeldet, weshalb im Berichtsjahr auch sehr viele Säuglinge vermittelt werden konnten. Da die vorhandenen Tagesmütter voll ausgelastet waren und zu wenig neue Tagesmütter zur Verfügung standen, musste einigen Familien abgesagt werden.

Per 1. Januar konnten drei Leistungsvereinbarungen mit privaten Kinder-Tagesbetreuungsstätten in Kraft gesetzt werden, womit Eltern mit niedrigem Einkommen durch Vermittlung des Tageselternvereins ebenfalls dank Subventionen finanziell entlastet werden konnten. Dieses Vorgehen ist in der Leistungsvereinbarung der Gemeinde mit dem Tageselternverein vorgesehen. Von dieser Subventionierung konnten per Ende Jahr rund 70 Kinder profitieren.

Der Tageselternverein in Zahlen (Betriebsjahr):

Neue Betreuungsverhältnisse:	28 mit 37 Kindern
Aufgelöste Betreuungsverhältnisse:	12 mit 15 Kindern
Totale Betreuungsverhältnisse:	pro Monat zwischen 40 (Jan.) und 54 (Dez.)
Total Kinder:	pro Monat zwischen 50 (Feb.) und 64 (Dez.)
Verhältnisse per Ende Dezember:	54 mit 64 Kindern
Freie Tagesmütter:	4 (nur Teilzeit, da selber noch berufstätig)
Austritte Tagesmütter:	5 (arbeiten wieder ausser Haus, pensioniert)
Kinder auf Warteliste Ende Dezember:	5
Kinder unvermittelt (abgesagt):	12 (keine Tagesfamilie gefunden)

Alter der neu vermittelten Kinder:

0-1 Jahr:	14
1-5 Jahre:	12
5-10 Jahre:	10
10-15 Jahre:	1

## MÜTTER-, VÄTERBERATUNG

Gemäss § 42 Abs. 1 des Gesundheitsgesetzes vom 10. Dezember 1973 ist es Aufgabe der Gemeinden, für die Beratung der Schwangeren und Mütter zu sorgen. Die Mütter- / Väterberatung unterstützt Eltern und Alleinerziehende durch Fachpersonal bei der Pflege und Betreuung von Säuglingen und Kleinkindern. Das Angebot der Mütter-/Väterberatung wurde im 2010 erneut stärker in Anspruch genommen. Im Berichtsjahr sind in Allschwil 195 (Vorjahr 192) Säuglinge auf die Welt gekommen. Davon nahmen 111 (Vorjahr 95) Eltern das Angebot der Mütter- / Väterberatung in Anspruch. Die zentrale Aufgabe dieser Einrichtung ist die Beratung und Betreuung von jungen Eltern mit all ihren Fragen und Sorgen rund um ihre Kleinkinder. Die Mütter- / Väterberatung leistet auch Präventionsarbeit: frühzeitig Überforderungssituationen erkennen, um rechtzeitig handeln zu können, lautet hierbei die Devise. Alle ‚frischen‘ Eltern wurden telefonisch oder schriftlich kontaktiert und das Angebot der Institution vorgestellt. Fragen rund um Ernährung, Entwicklung und Gesundheit waren die häufigsten Beratungsthemen. Somit kommt die Mütter- / Väterberatung ihrem Kernauftrag voll und ganz nach. Die Mütter- / Väterberatung verfügt jetzt auch über eine Informationsseite im Internet: [www.mvl.ch](http://www.mvl.ch) (siehe dort unter Mütter- / Väterberatung Leimental). Diese Erweiterung des Angebotes entspricht dem Bedarf vieler Eltern. Die ratsuchenden Personen können nun

online Adressen und Kontaktinformationen abrufen oder sich mit Fachpersonal in Verbindung setzen. Mit dieser erweiterten Dienstleistung hat die Mütter- / Väterberatung einen weiteren Entwicklungsschritt in die richtige Richtung gemacht. Das Angebot ist niederschwellig und dadurch sehr kundenfreundlich. Damit steht die Einrichtung allen Ratsuchenden auch im World Wide Web zur Verfügung.

## ASYLWESEN

Die Belegungszahlen im Asylwohnheim sind gegenüber den Vorjahren zurückgegangen. Die durchschnittliche Belegung lag im Berichtsjahr bei 85 Personen (Vorjahr 105), was eine Auslastung von 57% ergab. Der Tiefstwert lag bei 77 Personen (Vorjahr 85), der Höchstwert betrug 90 Personen (Vorjahr 131). In Individualunterkünften waren 15 bis 19 Asylsuchende untergebracht. Den im Atlas von der Firma ORS betreuten Personen werden unterschiedliche Beschäftigungsmöglichkeiten und -programme angeboten; so wurden z.B. die Küche, Teile des Korridors und die Decke im Eingangsbereich von den Bewohnern neu gestrichen. Zum letzten Mal wurde wie in den vergangenen Jahren das Sommerlager der Jugendgruppe mit zehn Jugendlichen in Interlaken durchgeführt.

Auf Ende Jahr wurde die Jugendgruppe im Wohnheim Atlas aufgelöst. Für die Jugendlichen wurden in enger Zusammenarbeit mit der Sozialhilfe- und der Vormundschaftsbehörde individuelle Lösungen erarbeitet und realisiert. Seit Oktober 1998 bestand zwischen dem Kanton und der Gemeinde eine Betreuungsvereinbarung für die Betreuung von 15 bis 20 minderjährigen und unbegleiteten Asylsuchenden. Diese Vereinbarung wurde seitens des Kantons nicht mehr verlängert und auf den 31. Dezember aufgelöst.

Peter Wenger, Leiter des Wohnheimes Atlas, übernahm per 1. Oktober die Leitung aller ORS-Mandate im Kanton Basel-Landschaft. Marco Tschopp, der langjährige stellvertretende Leiter, hat per 1. Oktober die Leitung von Peter Wenger übernommen. Belinda Lötscher, vormals Leiterin der Jugendgruppe, wurde per 1. Oktober neu stellvertretende Leiterin des Wohnheim Atlas.

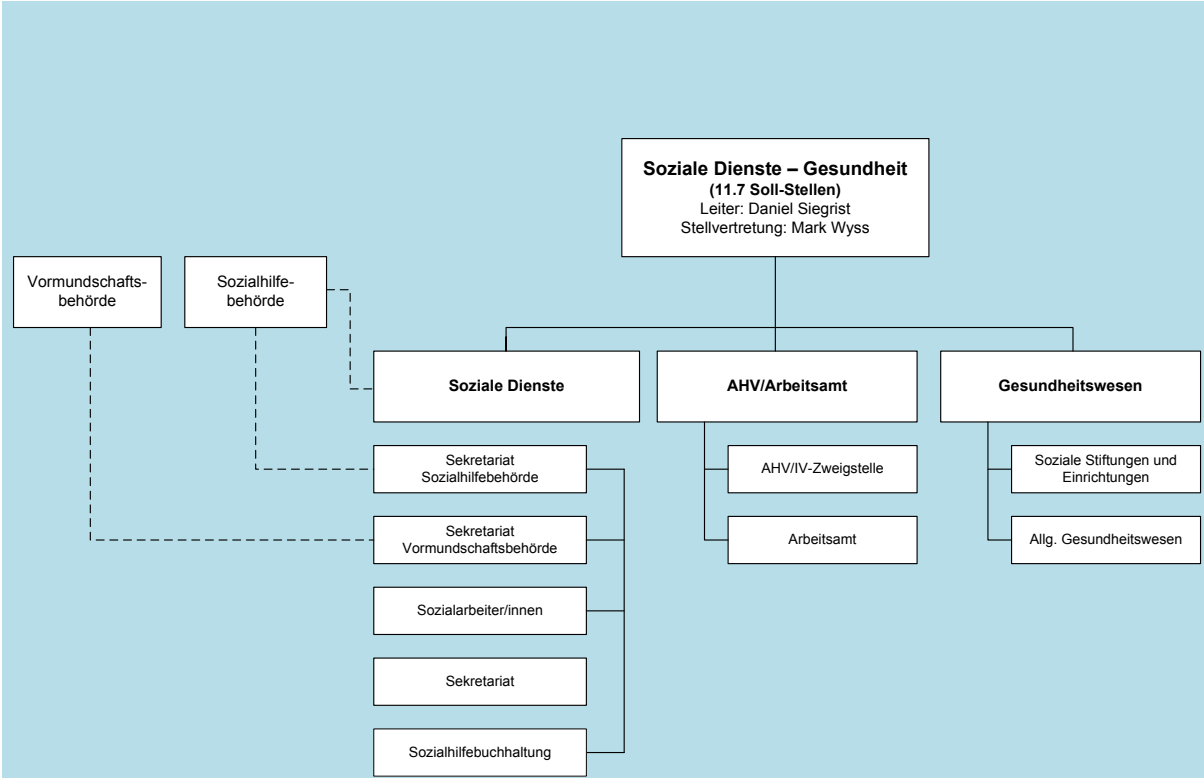
## STIFTUNG SOZIALER WOHNUNGSBAU

Im Berichtsjahr hat sich der Stiftungsrat neben den normalen Tagesgeschäften vor allem mit der Aufstockung der Überbauung Parkallee beschäftigt. An der Februarsitzung konnte dank effizienter Arbeit der Architekten und des Steuerungsausschusses das definitive Ausbauprojekt verabschiedet werden.

Anfangs Oktober konnten die Umbauarbeiten der ersten Etappe beim ‚Haus Parkallee 4b‘ aufgenommen werden. Auch die zweite Etappe beim ‚Haus 4a‘ ist soweit fortgeschritten, dass mit dem Innenausbau begonnen werden konnte. Leider konnte das ehrgeizige Ziel, dass die ersten Wohnungen noch im Berichtsjahr bezogen werden können, aufgrund Verzögerungen infolge der ungünstigen Witterung nicht eingehalten werden. Die beiden ersten Etappen werden somit erst im Februar 2011 abgeschlossen sein. Anschliessend wird anfangs März 2011 die dritte Etappe beim ‚Haus 4‘ in Angriff genommen. Dank der sorgfältigen Planung der Architekten sowie der strikten Wahl der kostengünstigsten Lösungen durch den Steuerungsausschuss konnte der Budgetrahmen eingehalten werden.

*Arnold Julier, Gemeinderat*

ORGANIGRAMM HAUPTABTEILUNG SOZIALE DIENSTE – GESUNDHEIT; STAND 31.12.2010



# Stellenplan Personalverzeichnis

STAND: 31. DEZEMBER 2010

## NUTZUNG DER BEWILLIGTEN STELLEN PER 31. DEZEMBER 2010

	Genutzte Stellen (IST-Stellen)	Bewilligte Stellen (SOLL-Stellen)
Zentrale Dienste – Präsidiales (ZEP)	810.00%	960.00%
Finanzen – Steuern (FIN)	1210.00%	1290.00%
Tiefbau – Umwelt (TBU)	3723.00%	3900.00%
Hochbau – Raumplanung (HBR)	1650.00%	1610.00%
Einwohnerdienste – Sicherheit (EDS)	990.00%	1300.00%
Bildung – Erziehung – Kultur (BEK)	975.00%	952.50%
Soziale Dienste – Gesundheit (SDG)	1110.00%	1170.00%
TOTAL GENUTZTE STELLEN	10'468.00%	11'182.50%

## PERSONALVERZEICHNIS DER GEMEINDEVERWALTUNG; STAND 31. DEZEMBER 2010

### ZENTRALE DIENSTE – PRÄSIDIALES

Verwaltungsbereich / Hauptabteilung	Name Vorname	Funktion Aufgabe	SOLL-Stellen gem. bew. Plan	Nutzung 31.12.10
Führung der Gesamtverwaltung	Steiner Sandra	Gemeindeverwalterin	100.00%	100.00%
Personaladministration	Vecchi Regina	Sachbearbeiterin	50.00%	70.00%
	Sifrig Carmen	Sachbearbeiterin	100.00%	50.00%
	Proschek Nicolas	Jurist	50.00%	70.00%
Rechtsdienst GV-Assistentin/ Wirtsch.förderung / Marketing	Hofer Myriam	Sachbearbeiterin	80.00%	60.00%
Öffentliche Informat. / Berichtswesen / Sekretariatsdienste (Einwohnerrat)	Proschek Nicolas	Leiter Sekretariatsdienste	100.00%	30.00%
Öff. Information - Sekretariatsdienste	Krebs Christoph	Sachbearbeiter	100.00%	100.00%
Öff. Information - Sekretariatsdienste	Müller Nicole	Sachbearbeiterin	80.00%	80.00%
Informationstechnik IT	vakant	Leiter Informatik	100.00%	0.00%
	Meier Urs	ICT-Supporter	100.00%	100.00%
	Mertz Thomas	ICT-Supporter	50.00%	50.00%
Int. Verwaltungsdienste	Bohrer Guido	Sachbearbeiter	0%	100.00%
Ungenutzte Soll-Stellen ZEP			50.00%	0.00%
TOTAL Zentrale Dienste – Präsidiales			960.00%	810.00%

Auszubildende	Meyer Quirin	Kaufmann; ab 8.2008
	Durakovic Fatima	Kauffrau; ab 8.2009
	Scheibler Remo	Kaufmann; ab 8.2010
	Imfeld Adrian	Landschaftsgartenbau; ab 8.2008
	Auer Laurent	Landschaftsgartenbau; ab 8.2010
	Willemin Yannick	Fachmann Betriebsunterhalt; ab 8.2010
	Okolic Dragan	Informatik; ab 8.2009
Praktika / Volontariate	vakant	Rechtsdienst
	vakant	Erziehungsberatung / Schulpsych. Dienst
	Selinger Simon	Jugendfreizeithaus / Robi
Sozialarbeiterin in Ausbildung	von Arx Marissa	Soziale Dienste

#### HAUPTABTEILUNG FINANZEN – STEUERN

Verwaltungsbereich / Hauptabteilung	Name Vorname	Funktion Aufgabe	SOLL-Stellen gem. bew. Plan	Nutzung 31.12.10
Finanzen – Steuern	Pfister Dieter	Hauptabteilungsleiter + GV-Stv.	100.00%	100.00%
Rechnungswesen	Hufschmid Carolle	Sachbearbeiterin + HAL-Stv.	100.00%	100.00%
	Guggisberg Anita	SB Lohnbuchhaltung	100.00%	100.00%
	vakant	SB Buchhaltung	10.00%	0.00%
	Moser Beatrice	SB Debitorenbuchhaltung	100.00%	80.00%
	Scherrer Kathrin	SB Kreditorenbuchhaltung	100.00%	100.00%
Steuern	Reinhardt Walter	AL Steuern	100.00%	100.00%
	Muzzillo Ornella	SB Veranlagungen/Verr.steuer	100.00%	100.00%
	Steiner Marc	SB Veranlagungen	100.00%	80.00%
	Baumann Silvia	SB Veranlagungen	100.00%	100.00%
	Gross Walter	SB Veranlagungen	100.00%	100.00%
	Ming Anton	SB Veranlagungen	100.00%	100.00%
	Marti Barbara	SB Sekretariat/Registratur	80.00%	50.00%
	Lanter Marlene	SB Sekretariat/Registratur	100.00%	100.00%
TOTAL HA Finanzen – Steuern			1290.00%	1210.00%

#### HAUPTABTEILUNG TIEFBAU – UMWELT

Verwaltungsbereich / Hauptabteilung	Name Vorname	Funktion Aufgabe	SOLL-Stellen gem. bew. Plan	Nutzung 31.12.10
Tiefbau – Umwelt	Linder Andres	Hauptabteilungsleiter	100.00%	100.00%
	Brunner Carmela	SB Sekretariat	70.00%	60.00%
Projektierung	Reber Erich	AL Projektierung + HAL-Stv.	100.00%	90.00%
	Laugel Philippe	Projektleiter	100.00%	100.00%
	Wilke Henrik	SB und Projektleiter	100.00%	100.00%
	Dill Andreas	Umweltbeauftragter	80.00%	100.00%
Ungenutzte Soll-Stellen TBU			50.00%	0.00%
	Total Projektierung		600.00%	550.00%
Regiebetriebe (Werkhof)	Buser Kurt	AL Regiebetriebe	100.00%	100.00%
Wasserversorgung	Schönenberger Wolfgang	Vorarbeiter, Stv. Leiter Regiebetriebe	100.00%	100.00%
	Stoehr Patrick	Techn. Mitarbeiter, Vorarbeiter-Stv.	100.00%	100.00%

	Oberli Stephan	Feuerungskontrolleur	100.00%	100.00%
	Gessner Roger	Techn. Mitarbeiter	100.00%	100.00%
	Pfister Christian	Techn. Mitarbeiter	100.00%	100.00%
Dienste	Baur Werner	Vorarbeiter	100.00%	100.00%
	Bilgischer Martin	Handwerker + Vorarbeiter-Stv.	100.00%	100.00%
	Dürst Sergio	Handwerker	100.00%	100.00%
	Kunz Guido	Handwerker	100.00%	100.00%
	Schwendimann Ernst	Handwerker	100.00%	100.00%
	Castioni Stefan	Handwerker	100.00%	100.00%
	Meier Stefan	Handwerker	100.00%	100.00%
	Simon Peter	Handwerker	100.00%	33.00%
	Suter Walter	Handwerker	100.00%	100.00%
Baulicher Unterhalt	Göpfert Marcel	Vorarbeiter	100.00%	100.00%
	Stradiotti Antonio	Handwerker + Vorarbeiter-Stv.	100.00%	100.00%
	Gschwind Dieter	Handwerker	100.00%	100.00%
	Platt Peter	Handwerker	100.00%	100.00%
	Riedo Alfons	Handwerker	100.00%	100.00%
	Schneider Bernd	Handwerker	100.00%	100.00%
Gartenbau	Schneider Roman	Vorarbeiter	100.00%	100.00%
	Schmitt Bernard	Gärtner + Vorarbeiter-Stv.	100.00%	100.00%
	Nägeli Hans Peter	Gärtner	100.00%	100.00%
	vakant	Gärtner	100.00%	0.00%
	Huber Markus	Gärtner	100.00%	100.00%
	Muller Nicolas	Gärtner	100.00%	100.00%
	Vallat Michel	Gärtner	100.00%	100.00%
	Naas Olivier	Gärtner	100.00%	100.00%
	Schilling Adrian	Sportplatzwart	100.00%	100.00%
	Huber Rahel	Friedhofgärtnerin	100.00%	40.00%
	Heiber Ruedi	Friedhofgärtner	0.00%	100.00%
	Wending Adrien	Friedhofgärtner	100.00%	100.00%
	Widmer Viktor	Friedhofgärtner	100.00%	100.00%
	Total Regiebetriebe		3300.00%	3173.00%
	GESAMTTOTAL HA Tiefbau – Umwelt		3900.00%	3723.00%

#### HAUPTABTEILUNG HOCHBAU – RAUMPLANUNG

Verwaltungsbereich / Hauptabteilung	Name Vorname	Funktion Aufgabe	SOLL-Stellen gem. bew. Plan	Nutzung 31.12.10
Hochbau – Raumplanung	Stambach Walter	Hauptabteilungsleiter	100.00%	100.00%
	Gisske Andreas	AL Baugesuche, HAL-Stv.	100.00%	100.00%
	Beutler Therese	SB Sekretariat	70.00%	70.00%
	Jenny René	SB Gebäudeunterhalt	100.00%	100.00%
	Doggé Didier	SB Baugesuche	50.00%	100.00%
	Rechsteiner Walter	SB Liegenschaftsdienst	100.00%	100.00%
	Segglinger Ornella	SB Katasterwesen	80.00%	100.00%
ungenutzte Soll-Stellen HBR			10.00%	0.00%
	Total Hochbau – Raumplanung		610.00%	670.00%

Hauswarte – Betriebspersonal	Gloor Hugo	Hauptverantw. HW Liegenschaftsdienst	100.00%	100.00%	
	Burla Patrik	HW SZ Neuallschwil + Musikschule	100.00%	80.00%	
	Vogt Bernhard	Allrounder SH Gartenstrasse + Lettenweg	100.00%	100.00%	
	Sumi Andreas	HW Gemeindezentrum	100.00%	100.00%	
	Wallnöfer Joseph	HW SH Schönenbuchstrasse	100.00%	100.00%	
	Matt Adolf	HW SH Bettenacker	100.00%	100.00%	
	Roth Marcel	HW SH Breite	100.00%	100.00%	
	Zumsteg Oswald	HW SZ Neuallschwil + Musikschule	100.00%	100.00%	
	Kraft Uwe	Badmeister SZ Neuallschwil	100.00%	80.00%	
	Amann Markus	Badmeister SZ Neuallschwil	100.00%	100.00%	
	De Mol Patrick	Badmeister SZ Neuallschwil	0.00%	20.00%	
	Total Betriebspersonal			1000.00%	980.00%
	GESAMTTOTAL HA Hochbau – Raumplanung			1610.00%	1650.00%

#### HAUPTABTEILUNG EINWOHNERDIENSTE – SICHERHEIT

Verwaltungsbereich / Hauptabteilung	Name Vorname	Funktion Aufgabe	SOLL-Stellen gem. bew. Plan	Nutzung 31.12.10
Einwohnerdienste – Sicherheit	Schäfer Heinz	Hauptabteilungsleiter	100.00%	80.00%
	Brefin Dorothea	Sachbearbeiterin	50.00%	40.00%
Sicherheit	Schäfer Heinz	Zivilschutzkommandant	0.00%	20.00%
	Brefin Dorothea	Zivilschutzstellenleiterin	50.00%	20.00%
Gemeindepolizei	Hartmann Claude	Unterhaltsverantwortlicher ZS	100.00%	100.00%
	Meyer Andreas	Gemeindepolizist	100.00%	40.00%
	Berger Marco	Gemeindepolizist	100.00%	100.00%
	Stöckli Christoph	Gemeindepolizist	100.00%	100.00%
	vakant	Gemeindepolizist	100.00%	0.00%
Einwohnerdienste (AllService)	Meyer Andreas	HAL Stv.+ SiBe	100.00%	60.00%
	Portmann Hans	SB + Bestattungswesen	100.00%	100.00%
	Uhler Peter	SB + Bestattungswesen	100.00%	100.00%
	Schmitt Claudia	Sachbearbeiterin	50.00%	60.00%
	Knup Sandra	Sachbearbeiterin	100.00%	50.00%
Telefon – Empfang	Aschwanden Nicole	Sachbearbeiterin	63.70%	60.00%
	Salathe Nicole	Sachbearbeiterin	36.30%	60.00%
Ungenutzte Soll-Stellen EDS			50.00%	0%
TOTAL HA Einwohnerdienste – Sicherheit			1300.00%	990.00%



## HAUPTABTEILUNG BILDUNG – ERZIEHUNG – KULTUR

Verwaltungsbereich / Hauptabteilung	Name Vorname	Funktion Aufgabe	SOLL-Stellen gem. bew. Plan	Nutzung 31.12.10
Bildung – Erziehung – Kultur	Weishaupt Huber Charlotte	Hauptabteilungsleiterin	80.00%	80.00%
Sekretariate BEK	Benz Renate	SB Schulsekretariate	70.00%	80.00%
	Spaar Ada	SB Sekretariate	50.00%	40.00%
	Vogt Claudia	SB Sekretariate	60.00%	70.00%
Musikschule – Sekretariat	Liebi Edith	Sachbearbeiterin	60.00%	60.00%
	Michel Pascale	Sachbearbeiterin	34.30%	35.00%
Erziehungsberatung/Schulpsych. Dienst	Neidhart Sibylle	Psychologin, AL EB / SPD	85.00%	70.00%
	Gallo Francesca	Psychologin	50.00%	50.00%
	Goetschel Philippe	Psychologe	50.00%	65.00%
	Rüfli Sandra	SB Sekretariat	43.20%	55.00%
Jugendarbeit und Freizeit	Kraus Heinz	Jugendarbeiter, AL + HAL-Stv.	100.00%	100.00%
	Back Peter	Jugendarbeiter	100.00%	90.00%
	Kühner Caroline	Jugendarbeiterin	50.00%	60.00%
	Lang Wenger Désirée	Jugendarbeiterin	60.00%	60.00%
	Nobile Michel	Jugendarbeiter	60.00%	60.00%
TOTAL HA Bildung – Erziehung – Kultur			952.50%	975.00%

## HAUPTABTEILUNG SOZIALE DIENSTE – GESUNDHEIT

Verwaltungsbereich / Hauptabteilung	Name Vorname	Funktion Aufgabe	SOLL-Stellen gem. bew. Plan	Nutzung 31.12.10
Soziale Dienste – Gesundheit	Siegrist Daniel	Hauptabteilungsleiter	80.00%	90.00%
	Wyss Mark	Sozialarbeiter, HAL-Stv.	90.00%	90.00%
Soziale Dienste	Gerber Corinne	Sozialarbeiterin	90.00%	80.00%
	Marfurt Alice	Sozialarbeiterin	70.00%	60.00%
	Selz Rainer	Sozialarbeiter	90.00%	90.00%
	Koller Susanne	Sozialarbeiterin	60.00%	60.00%
	Weis Gabriele	Sozialarbeiterin	60.00%	80.00%
	Lässle Hartmut	Sozialarbeiter	100.00%	90.00%
Sekretariate	vakant	SB Vormundschaftssekretariat	60.00%	0.00%
	Schädel Johanna	Juristin + SB Sekr. Vormundschaft	60.00%	80.00%
	Jardaneh Nadja	SB Sozialhilfebuchhaltung*	60.00%	0.00%
	Amweg Viola	SB Sozialhilfebuchhaltung*	0.00%	80.00%
	Lamon Jeanette	SB Sozialhilfebehörde	70.00%	80.00%
	Marinus Susanne	SB Soziale Dienste	90.00%	70.00%
	Meyer Eveline	SB Soziale Dienste	80.00%	80.00%
AHV/IV-Stelle / Arbeitsamt	Suter Erika	SB AHV/IV-Arbeitsamt	100.00%	80.00%
Ungenutzte Soll-Stellen SDG			10.00%	0.00%
TOTAL HA Soziale Dienste – Gesundheit			1170.00%	1110.00%

\*Mutterschaftsurlaub resp. Mutterschaftsvertretung

# Allschwil in Zahlen

STAND: 31. DEZEMBER 2010

	2007	2008	2009	2010
<b>BEVÖLKERUNG</b>				
Einwohnerinnen und Einwohner	18'871	19'188	19'217	19'386
Stimm- und Wahlberechtigte	13'150	13'200	13'181	12'971
Steuerpflichtige natürliche Personen <sup>1)</sup>	11'900	12'100	12'250	12'400
Steuerpflichtige juristische Personen	800	820	850	830
<b>FINANZKENNZAHLEN <sup>6)</sup></b>				
Nettoverschuldung pro Kopf in CHF	<sup>3)</sup> 1'332	777	313	245
Steueraufkommen pro Kopf in CHF	2'583	2'972	3'112	3'030
Selbstfinanzierungsgrad in %	122	279	2'632	181
Selbstfinanzierungsanteil in %	9	19	20	11
Kapitaldienstanteil in %	6	9	18	3
Zinsbelastungsanteil in %	1	3	3	0
<b>WIRTSCHAFT – GEWERBE</b>				
Betriebe und Unternehmen	1'167	1'063	1'107	1'099
Neu angesiedelte Betriebe und Unternehmen	65	58	84	94
Weggezogene/aufgelöste Betriebe und Unternehmen	20	27	36	102
Beschäftigte <sup>2)</sup>	7'837	7'837	8'674	8'674
Gewährte Steuererleichterungen für neu angesiedelte Betriebe	1	1	1	1
<b>BAUTÄTIGKEIT</b>				
Bestand Einfamilienhäuser (gem. BGV)	2'050	2'056	2'066	2'107
Bestand Gewerbe- / Industriebauten (gem. BGV)	269	271	275	277
Bestand Wohnungseinheiten (gem. BGV)	9'750	<sup>3)</sup> 9'675	9'925	9'974
<b>ALLGEMEINES</b>				
Gesamtfläche Gemeindegebiet in ha	889	889	889	889
- davon Wohn- und Siedlungsgebiet in ha	383	<sup>4)</sup> 415	415	415
- davon Landschaftsgebiet in ha	506	<sup>4)</sup> 474	474	474
Gesamtfläche aller Wohnzonen in ha	215	<sup>4)</sup> 222	222	222
Gesamtfläche aller Gewerbebezonen	68	<sup>4)</sup> 62	62	62
Gesamtfläche Strassen, OeW-Zonen, übrige Verkehrsflächen in ha	100	<sup>4)</sup> 131	131	131
Strassennetz, Gesamtlänge in km	36.68	36.68	36.68	37.48
Wasserleitungsnetz, Gesamtlänge in km	71	<sup>5)</sup> 70.1	70.1	70.7

1) Ehepaare gelten als ‚eine‘ natürliche Person

2) Quelle: www.statistik.bl.ch, die Erhebung der Beschäftigungszahlen werden alle 3 Jahre vorgenommen.

3) Berechnungen angepasst an Vorgaben des Statistischen Amtes Basel-Landschaft

4) Flächendifferenzen resultieren infolge revidierter Zonenvorschriften Siedlung 2008

5) Längenreduktion resultiert aufgrund von Leitungsaufhebungen

6) vorbehältlich Rechnungsgenehmigung

# Schulrat Kindergarten und Primarschule

Geschäftsbericht 2010

Präsidentin: Daniela Werren Kienzler  
Vizepräsidentin: Regula Frey

---

## ORGANISATORISCHES

Der Schulrat traf sich zu 13 ordentlichen und zwei ausserordentlichen Sitzungen. Vor den Schulratssitzungen fand wie in den vergangenen Jahren jeweils eine interne Vorbesprechung statt. Die Gesamtschulleitung sowie die Delegierten des Konvents nehmen an den Sitzungen teil – dies wird allseits sehr geschätzt und fördert den wichtigen Informationsaustausch. Die Präsidentin hat wenn immer möglich an den Sitzungen der Schulratspräsidentenkonferenz teilgenommen und wichtige Kontakte geknüpft.

## PERSONELLES

Das Berichtsjahr stand im Zeichen der Veränderungen: Heidi Schuster ist für Corinne Corvini per 1. Januar als neue Schulrätin nachgerückt und Daniela Werren Kienzler hat das Präsidium übernommen.

Im ersten Quartal beschäftigte den Schulrat die Rekrutierung eines neuen Schulleitungsmitgliedes als Nachfolge von Erich Braun. Der Schulrat traf sich dazu zu zwei ausserordentlichen Sitzungen. Auf die Ausschreibung haben sich elf sehr gut qualifizierte Kandidatinnen und Kandidaten beworben. In Christian Engels haben wir ein fachlich kompetentes und teamfähiges neues Schulleitungsmitglied gefunden.

Einige langjährige Lehrpersonen, welche das Schulwesen in unserer Gemeinde stark mitgeprägt haben, wurden per Ende Schuljahr pensioniert. An dieser Stelle danken wir Erich Braun, Hansjörg Jeker, Rosmarie Jost, René Hegnauer, Ruth Timbers und Judith Wiesli für ihre langjährige Schultätigkeit in Allschwil.

## KLASSENBILDUNG / SCHULBETRIEB

In unserer Gemeinde werden auf der Kindergarten- und Primarschulstufe total 1'050 Kinder beschult. Auf die vier verschiedenen Schulstandorte verteilen sich 31 Regel- und 9 Kleinklassen.

Aufgrund der steigenden Kinderzahlen konnten wir eine zusätzliche Kindergartenklasse eröffnen. Besonders schwierig erwies sich dieses Jahr die Zuteilung der Kindergartenkinder auf die einzelnen Quartierkindergärten – dies aufgrund der zunehmenden Tendenz, dass Kinder tagsüber nicht in ihrem Wohnquartier betreut werden. Eine grosse Herausforderung ist die Zuteilung der zahlreichen Neuzuzüger, welche während dem Schuljahr in bereits bestehende Klassen eingeteilt werden müssen.

## PROJEKTE

Die Mitglieder des Schulrates haben sich in den nachfolgenden Arbeitsgruppen aktiv engagiert und werden sich für das Durchkommen der Projekte an der Basis engagieren:

Dem Schulrat ist es ein grosses Anliegen, dass mit der Einführung von HarmoS genügend Schulraum zur Verfügung steht und dieser den heutigen Bedürfnissen entspricht. Der Schulrat hat den aktiven Einbezug beim Projekt ‚UNSER NEUES SCHULHAUS‘ von Politikern, Lehrkräften, Vereinsvertretern, Verwaltungsmitarbeitenden und Fachpersonen sehr geschätzt.

Der im Jahre 2009 eröffnete Tageskindergarten ist gut angelaufen und erfreulicherweise fast ausgelastet. Die Eltern sind sehr an einer nahtlosen Anschlusslösung auf der Primarschulstufe interessiert. Das von einer Arbeitsgruppe im Jahre 2007 erarbeitete ‚KONZEPT TAGESSCHULE‘ wurde aufgrund der gewonnenen Erfahrungen des Tageskindergartens überarbeitet und optimiert. Die Vorlage gelangt am 13. Februar 2011 zur Volksabstimmung.

Eine Projektgruppe unter der Leitung der Hauptabteilung Soziale Dienste – Gesundheit hat mit der Erarbeitung eines Konzepts für die Einführung der SCHULSOZIALARBEIT AUF DER PRIMAR- UND KINDERGARTENSTUFE begonnen. Nach den Entscheiden von Gemeinderat und Einwohnerrat soll das Projekt im August 2012 in die Pilotphase starten. Wir erachten diese zu schaffende Stelle als sehr wichtig und sind überzeugt, dass so zahlreiche Konflikte frühzeitiger aufgefangen werden können.

Die Arbeitsgruppe IT KG UND PRIMAR erarbeitet ein Gesamtkonzept für die pädagogische und didaktische Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie an unserer Schule. In einem ersten Schritt wurde der IST-Zustand der PC-Infrastruktur analysiert sowie eine Bedarfsabklärung bei den Lehrkräften durchgeführt. Ein Budgetantrag ist auf nächstes Jahr zu erwarten.

### SACHGESCHÄFTE

Anlässlich einer Schulbesuchswoche konnten die Schulrätinnen und Schulräte Einblick in diverse Klassenzimmer erhalten, verschiedene Unterrichtsmethoden kennenlernen und Kontakte mit Lehrpersonen knüpfen oder erweitern. Dieses Instrument stösst beidseits auf grossen Anklang.

Die Budgets von Primarschule, Kindergarten, Vorschulheilpädagogischem und Logopädischem Dienst wurden ausführlich beraten und zu Händen des Gemeinderates verabschiedet.

Die beiden Integrationsklassen laufen gut und es haben regelmässige Kontakte mit allen involvierten Stellen stattgefunden. Der Übertritt in die Sekundarstufe wurde bereits sorgfältig aufgegleist.

### BESCHWERDEN

Erfreulicherweise musste der Schulrat im vergangenen Jahr nur sieben Beschwerden behandeln. Diese richteten sich gegen Schulhaus- resp. Kindergarteneinteilungen. Zu erwähnen bleibt, dass es sich dabei meist um Fälle handelte, wo Wohn- und Betreuungsort der Kinder nicht identisch sind. Eine Beschwerde wurde gutgeheissen, die anderen wurden abgewiesen. Eine weitere Beschwerde betreffend eine Parallelversetzung wurde bis ans Kantonsgericht weitergezogen und hat den Schulrat ein Jahr lang intensiv beschäftigt. Ein Gesuch betreffend einen ausserordentlich verlängerten Urlaub konnte in verkürzter Form bewilligt werden.

### ORTSKONFERENZ

Die Ortskonferenz wurde im Berichtsjahr schulhausweise durchgeführt. Die Programme waren interessant und vielfältig. Die Schulrätinnen und Schulräte haben sich dabei den verschiedenen Kollegien angeschlossen.

### AUSBLICK

Ende September hat sich der Kanton Basel-Landschaft dem Konkordat HarmoS angeschlossen. Die Umsetzung der Bildungsharmonisierung inkl. Sonderpädagogik und Bildungsraum Nordwestschweiz werden uns in nächster Zeit stark fordern und beschäftigen.

*Daniela Werren Kienzler, Präsidentin Schulrat Kindergarten und Primarschule*

# Schulrat Sekundarschule

## Geschäftsbericht 2010

Präsident: Giulio Vögelin  
Vizepräsidentin: Ursula Steiner

---

### ORGANISATORISCHES

Anlässlich neun ordentlicher Sitzungen wurden die anfallenden Geschäfte bearbeitet. Ausserordentliche Sitzungen wurden im Berichtsjahr aufgrund fehlenden Bedarfs keine einberufen. Anlässlich der regelmässig stattfindenden Gespräche zwischen dem Präsidenten und der Schulleitung konnten diverse laufende Geschäfte besprochen und Informationen ausgetauscht werden. Auch nahm der Präsident an einigen Sitzungen der Präsidentenkonferenz Basel-Landschaft teil. Obwohl nicht alle Sitzungen besucht werden konnte, war der Informationsaustausch dennoch gewährleistet, da Bernadette Schoeffel, die Schulratsvertretung für Schönenbuch, gleichzeitig auch Präsidentin des Primarschulrates Schönenbuch ist und daher auch an den Präsidentenkonferenzen teilnimmt.

Die zwischen Schulleitung und Schulrat getroffene Vereinbarung, dass die Schulleitung an den Sitzungen jeweils durch den Rektor vertreten wird, hat sich wiederum bewährt. Die Konrektoren nehmen jeweils nur bei speziellen oder ihr Ressort betreffenden Sachgeschäfte teil. Einmal pro Jahr nehmen jedoch alle Schulleitungsmitglieder teil. So bleibt der direkte Kontakt mit den Schulratsmitgliedern gewährleistet. Wiederum nahmen einige Ratsmitglieder an Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen teil, die von der BKSD (Bildungs- Kultur- und Sportdirektion Basel- Landschaft), dem AVS (Amt für Volksschulen) und weiteren Organisationen durchgeführt wurden.

### PERSONELLES

Auf Mitte Jahr trat Simone Hauser als Schulrätin zurück. Es sei hier an dieser Stelle für ihre engagierte Mitarbeit herzlich gedankt. Als Nachfolgerin hat der Einwohnerrat Dr. Viviane Bohner Lang in den Schulrat gewählt. Der bereits im Vorjahr als Rektor zurückgetretene Paul Glanzmann trat nun Mitte dieses Jahres auch von seiner Funktion als Schulleitungsmitglied zurück. Die Zusammenarbeit mit ihm war immer sehr konstruktiv und angenehm, wofür ihm an dieser Stelle nochmals gedankt sei.

### ARBEITEN / GESCHÄFTE

Im Berichtsjahr stand die erneute Wahl der Schulärztinnen und Schulärzte an. Einstimmig gewählt wurden Dres. M. Hürlimann, C. Teelmann und C. Truttman, so Dres. M. Bücken, M. Dreher und R. Perret. Die Nachfolge der im Herbst zurückgetretenen Dr. Teelmann ist momentan noch offen, aber ein Nachfolger ist in Sicht.

Die Übernahme der Sekundarschulbauten durch den Kanton ist mittlerweile bereits weit fortgeschritten. Sie sollte per Mitte 2011 abgeschlossen werden können, sofern der Landrat dem Geschäft abschliessend zustimmt. Nebst der finanziellen Abgeltung für die Gemeinde war auch die Situation bezüglich der Hauswarte eine schwierig zu lösende Aufgabe. Für die Zeit bis Ende Schuljahr 2010/2011 konnte eine Lösung gefunden werden. Wie es danach weitergeht, bleibt abzuwarten. Die Verhandlungen mit dem Kanton erwiesen sich offenbar als nicht einfach.

Die Schulräte des Kantons waren eingeladen, zur Änderung der Verordnung der Sekundarschule betreffend die Klassenbildung Stellung zu nehmen. Es ging dabei darum, die Richtzahlen konsequenter einzuhalten. Wichtig war dabei u.a., dass nun auch in der Verordnung die bereits gängige Praxis festgeschrieben wird, nämlich dass die Klassenbildung durch die Schulleitung und das Amt für Volksschulen erfolgt und nur zur Kenntnis an den Schulrat geht. Nun wurde eine in unseren Augen einigermaßen akzeptable Lösung gefunden, indem Eltern gegen die Verfügung der Klasseneinteilung ihres Kindes durch das Amt für Volksschulen nun zumindest direkt beim Regierungsrat Beschwerde einreichen können. Mit diesem verkürzten Weg sollten die Entscheide auch vor Beginn des Schuljahres gefällt werden können.

Gemäss geltendem Recht hat der Konvent bei der Anstellung von Mitgliedern der Schulleitung gegenüber dem Schulrat ein Vorschlagsrecht und darf seine Empfehlungen vor dem Schulrat vertreten. Dies bringt die Schulen immer wieder in schwierige Situationen, da der Schulrat abschliessend entscheidet, wer als Schulleitungsmitglied gewählt wird. Wenn dieser Entscheid mit dem Vorschlag des Konvents übereinstimmt, ist die Sache einfach und klar. Ist das aber nicht der Fall, wird es meist problematisch, und Streit ist dann oft nicht mehr vermeidbar. Die Lehrpersonen reklamieren, proben den Aufstand und sind wütend auf den Schulrat, sodass der Start eines neuen Schulleitungsmitgliedes schon von Beginn weg schlecht und belastend sein kann. Eine Umfrage bei allen Schulräten des Kantons hat ergeben, dass die meisten die geltende Regelung als problematisch erachten. Es wurde klar die Meinung vertreten, dass die Wahl eines neuen Schulleitungsmitgliedes eine strategische Aufgabe ist. Schulleitungsmitglieder sind heute Vorgesetzte der Lehrpersonen und nicht mehr einfach ‚Kolleg/innen mit besonderen Aufgaben‘. Daher hat die Schulratspräsidentenkonferenz einen Vorstoss gemacht, damit dieser Passus im Regelwerk gestrichen wird.

Erstmals hatte sich der Schulrat mit dem Thema Schwimmunterricht im Zusammenhang mit religiösen Vorschriften zu befassen. Die muslimischen Eltern eines Mädchens beantragten bei der Schulleitung die Dispens vom Schwimmunterricht für ihre Tochter. Diese wurde jedoch abgelehnt. Daraufhin legten die Eltern beim Schulrat Beschwerde ein. Anlässlich der durchgeführten Anhörung stellte sich heraus, dass das Mädchen bereits in der Primarschule dem Schwimmunterricht fernblieb. Dieser Sachverhalt stützte sich auf eine Vereinbarung der Schulleitung mit den Eltern, welche besagte, dass die Eltern dafür verantwortlich seien, dass das Mädchen privaten Schwimmunterricht erhalte. Dieser Vereinbarung stimmten die Eltern damals zu. Sie wurde in einer Zeit gefasst, als vom Bundesgericht solche Vereinbarungen zugelassen waren. Mittlerweile liegt jedoch ein Bundesgerichtsentscheid vor, welcher solche Lösungen nicht mehr zulässt. Auch stellte sich heraus, dass die Eltern ihrer Verpflichtung nicht nachgekommen waren und das Mädchen nie schwimmen lernte. Daher entschied der Schulrat, dass das Mädchen den Schwimmunterricht besuchen müsse.

Leider mussten die Schulleitung erneut mehrere Gefährdungsmeldungen an die Vormundschaftsbehörde machen, über welche der Schulrat ebenfalls auch informiert wurde. Es handelte sich vorwiegend um Kinder, bei denen das familiäre Umfeld als problematisch zu bezeichnen ist. Einer der betreffenden Schüler musste vom Schulrat aus der Schule ausgeschlossen werden, da alle durch die Schulleitung verhängten Massnahmen nicht zum gewünschten Erfolg führten. Dazu gehörte auch ein angeordnetes TimeOut. Das Bildungsgesetz erlaubt einen Schulausschluss bei noch schulpflichtigen Kindern, sofern eine klare Nachfolgeregelung gefunden wird und das Kind unter Aufsicht weiterhin eine Schule besuchen kann. Im vorliegenden Fall fand das Kind einen Platz im Pestalozzi-Dorf in Trogen.

## DIVERSES

Die Umsetzung des Konkordats über die Sonderpädagogik, welche die Einbindung entsprechend betreuter Kinder in die regulären Klassen vorsieht, soll im Schuljahr 2011/2012 realisiert werden. Es wird sich zeigen, ob eine Nivellierung des Klassenniveaus damit einhergehen wird. Es bleibt zu hoffen, dass dies nicht geschieht, sondern die Klasse leistungsmässig ihr Niveau hält und sich allenfalls im Bereich der sozialen Kompetenzen verbessern wird.

Zum Schluss bleibt festzuhalten, dass die Sekundarschule Allschwil und Schönenbuch, wie in den Jahren zuvor, ihre Aufgabe bestens erfüllt. Den Lehrerinnen und Lehrern, wie auch der Schulsozialarbeiterin und den Schulhauswarten dankt der Schulrat für ihre geleistete Arbeit. Auch der Schulleitung gebührt der Dank des Schulrates. Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung wie auch jene innerhalb des Schulrates ist sehr gut und konstruktiv.

*Giulio Vögelin, Präsident Schulrat Sekundarschule*

# Schulrat Musikschule

## Geschäftsbericht 2010

Präsidentin: Ruth Kneier  
Vizepräsidentin: Marlies Imhof

---

### 2010 STAND GANZ UNTER DEM MOTTO ‚45 JAHRE MUSIKSCHULE ALLSCHWIL‘

Der Ensemble- und Orchesterevent vom 12. Juni in der Turn- und Konzerthalle und natürlich das grosse Schulfest vom 11. September, im und um das Musikschulgebäude, wurden speziell aus Anlass dieses ‚Fünfer-Jubiläums‘ konzipiert. Unter anderem auch dank des grossen Wetterglücks wurde das Schulfest zu einem rundum erfolgreichen und nachhaltigen Ereignis.

### SCHULRAT

Der Schulrat traf sich zu sieben ordentlichen Sitzungen. Im Mai hat Franziska Pausa als Gemeinderätin und Nachfolgerin von Heinz Giger im Schulrat Einsitz genommen.

Als Traktanden-Schwerpunkte können unter anderen folgende Themen genannt werden:

- Diverse Personalfragen
- Schulgelder
- Budget 2011
- Aktualisierungen im Schulprogramm

Um sich wieder vermehrt der Lehrtätigkeit zuwenden zu können, kündigte Simone Guthauser per Schuljahresende ihre Stelle als Co-Leiterin der Musikschule. Es wurden auf das neue Schuljahr mit der Neuanstellung auch die Pensen der Schulleitung neu festgelegt. Neu werden sich Hans-Peter Erzer zu 80% und Franziska Ender zu 22 % ihre Aufgaben teilen.

### SCHULBETRIEB

#### LEHRERSCHAFT

- 3 neue Lehrpersonen
- 3 Kündigungen
- 1 Pensionierung: Annette Schmitz (Anstellung seit 1991)

#### ARBEITSJUBILÄEN

- 10 Jahre
  - Ariane Kiener-Schöpfer, Gitarre
  - Frank Brogli, Saxophon
  - Edith Liebi, Sekretärin/Sachbearbeiterin
- 15 Jahre
  - Markus Kohler, Saxophon
  - Priska Sager, Theaterkurse
- 20 Jahre
  - Bettina Gees, Violine/Ensemble

#### KONFERENZEN / KONVENTE, FACHGRUPPENSITZUNGEN, SCHULINTERNE FORTBILDUNG:

- Diverse Fachgruppensitzungen sowie zweimal Fachgruppenforum
- 2 Lehrer/innen-Konvente
- 4 Sitzungen "Schulleitung-Konventsvorstand"
- Schulinterne Lehrer/innen-Fortbildung (Karwochen-Schiff); Wenn Jugendliche Krise erleben – Chancen und Grenzen musikal. Erziehung / Ausflug nach Guebwiller, Musikschulsystem in Frankreich und Besichtigung ‚Les Dominicains‘

## SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

- Total Anmeldungen (inkl. Orchester/Ensembles, aus den Gemeinden Allschwil und Schönenbuch)
  - Herbstsemester: 1'081 (Vorjahr: 1'041)
  - Frühlingsemester: 1'035 (Vorjahr: 1'045)
  
- Orchester/Ensembles:
  - Herbstsemester: 31 Gruppen mit 220 Schülerinnen und Schülern unter der Leitung von 21 Lehrerinnen und Lehrern
  - Frühlingsemester: 29 Gruppen mit 212 Schülerinnen und Schülern unter der Leitung von 21 Lehrerinnen und Lehrern
  
- Erteilte Unterrichtsstunden pro Woche:
  - Herbstsemester: 451.96 Stunden (Vorjahr: 438.45)
  - Frühlingsemester: 432.00 Stunden (Vorjahr: 437.05)

## ÖFFENTLICHE AKTIVITÄTEN DER MUSIKSCHULE

Bei einer Schulart, in der öffentliche Auftritte, Konzerte, Produktionen zum inneren Selbstverständnis gehören, ist es nicht verwunderlich, dass pro Kalenderjahr jeweils eine äusserst reichhaltige Palette von entsprechenden Veranstaltungen dargeboten wird.

Im Berichtsjahr bestand diese aus 32 Schüler/innen-Konzerten, zwei internen Klassenstunden, 6 Produktionen der Basiskurse sowie 15 Projekten resp. speziellen Veranstaltungen wie z.B. Podiumskonzerte, Lager, CD-Taufe, Weihnachtssingen.

Der jährliche beliebte ‚Info-Morgen zum Unterrichtsangebot‘ fand am 25. April statt.

## MUSIKSCHULE IM DIENSTE DER ÖFFENTLICHKEIT

Diverse Ensembles spielten an neun Anlässen für die Gemeinde/Behörden, an acht Anlässen von Vereinen und Parteien, an drei Anlässen von verschiedenen Konzertveranstaltern sowie an insgesamt sechs weiteren Gelegenheiten für Spitäler/Heime, Firmen, Private und Bildungsinstitute.

## WETTBEWERBSERFOLGE

Auch in diesem Berichtsjahr nahmen wiederum diverse Schülerinnen und Schüler sowie Ensembles an unterschiedlichen Wettbewerben teil. Stellvertretend für die total 29 beteiligten jungen Musizierenden nachfolgend eine kleine Auswahl:

- Florian Pflugi, Schlagzeug (Klasse F. Stert), erhält in der Finalrunde des Schweiz. Musikwettbewerb für Jugendliche einen 1. Preis.
- Christina Zheng (Guthauser), Zitian Xue (Guthauser) und Alina Isler (Gutbub) erhalten am Kantonalen Podiumswettbewerb einen 1. Preis.
- Mara Werdenberg (Klasse M. Gutbub) spielt sich am Nordwestschweiz. Solisten- und Ensemble Wettbewerb (NSEW) in ihrer Kategorie auf den 1. Rang.

*Ruth Kneier, Präsidentin Schulrat Musikschule*



# Sozialhilfebehörde

## Geschäftsbericht 2010

Präsident: Arnold Julier  
Vizepräsidentin: Alice Märki-Schällibaum

---

Trotz schwieriger Wirtschaftslage wurde nur eine leichte Zunahme der Sozialhilfefälle verzeichnet. Obwohl sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verschlechterten, sind die Sozialhilfefälle entgegen den Trends gegen Ende des Vorjahres nur leicht angestiegen. Am Stichtag 31.12.2010 wurden 241 Sozialhilfefälle gezählt (Vorjahr 223). Die Zunahme ist kleiner als aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung befürchtet werden musste. Da es sich bei der Sozialhilfe um das so genannte letzte Netz der sozialen Absicherung handelt, kommt es erst zum Zug, wenn andere Sicherungssysteme wie z.B. die Arbeitslosenversicherung ausgeschöpft sind. Somit verzögert sich die Entwicklung der Anzahl Sozialhilfefälle im Vergleich zur wirtschaftlichen Entwicklung.

Ein grosser Teil der Klientinnen und Klienten wird zusätzlich zu einem oder mehreren Erwerbseinkommen unterstützt. Bei den Alleinerziehenden und Familien ist dies nur möglich dank des gut ausgebauten, Familien ergänzenden Betreuungsangebots. In der Gruppe der unterstützten Erwerbstätigen gibt es auch Personen, die eine Vollzeitstelle haben und trotzdem auf ergänzende Leistungen der Sozialhilfe angewiesen sind.

Die Analyse der abgeschlossenen Fälle zeigt, dass der Grossteil der Fälle nur kurze Zeit Unterstützung benötigt. In den meisten Fällen dauerte der Sozialhilfebezug weniger als ein Jahr:

<b>Unterstützungsdauer:</b>	0-12 Monate	13-24 Monate	>25 Monate
<b>Abgeschlossene Fälle:</b>	81	17	16

Ein Teil der Fälle wurde abgeschlossen, weil eine Sozialversicherungsleistung wie IV, Arbeitslosenversicherung usw. geltend gemacht werden konnte. Vereinzelt wurden Fälle abgeschlossen infolge unkooperativem Verhalten oder Kontaktabbruch seitens der Klienten. Aufgrund schuldhafter Verletzungen von gesetzlichen Verpflichtungen wurde in einzelnen Fällen der Grundbedarf gemäss § 11 Abs. 3 SHG und § 18 SHV um ein Fünftel herabgesetzt.

Mit dem kontinuierlichen Anstieg der Zahl von Langzeitarbeitslosen muss mit einer Zunahme der Sozialhilfefälle in nächster Zeit gerechnet werden, da die Arbeitslosigkeit den Hauptgrund für den Eintritt in die Sozialhilfe darstellt. Ein Risiko, auf Sozialhilfe angewiesen zu sein, hängt auch eng mit dem Bildungsniveau zusammen. Ein Teil der unterstützten Personen verfügt über keine abgeschlossene Berufsausbildung. Besonders ausgeprägt ist diese Situation bei Personen ausländischer Nationalität.

Die häufigsten Gründe, welche zur Inanspruchnahme von Sozialhilfe führten, lagen im Berichtsjahr in den Bereichen Arbeitslosigkeit und Alleinerziehende:

<b>Aufnahmegründe:</b>	Alleinerziehend	allg. Sozialhilfe	Arbeitslose	Bevorschussungen	Suchtprobleme
<b>Anzahl Fälle:</b>	17	15	88	19	4

Einen Einfluss auf die Höhe der Sozialhilfeausgaben hat auch der Familienstatus. Je grösser die Unterstützungseinheit, desto höher werden die vom Gesetz festgelegten Ansätze.

<b>Neuaufnahmen:</b>	Einzelpersonen	Alleinerziehende	Familien	Paare ohne Kinder
<b>Anzahl Fälle:</b>	88	21	24	10
<b>Alter unter 26 Jahre:</b>	28			
<b>Alter über 55 Jahre:</b>	9			

Bei der Analyse der neu unterstützten Einzelpersonen zeigt sich, dass die jungen Erwachsenen (unter 26 Jahre) vermehrt vertreten sind, hingegen die Zahl an Personen über 55 Jahre gegenüber den Vorjahren tendenziell sinkt. Personen im Rentenalter benötigen aufgrund der gut ausgebauten Altersvorsorge kaum noch Sozialhilfe. In dieser Altersgruppe wird die Existenzsicherung primär durch die Sozialversicherungen und insbesondere durch die Ergänzungsleistungen gewährleistet.

### EINGLIEDERUNGSMASSNAHMEN

Eine wichtige Aufgabe der Behörde ist die Eingliederung oder Wiedereingliederung von Sozialhilfebezügerinnen und -bezügern. Eingliederungsmassnahmen bezwecken die rasche und nachhaltige Wiedereingliederung in die Selbstständigkeit und Ablösung von der Sozialhilfe. Für die berufliche Eingliederung der Klienten beansprucht die Behörde die Angebote von Non-Profit-Organisationen in den Bereichen Beschäftigungsprogramme, Coaching, Praktika etc. sowie Schulungen und Kurse (insbesondere Deutschkurse). Eine weitere Variante ist die Ausrichtung von Lohnkostenbeiträgen an Arbeitgebende, welche leistungsreduzierte Personen anstellen. Die Gemeinde vollzieht die Bestimmungen über die Eingliederung und übernimmt die Kosten. Der Kanton vergütet der Gemeinde die Hälfte der angefallenen Kosten.

### ANPASSUNG DER RICHTMIETEN FÜR SOZIALHILFEBEZÜGER

Im Laufe des Berichtsjahres hat die Sozialhilfebehörde die Richtmieten für angemessene Wohnungskosten im Vergleich zu den umliegenden Gemeinden und unter Berücksichtigung des aktuellen Wohnungsmarktes in Allschwil ausgearbeitet und angepasst. In den bisherigen Richtmieten waren die Heiz- und Nebenkosten inbegriffen. Um allen Sozialhilfebezügerinnen und -bezügern gerecht zu werden, wurde auch eine Praxisänderung vorgenommen, da die Vermieter in den Mietverträgen unterschiedliche monatliche Nebenkosten festgelegt hatten. Neu wurde die Richtmiete exklusiv Heiz- und Nebenkosten festgelegt. Die Nebenkosten werden nach wie vor gemäss Abrechnung von der Sozialhilfebehörde übernommen. Die neuen Nettorichtmieten (exklusiv Nebenkosten) wurden für einen 1-Personenhaushalt auf CHF 850, für 2 Personen auf CHF 1'100, für 3 Personen auf CHF 1'300, für 4 Personen auf CHF 1'500 und für einen 5-Personenhaushalt auf CHF 1'600 festgelegt.

### AUSSTÄNDE VON KRANKENKASSENPRÄMIEN

Nicht bezahlte Krankenkassenprämien und deren Verlusstscheine von Nicht-Sozialhilfeempfängern, deren Übernahme die Sozialhilfebehörde ablehnt, sind erneut angestiegen. In den letzten Jahren stieg die Zahl jener Personen, die ihre Krankenkassenprämien nicht mehr bezahlen können oder wollen. Die Krankenkasse verfügt in diesen Fällen eine Leistungssperre und der Zugang zur notwendigen medizinischen Versorgung ist nicht mehr gewährleistet. Das bedeutet, dass die Krankenkasse bis zur Begleichung der Prämienausstände sowie Mahn- und Betreibungsgebühren keine Leistungen mehr erbringt. Seit 2006 ist bei Prämienausständen ein Wechsel der Krankenkasse nicht mehr möglich. Ab diesem Zeitpunkt werden die Verlusstscheine für die Krankenkassenprämien für Sozialhilfebeziehende von der Prämienverbilligung übernommen, sodass die Leistungssperre der Krankenkasse aufgehoben wird.

An 23 Sitzungen hat die Sozialhilfebehörde im Berichtsjahr 1'153 Traktanden, d.h. im Durchschnitt gut 50 Traktanden pro Sitzung, behandelt.

*Arnold Julier, Präsident Sozialhilfebehörde*

# Vormundschaftsbehörde

## Geschäftsbericht 2010

Präsidentin: Marianne Jans-Zimmermann  
Vizepräsident: Arnold Julier

---

Rückblickend hat sich vieles wie erwartet entwickelt, doch gewisse Bereiche haben sich besonders positiv gestaltet. Gerne gehe ich im Folgenden auf die wichtigsten Punkte ein, wobei die Zusammenarbeit der Schulen und der Vormundschaftsbehörde etwas ausführlicher behandelt wird.

### NEUE BEISTÄNDE

Auch im Berichtsjahr hat sich gezeigt, dass die Arbeitsbelastung für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen nach wie vor hoch ist. Dies ist an der Anzahl der zu bearbeitenden Fälle zu messen sowie an deren Komplexität. Um den vielen Anträgen auf Beistandschaften gerecht zu werden, haben die Sozialen Dienste und die Vormundschaftsbehörde daher im Frühling einen Informationsabend durchgeführt. Das Hauptziel war, weitere freiwillige Personen als Beistände zu gewinnen. Gegen vierzig Personen hatten die Veranstaltung besucht. Davon konnte sich knapp die Hälfte der Anwesenden vorstellen, ein soziales Engagement für einen hilfsbedürftigen Menschen zu übernehmen. Für diese Aufgabe wird von den Beiständen erwartet, dass sie über kaufmännische Grundkenntnisse verfügen sowie Zeit und Geduld haben. Diese Eigenschaften sind wichtig, um für tendenziell ältere Personen aus der Gemeinde Allschwil finanzielle und administrative Aufgaben übernehmen zu können und wo nötig auch den persönlichen Kontakt zu pflegen.

### JURISTISCHE VERSTÄRKUNG

Eine nennenswerte Neuerung ergab sich auch durch eine Pensionierung sowie einem internen Wechsel bei den Sekretariaten der Sozialen Dienste. Per Juli wurde für die Organisation und Führung des Sekretariats der Vormundschaftsbehörde eine juristische Mitarbeiterin eingesetzt. Diese Veränderung erweist sich als ausgesprochen gute Lösung, da das juristische Wissen in der täglichen Arbeit immer relevanter wird. Beispielsweise werden gegen Behördenentscheide zunehmend Einsprachen gemacht.

Konkret können Entscheide der Behörden in Zusammenarbeit mit den fachlich bestens ausgewiesenen Sozialarbeitenden noch so den jeweiligen Umständen entsprechend ausgewogen sein. Wenn ein Verfahrensfehler unterlaufen ist, kann die Beschwerdeinstanz den Beschluss ganz oder teilweise aufheben und zusätzlich über finanzielle Forderungen gegenüber der Behörde verfügen. Dies unterstreicht, dass auch die juristische Kompetenz der Behörde immer wichtiger wird.

### INTENSIVE ZUSAMMENARBEIT MIT SCHULEN

Bereits im ‚Alten Schulhaus‘ an der Baslerstrasse 255 waren die Schulleitung (Kindergarten/Primarschule) und die Sozialen Dienste unter einem Dach. Dass diese Konstellation auch nach dem Umzug 2001 in die neue Gemeindeverwaltung beibehalten wurde, erweist sich nach wie vor als gute Fügung. Durch die räumliche Nähe der involvierten Stellen können bereits sogenannte Sorgenmeldungen ad hoc besprochen werden, bevor es zu einer Gefährdungsmeldung kommt. Oft kann dann mit einer freien Beratung ohne vormundschaftliche Massnahme das Problem niederschwellig angegangen werden.

Um eine verbesserte Zusammenarbeit mit der Sekundarschule zu erreichen, gibt es seit eineinhalb Jahren zweimal im Jahr ein Treffen mit der Schulleitung, der Schulsozialarbeiterin, dem Schulpsychologischen Dienst, den Sozialen Diensten und der Vormundschaftsbehörde. An diesen Gesprächen haben alle Beteiligten die Gelegenheit aufzuzeigen, wie sich die Vorgehensweise bei Problemfällen gestaltet.

Auch im Berichtsjahr ist eine leichte Zunahme von Gefährdungsmeldungen von Schülern festzustellen. Es gibt immer mehr Schüler, welche durch massive Disziplinprobleme, Renitenz bis hin zu Gewalttaten auffällig werden. Oft ist dieses Verhalten ein Hinweis darauf, dass Kinder und Jugendliche durch Überforderung der Erziehungsberechtigten physisch und psychisch gefährdet sind und dadurch selber zu ‚Tätern‘ werden. Eine Gefährdungsmeldung an die Vormundschaftsbehörde erfolgt jedoch erst, wenn intensive Gespräche mit den unterschiedlichsten Ansprechpersonen nicht zum erhofften Ziel geführt haben und somit ein Handlungsbedarf besteht. Vor allem bei Schülern der Oberstufe ist zu diesem Zeitpunkt von der Schulleitung meist bereits ein Timeout beschlossen worden und bei einzelnen Schülern wird in Erwägung gezogen, dem Schulrat einen Schulausschluss zu beantragen.

Vom Gesetz her sind Lehrpersonen verpflichtet, eindeutige Gefährdungszeichen eines Schülers der zuständigen Schulleitung beziehungsweise der Vormundschaftsbehörde mitzuteilen.

Wenn von der Schulleitung bei der Vormundschaftsbehörde eine Gefährdungsmeldung eintrifft, wird wie folgt vorgegangen:

Nach der Eingangsbestätigung des Schreibens – mit dem Hinweis, dass unsererseits Abklärungen vorgenommen werden – wird der Fall einem Sozialarbeitenden zugewiesen. Im Auftrag der Vormundschaftsbehörde wird geklärt, ob und welche unterstützende Massnahmen notwendig sind. In der Regel finden Gespräche mit dem gemeldeten Schüler und den Erziehungsberechtigten statt. Manchmal erweist es sich als hilfreich, grössere Gesprächsrunden einzuberufen, bei welcher die jeweilige Lehrkraft, ein Schulleitungsmitglied und eventuell weitere involvierte Stellen (zum Beispiel die Schulsozialarbeiterin, der Schulpsychologische Dienst, KJPD, JUGA) zusätzlich anwesend sind. Für den betroffenen Schüler ist es oft beeindruckend, wenn ihm bewusst wird, wie viele Personen sich um seine Zukunft sorgen und adäquate Lösungen finden wollen. Das Ziel solcher Aussprachen ist, herauszufinden wo und in welcher Form der Schüler Unterstützung benötigt. Wichtig erscheint, darauf hinzuweisen, dass eine Heimplatzierung von Kindern und Jugendlichen erst als letztmögliche Massnahme in Betracht gezogen wird. Die Vormundschaftsbehörde arbeitet nach dem Grundsatz der Verhältnismässigkeit ‚So wenig wie möglich – so viel wie nötig‘.

## BEHÖRDENTAGUNG

Ein besonderes Ereignis war die jährliche Behördentagung. Diese fand bei winterlichen Verhältnissen im Dezember statt. Auf dem Programm stand der Besuch des Arxhof, einer sozialtherapeutischen Institution des Straf- und Massnahmenvollzugs für junge Männer zwischen 17 und 25 Jahren, welche aufgrund eines Gerichtsurteils eingewiesen werden. Der Leiter des Arxhofs, Renato Rossi, ermöglichte den Tagungsteilnehmenden einen interessanten Einblick und informierte über die Hintergründe der Institution. Das Konzept, die Anstalt offen zu führen und den jungen Männern nebst dem therapeutischen ‚Setting‘ betriebsintern die Möglichkeit zu geben, eine Ausbildung zu absolvieren, ist beeindruckend. Der Tag wurde mit der Besichtigung des Schloss Wildensteins und einem Nachtessen abgerundet.

In diesem Sinne bin ich gespannt, wie das 2011 seinen Lauf nimmt. Das Ziel ist, weiterhin positive Entwicklungen voran zu treiben. Dafür setzt sich die Vormundschaftsbehörde mit grösstmöglichem Engagement ein.

*Marianne Jans-Zimmermann, Präsidentin Vormundschaftsbehörde*

# Wahlbüro

## Geschäftsbericht 2010

Präsidentin: Susanne Studer  
1. Vizepräsident: Christoph Ruckstuhl  
2. Vizepräsidentin Kathrin Gürtler

---

### ALLGEMEINES

Mit viel Engagement und zeitlichem Aufwand organisiere ich die Abstimmungswochenenden mit Peter Uhler von der Gemeindeverwaltung.

Zusätzlich haben wir eine neue Zähl- und Schlitzmaschine bekommen. Seit her können wir noch viel speditiver arbeiten.

Durch Wegzug aus Allschwil oder infolge beruflicher Veränderung haben die Mitglieder Florian Bammatter, Franziska Pausa, Florian Spiegel und André Sümeghy das Wahlbüro verlassen. Vielen Dank für ihren Einsatz. Durch die Abgänge haben wir vier neue Mitglieder bekommen, welche sich bereits gut eingearbeitet haben.

### ABSTIMMUNGEN UND WAHLEN

Im Berichtsjahr gab es vier Abstimmungswochenenden und eine Nachwahl für den Gemeinderat. An diesen waren über sechs eidgenössische und zehn kantonale Vorlagen zu befinden. Bei einigen Vorlagen gab es eine anspruchsvolle Auszählung. Die detaillierten Resultate sind auf der folgenden Seite zu finden. Zusätzlich fand im Mai eine Ersatzwahl in den Gemeinderat statt. Gewählt wurde im zweiten Wahlgang Franziska Pausa von der SP.

Ein schwarzes Abstimmungswochenende war der 28. November: Unbekannte haben am Samstagabend während der Öffnungszeit aus dem Wahllokal Neuallschwil eine Urne entwendet und angezündet. Der Vorfall hatte aber keine politische Auswirkung auf das Abstimmungsresultat.

### AUSBLICK UND DANK

Im 2011 wird es Regierungsrats-, Landrats- und Nationalratswahlen geben.

Einen grossen Dank möchte den Wahlbüromitgliedern und Helfern für ihre geleisteten Dienste zuhanden der Allschwiler Bevölkerung auszusprechen. Für die Unterstützung der Gemeindeangestellten Peter Uhler und Hugo Gloor bin ich sehr froh und danke an dieser Stelle ebenfalls.

*Susanne Studer, Präsidentin Wahlbüro*

## WAHLEN UND ABSTIMMUNGEN 2010 – RESULTATE

EIDGENÖSSISCHE VORLAGEN	Datum	Stimm- berechtigte	Anzahl Stimmende	Stimm- beteil. %	JA	NEIN
Bundesbeschluss vom 25. September 2009 zu einem Verfassungsartikel über die Forschung am Menschen	07.03.2010	13'147	5'952	45.27	4'953	999
Volksinitiative vom 26. Juli 2007 „Gegen Tierquälerei und für einen besseren Rechtsschutz der Tiere (Tierschutzanwalt-Initiative)“	07.03.2010	13'147	6'168	46.92	2'586	3'582
Änderung vom 19. Dezember 2008 des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge	07.03.2010	13'147	6'159	46.85	1'541	4'618
Änderung vom 19. März 2010 des Bundesgesetzes über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzentschädigung	26.09.2010	13'108	4'540	34.63	2'397	2'143
Volksinitiative „Für faire Steuern. Stopp dem Missbrauch beim Steuerwettbewerb (Steurgerechtigkeits-Initiative)“	28.11.2010	13'185	6'547	49.65	3'318	3'229
Volksinitiative „Für die Ausschaffung krimineller Ausländer (Ausschaffungsinitiative)“ und als direkter Gegenentwurf der Bundesbeschluss über die Aus- und Wegweisung krimineller Ausländerinnen und Ausländer im Rahmen der Bundesverfassung	28.11.2010	13'185	6'845	51.91		
- Initiative					3'506	3'238
- Gegenvorschlag					3'324	3'290
KANTONALE VORLAGEN	Datum	Stimm- berechtigte	Anzahl Stimmende	Stimm- beteil. %	JA	NEIN
Teilrevision vom 9. Dezember 2009 des Gastgewerbegesetzes / Verbesserung des Jugendschutzes in Bezug auf die Abgabe von alkoholischen Getränken	07.03.2010	13'147	6'060	46.09	5'387	673
Nichtformulierte Volksinitiative vom 27. Februar 2008 „Verantwortliche Basler Chemie- und Pharmafirmen müssen Trinkwasseruntersuchung und -aufbereitung bezahlen“	13.06.2010	13'120	3'705	28.24	2'050	1'655

	Datum	Stimm- berechtigte	Anzahl Stimmende	Stimm- beteil. %	JA	NEIN
Nichtformulierte Volksinitiative vom 27. Februar 2008 „Totalsanierung der Chemiemülldeponien in Muttenz“ und der nichtformulierte Gegenvorschlag des Landrates vom 15. April 2010	13.06.2010	13'120	3'764	28.69		
- Initiative					1'970	1'755
- Gegenvorschlag					2'400	1'158
Genehmigung des Beitritts des Kantons Basel-Landschaft zur interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat)	26.09.2010	13'108	4'308	32.86	2'843	1'465
Änderung vom 17. Juni 2010 des Bildungsgesetzes (aufgrund der Genehmigung des HarmoS-Konkordates)	26.09.2010	13'108	4'264	32.53	2'797	1'467
Genehmigung des Beitritts des Kantons Basel-Landschaft zur interkantonalen Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich der Sonderpädagogik (Konkordat Sonderpädagogik)	26.09.2010	13'108	4'155	31.70	2'847	1'308
Änderung vom 17. Juni 2010 des Bildungsgesetzes (aufgrund der Genehmigung des Konkordates Sonderpädagogik)	26.09.2010	13'108	4'139	31.58	2'818	1'321
Änderung vom 17. Juni 2010 des Bildungsgesetzes (aufgrund der Harmonisierung im Bildungsraum Nordwestschweiz)	26.09.2010	13'108	4'192	31.98	3'192	1'000
Landratsbeschluss vom 23. September 2010 zum Wechsel der richterlichen Überprüfungsbehörde betreffend Polizeigewahrsam für Gewalttäter/-innen von Sportveranstaltungen: Anpassung Polizeigesetz und Gerichtsorganisationsgesetz sowie Verfassung	28.11.2011	13'185	6'319	47.93	6'041	278
	Datum	Stimm- berechtigte	Anzahl Stimmende	Stimm- beteil. %	JA	NEIN
<b>KOMMUNALE VORLAGEN</b>						
keine						
	Datum	Stimm- berechtigte	Anzahl Stimmende	Stimm- beteil. %		
<b>WAHLEN</b>						
Ersatzwahl Gemeinderat	07.03.2010	13'147	4'370	33.24		
Ersatzwahl Gemeinderat	25.04.2010	13'095	3'693	28.20		

## ANTRÄGE

1. Der Gemeinderat beantragt, die Geschäftsberichte 2010 zur Kenntnis zu nehmen.
2. In diesem Zusammenhang beantragt der Gemeinderat, folgende Geschäfte abzuschreiben (vergleiche S. 11 des Berichts des Gemeinderates):
  - a) Geschäft 3868; Postulat, Nedim Ulusoy, Grüne-Fraktion, vom 16.06.2009  
[Erhöhung der Verkehrssicherheit bei Tram- und Bushaltestellen bei Schulen, Kindergärten und Tagesheimen](#)
  - b) Geschäft 3889; Motion, Josua M. Studer, vom 13.09.2009  
[Dynamische Fahrgastinformation der BVB](#)